

*Berufe und Namen*¹

Dieter Kremer

Wo im Namenschatz Wörter, die im appellativischen Wortschatz ohnehin schon vorhanden waren, zu FN wurden, gehört deren Bildung nicht zu den Erörterungen im Bereich der dt. Namenkunde, sondern in die allgemeine Wortbildungslehre. Auch die Bildung der als FN verwandten ON haben wir an dieser Stelle nicht zu erörtern. Nicht zu besprechen ist hier demnach etwa die Bildung

von Berufsnamen wie *Schlosser, Kaufmann, Blechschmied, Hofmeister, Schwertfeger* — *Fingerhut, Knieriem* usw.,

von Übernamen wie *Dickkopf, Langbehn, Rotrock* usw.,

von Herkunftsnamen wie *Neuendorf, Steinhausen, Breitenbacher, Fläming, Voigtländer*,

von Wohnstättennamen wie *Kirchgass, Mittelstraß, Butendijk, Achternbusch* usw.²

0. Das überaus verbreitete Interesse an der Beziehung zwischen Berufen und Namen beginnt mit der Formulierung des Themas: Je nach Wortstellung kommt eine Nuance hinein, die vielleicht ungewollt ist. Denn was steht, bei aller Wechselbeziehung, im Vordergrund oder am Anfang: Beruf oder Name? Vergleichbar ist die bekannte Forschungsrichtung „Wörter und Sachen“, der man in unserem Kontext durchaus eine Formel wie „Wörter und Namen“ zur Seite stellen könnte. Insbesondere ist die Bezeichnung Berufsname unglücklich, gemeint sind meist Berufsbezeichnungen, die im Wortschatz oder im

¹ Dieser Beitrag ist nicht identisch mit dem gleichnamigen, unveröffentlichten Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Annäherungen an das Mittelalter“ an der Universität Trier im Sommersemester 2006. Die Quellensigel der im Folgenden genannten Beispiele werden nicht aufgelöst, fast alle sind erfasst im Dictionnaire historique de l'anthroponymie romane (PatRom), publié pour le collectif PatRom par Ana María CANO GONZÁLEZ, Jean GERMAIN et Dieter KREMER, volume 1/2: *Bibliographie des sources historiques*, Berlin/New York 2010.

² Dieses Zitat von Adolf BACH (1978:1,138–9) soll an dieser Stelle nicht weiter diskutiert werden, doch wird hier etwas für die „Namenforschung“ Grundsätzliches an- und deutlich ausgesprochen.

Namenschatz unterschiedliche Funktionen haben. In allen Fällen geht es linguistisch letztlich um onomasiologische Fragestellungen, aus onomastischer Sicht um die Thematik „motiviert“ oder „delexikalisch“³. Oder anders und plakativ formuliert: Was steht am Anfang: die Sache, der Beruf, die Eigenschaft oder das Wort, der Name, mit der diese bezeichnet werden? Die Perspektive entscheidet, und es bleibt, ohne diese Fragestellung vertiefen zu wollen, jedenfalls gerade für diesen Themenbereich die nicht unwichtige, bekannte Problematik des Kategorienwechsels oder: wann wird aus einem Gattungswort ein Eigenname, wann aus einer beschreibenden „breiten Straße“ der Straßennamen *Breitestraße*, aus einer konkreten Berufsbezeichnung „Bäcker“ der Beiname *Becker*? Mit dieser Problematik bekommt jeder zu tun, der sich mit Berufsbezeichnungen (oder Örtlichkeitsbezeichnungen) oder Berufsnamen (oder Ortsnamen) beschäftigt. Gleichzeitig können umgekehrt „Namen“ als indirekte Berufsbezeichnungen zu offiziellen Berufsbezeichnungen werden, nach dem Muster, hier Ethnikon, afr. *hennuyer* ‚der aus dem Hennegau‘ > *hennuyer* s. m. ‚Salzträger‘ oder, als pars-pro-toto, port. *trombeta* s. f. ‚Trompete (Instrument) > *trombeta* s. m. ‚Trompetenspieler‘; in beiden Beispielen geht der Weg über einen Beinamen. Ein weiteres Problem ist die Abgrenzung von Berufs-, Amts- und Standesbezeichnungen (diesen sind auch Anredeformen zuzuordnen). Diese allgemein bekannte und bewusste Problematik soll Gegenstand einer interdisziplinären (und internationalen) Tagung sein⁴, im Folgenden gebe ich lediglich einige Fallbeispiele, insbesondere aus dem Unternehmen „Glossar der altromanischen Berufs- und Standesbezeichnungen (*GlossProf*)“⁵.

1. Das in den 80er Jahren begonnene Großprojekt *GlossProf* ist der Versuch, einen thematisch mehr oder weniger abgrenzbaren Teilbereich des romanischen Wortschatzes in seiner historischen Überlieferung zu erfassen und vor allem sprachlich zu interpretieren. Auf die zahlreichen Details soll hier

³ Es ist hier nicht der Ort, auf terminologische Dinge und das ewige Desiderat einer einheitlichen internationalen Nomenklatur einzugehen. Diese ist in den großen Philologien durchaus unheilig. *Delexikalisch* wird im romanistischen Kontext gebraucht, korrekter (aber als Wort unschön) wäre *deappellativisch*.

⁴ Leipzig, 7. und 8. Oktober 2016. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist erwünscht (E-Mail: kremer@uni-trier.de).

⁵ Das griffige Kürzel wurde von Kurt BALDINGER (1989: 325–326) vorgeschlagen.

nicht weiter eingegangen werden: Am Anfang stand die „Namenforschung“⁶, als Materialbasis dient im Prinzip die gesamte mittelalterliche Dokumentation in den einzelnen romanischen Sprachen bis etwa 1300 (diese Begrenzung wurde in bestimmten Fällen aufgehoben). Noch nicht definitiv geklärt ist der Einbezug moderner Klassifikationen. Das in den ersten Jahren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft großzügig geförderte Projekt⁷ wurde durch ein „Abfallprodukt“ weitgehend unterbrochen, doch habe ich die systematische Arbeit wieder aufgenommen. Die Unterbrechung hängt mit dem Thema „Berufe und Namen“ unmittelbar zusammen: Die ungeheure Materialfülle umfasst neben den direkten Berufsbezeichnungen natürlich auch die indirekten, d. h. Beinamen des bekannten Typs Hans Müller genannt Mehl. Oder mit anderen Worten: Der populäre Wortschatz ist uns meist zuerst in den Beinamen überliefert, gleiches gilt letztlich für die Berufsbezeichnungen, sie sind in ihrer großen Mehrzahl auf Personen bezogen, nicht textimmanent. Dieser Bezug zum mittelalterlichen Alltagsleben und damit die Alltagssprache war der Motor für die außergewöhnliche Akzeptanz des europäischen Forschungsprojekts *Dictionnaire historique de l'anthroponymie romane (PatRom)*, viele Regionalsprachen konnten sich auf diese Weise mit ihren Wurzeln identifizieren.⁸

2. Die sprachlich-sachliche Interpretation von Berufs- und Standesbezeichnungen kann aus verschiedenen Richtungen erfolgen, im Idealfall werden alle miteinander kombiniert und nach Möglichkeit auch das sachliche Umfeld einbezogen. Dazu zählen gewiss auch die Beinamen. Sprachlich lassen sich zwei Hauptgruppen unterscheiden, die *nomina agentis* im weiten Sinn und *pars-pro-toto*-Bildungen. Morphologisch sind Berufsbezeichnungen hauptsächlich Ableitungen vom bearbeiteten Material (Rohstoff), Werkzeug, Arbeitsort oder dem Produkt (denominal) oder der Tätigkeit (deverbal). Berufsbezeichnung und Beinamen stimmen hier überein, sprachlich-formal sind beide meist nicht zu unterscheiden, hier gilt daher die eingangs zitierte Feststellung von Adolf Bach. Und die Funktion von „Zweitnamen“ ist bekanntlich keineswegs immer eindeutig. Überspitzt könnte man formulieren: Ursprünglich ist jede auf eine Person bezogene Tätigkeitsbezeichnung eine

⁶ Vgl. KREMER 1976/1982, mit sehr zahlreichen Beispielen.

⁷ Die Arbeit wurde mehrfach vorgestellt, vgl. etwa KREMER 1984, 1989b, 1996a, 2000.

⁸ Zusammenfassende Übersichten in KREMER 1992, 1997, 2002.

individuelle Charakterisierung, also Name. Für die Namenforschung ist die semasiologische Annäherung („was heißt, was bedeutet ein bestimmtes Wort/Name?“) entscheidend, die Interpretation kann aus dieser Sicht problematisch sein. Für die Wortforschung ist die onomasiologische Herangehensweise näherliegend. In der Tat ist die Frage „wie sage ich für?“ lexikalisch ergiebiger, wenn auch die etymologisch-morphologische Herkunft/Struktur jeder einzelnen Bezeichnung damit nicht geklärt wird.⁹ Auch hier stimmen Berufsbezeichnungen und Beinamen weitgehend überein.¹⁰ Diese onomasiologische Betrachtung führt direkt zu den modernen Berufsklassifikationen, die allerdings für unser Thema nicht ergiebig sind.¹¹ Schließlich ist ein punktuelles Phänomen beachtenswert: Bestimmte Berufs- oder Tätigkeitsbezeichnungen können (vergleichbar mit den Ethnika) zum Vornamen werden, was die Interpretation historischer Belege und heutiger Familiennamen erschwert. Im Folgenden finden sich Beispiele für die verschiedenen Fragestellungen. Sie möchten einerseits zur Diskussion anregen, andererseits die Bedeutung sprachlich-kulturell übergreifender Interpretation betonen: Jedes lokale oder punktuelle Phänomen steht in einem größeren Zusammenhang. Dieser lässt sich besonders schön an der romanischen Sprachfamilie dokumentieren, die keineswegs nur die lateinische Muttersprache fortsetzt.

3. Die in unserem Kontext vielleicht interessanteste Wort- und Namen-Gruppe sind die Bildungen „Verbalform + direktes Objekt“, Typ *Shakespeare*, *garderobe* oder *Boileau*. Über die Bildungsweise ist bis in die jüngste Zeit oft diskutiert worden, zwei Möglichkeiten (und Meinungen) bieten sich für die Verbalform an: Imperativ „tue, du sollst ...“ oder eine beschreibende Indikativform „der etwas tut“. Hier kollidieren formale (Konjunktiv) und semantische Aspekte. Bedeutet etwa *guardarropa* (a) ‚der über die Kleidung wacht‘ (Person; Schrank) oder (b) ‚der auf die Kleidung achten soll, sie aufbewahren soll‘? Ist der Übername *Boileau*, *Bevilacqua* beschreibend oder eine Aufforderung? In der deutschen Entsprechung *Trinkwasser* (engl. *Drink-*

⁹ Diese Methode wird gerne bei Wörtern „dunkler“ Etymologie angewendet: Das „Wortfeld“ erlaubt häufig Rückschlüsse auf die Bezeichnung. Leider ist dies nicht auf die Beinameninterpretation anwendbar.

¹⁰ Vgl. dazu auch KREMER 1996b.

¹¹ Vgl. KREMER 1990. Die administrative Zusammenstellung der modernen Klassifikationen und Festlegung auf eine verbindliche Berufsbezeichnung erfolgt häufig ohne Mitsprache von Sprachwissenschaftlern.

water) wäre das im Prinzip über die Betonung zu klären, *Trinkwässer = trinkt (Indikativ) oder trinke (Imperativ) Wasser (und nicht Wein), doch gibt es Kontamination mit dem Lexem *Trinkwasser*; ähnlich ein Fall wie *Haßdenteufel*. Spontan neigt man zur beschreibenden Form/Charakteristik, andererseits dürfte ital. *Bevi-* den Imperativ wiedergeben. Meist ist die Verbalform nicht eindeutig zu bestimmen. Mittelalterliche Latinisierungen volkssprachlicher Übernamen¹² durch den Schreiber können hier möglicherweise Aufschluss geben. Gerade im Fall *Boileau* gibt es für Frankreich (Anfang 12. Jahrhundert) die Beispiele *bibens aquam* und *qui (non) bibit (de) aquam*, es ist daher wohl vom Indikativ bzw. Partizip auszugehen.¹³ Die Deutung des sehr häufigen Namentyps in den Namenbüchern variiert. So erklärt MORLET (1991: 117) den FN *Boileau* (mit verschiedenen, auch regionalsprachlichen Varianten) allzu apodiktisch als «bois l'eau, sobriquet qui s'est appliqué par antiphrase à un buveur», *Boisvin* aber lediglich als «bois vin, surnom de buveur» und *Boislevin*, *Boilevin* ebenfalls als «surnom de buveur». Ähnlich letztlich GERMAIN/HERBILLON (2007: 176): «surnom d'ivrogne: fr. (qui) boit l'eau, très probablement par antiphrase». CAFFARELLI/MARCATO (2008: 1,218) deuten ital. *Beviacqua*, *Bevacqua* mit «corrisponde a 'bevi (o beve) acqua' und als Variante von *Bevilacqua*, *Bevelacqua* («imposto in modo scherzoso a chi bevesse in modo eccessivo, e dunque con valore di 'abbro, ubriaco' o al contrario a chi fosse astemio, per indurre a un diverso comportamento»). Für KOHLHEIM (2005: 675) bedeutet der dt. FN *Trinkaus* (*Trinkhaus*) „Übername in Satzform (»[ich] trinke aus«) ... für einen Zecher“. Die in der romanistischen Literatur immer wiederkehrende Vermutung einer Antiphrase geht wohl auf Dauzat zurück, ist aber aufgrund eines Beleges wie „Benedictus qui cognomento vocabatur *Bibens Aquam* quoniam vinum nunquam biberat“ a.1066 (DEBRABANDERE 1993: 162), von negativen Aussagen wie Guillelmo *qui non bibit vinum* a.1185/1188 Angers, Martin *Nonbeueuino* conf. a.1200 CDSahagún 5, n° 1536, dem Artikelgebrauch (Typ Pierre *Boi l'iaue* l'orfevre a.1313(or.) TailleParis 23, FN *Boilevin* usw.) und vor allem der Parallelbildungen mit Wein (VĪNUM), Bier (CERVISIAM), Milch (LACTE), Öl (OLEUM) u. a. kaum haltbar. Ergiebiger sind

¹² Meist wird für den Übernamen im lateinischen Kontext die volkssprachliche Form beibehalten (da nicht ohne weiteres latinisierbar), der Rufname überwiegend latinisiert, da normalerweise in einer Schreibtradition stehend.

¹³ Dazu auch eine Serie wie Guillelmo *Bibit aquas* a.1167 entspricht Bertrandus *Bivaigas* a.1196, Bertrandus *Bibe Aquam* a.1197, Bertrandus *Bibensaquas* a.1207 (Angers) oder Guillelmo *Bibe aquas* a.1163 = Guillelmo *Bibit aquas* a.1167 (Béziers).

die entsprechenden Namenbildungen mit *MANDUCĀRE* (> frz. *manger*, it. *mangiare*), mit über 60 Bildungstypen.¹⁴

Der für die Übernamegebung so markante Wortbildungstyp ist im Deutschen gut vertreten (BACH 1978: §126 usw.), und es stellen sich dieselben Fragen nach Bedeutung (Übername/Tätigkeitsname) und Bildungsweise (Indikativ/Imperativ). Wie bei dem genannten *Trinkwasser* (< *Trinkt oder Trink Wasser) wäre ein FN wie *Stechmesser* zu hinterfragen: Die Parallelform *Stechemesser* zeigt, dass es sich nicht um einen Gegenstand sondern um eine Tätigkeit handelt, hier vielleicht des Metzgers (*Stech* [mit dem] *Messer*, nicht **Sticht* [mit dem] *Messer*?). Ebenso wird *Kühlwein* durch die Parallelform *Kühlewein* präzisiert (Übernamen für den Weinschenker?). Widersprüchlich die Interpretation von *Salzbrot* „gesalzenes Brot“ gegenüber *Löschebrant* als Satzname bei SOCIN (1904: 437, 464 usw.).

Arsène DARMESTETER¹⁵ hat sich in der Romanistik als einer der ersten ausführlich mit der Thematik der Satznamen beschäftigt (er vertritt die These des Imperativs), seine Arbeit ist heute noch mit Gewinn zu konsultieren. Seine Beschreibung der volkstümlichen, also für Übernamen besonders geeigneten Bildungsweise fasst er treffend zusammen:

Si la perfection de la composition consiste dans l'étendue de l'ellipse, le premier rang doit être donné à la composition par phrases. Vraiment populaire et d'une grande fécondité, elle a fourni au dictionnaire plus d'un milliers de mots, presque tous expressifs et de forme pittoresque. On ne peut que regretter l'injuste dédain dans lequel la tient la langue littéraire ; et si celle-ci lui reproche – à tort ou à raison – un certain manque de noblesse et d'élégance, elle pourrait heureusement la mettre à profit et s'enrichir d'expressions naïves, simples et imagées (DARMESTETER 1967[1893]: 168)

Vielleicht kann es sinnvoll sein, unter den von DARMESTETER (1967: 168) angesprochenen Alternativen «un thème verbal pur et simple, sans indication de temps ni de personne ? un impératif, deuxième personne ? un présent de l'indicatif, troisième personne ?» die erste, neutrale, als Hypothese zu wählen, vergleichbar etwa mit der Endung *-i* in den italienischen Familiennamen,

¹⁴ In PatRom sind die Artikel *MANDUCĀRE* und *BIBERE* ‚trinken‘ vorgesehen; vgl. die ersten tastenden Versuche zu *BIBERE* in Badia i Margarit, Antoni M. (ed.), *Dictionnaire historique des noms de famille romans: Actes del III Col·loqui (Barcelona, 19–21 juny 1989)* (= *Patronymica Romanica* 5), Tübingen 1991, 84–85, 103–104, 131–132 (auch abgedruckt in KREMER 1992: 261).

¹⁵ DARMESTETER 1883[1967], zu den Verbalkompositionen insbesondere S. 168–234.

die sowohl auf den Genitiv als auch das Pluralmorphem zurückgehen können, dies aber möglicherweise in dieser Funktion (Patronym, Familienzugehörigkeit) verselbständigt hat.¹⁶ Jedenfalls handelt es sich um einen außerordentlich fruchtbaren Bildungstyp sowohl für spontane Tätigkeitsbezeichnungen, die gelegentlich zu Berufsbezeichnungen werden können, und eine beliebte Personencharakterisierung, die vom spontanen zum festen Beinamen werden kann. Gerade hier stoßen Übernamen und Berufsbezeichnungen oder mittelbare und unmittelbare Berufsbezeichnungen aufeinander (Typ frz. *gâte-sauce, tâte-vin*). In der mittelalterlichen Überlieferung von Personennennungen kann eigentlich kaum zwischen Appellativ und Name unterschieden werden: immer wird die Tätigkeit einer Person charakterisiert, ob „scherzhaft“ oder „administrativ“ ist aus sprachlicher Sicht unerheblich, Unterscheidungsmerkmal ist, wie letztlich bei allen lexikalischen Namen, die Funktion.¹⁷

Dieser lexikalische Reichtum ist in der mittelalterlichen Überlieferung (mit Resten in den heutigen Familiennamen) gerade auch der romanischen Sprachen unmittelbar greifbar. Es gibt zahlreiche „Verben beruflicher Tätigkeit“, und auch hier variieren die grammatischen Formen, etwa port. *tratar+* ‚handeln‘ (*que trata en manteiga* a.1565 usw.), *tratans+* (*mercador tratante de vinhos, tratante em meias, çapateyro tratante* a.1565, *curtidor e tratante* a.1699 usw.)¹⁸ In diesem Zusammenhang sind Lexeme wie Fabrikant zu sehen. Besonders ergiebig sind Verben wie *FACERE+* ‚machen, herstellen‘, neben *QUI FACIT* (gelegentlich *FACIENS*) und *FACITOR* (zu trennen von *FACTOR*) bzw. die jeweiligen Entsprechungen in den romanischen Einzelsprachen. Es handelt sich ursprünglich um beschreibende Namen, keine festen Lexeme, so wie dt. *-macher*. Die Liste derartiger Verben ist lang: *VENDERE+* ‚verkaufen‘, *BATTUERE+* ‚schlagen‘, *CAPTIARE+* ‚jagen‘, *TINGERE+* ‚färben‘, *MATTEARE+* ‚keulen‘, **EXCANNARE* ‚schächten‘, *CALCEARE* ‚beschuhen‘ u. v. m. Im GlossProf werden derartige Bildungen selbstverständlich behandelt, doch finden sie ihren Platz erst einmal bei den Übernamen. Zur Illustration hier eine knappe Übersicht über Namenbildungen mit *TALIARE+* ‚spalten, schneiden‘, einige aus den historischen Materialien, die meisten aus den aktuellen FN Italiens. Nicht

¹⁶ Beispiele in KREMER 2006.

¹⁷ Ein Sonderfall sind die, im Italienischen besonders fruchtbaren, entsprechenden Namenbildungen in der Funktion von Rufnamen (nicht nur Augurativnamen des Typs *Facciabene*, sondern auch Satznamen des Typs *Cacciaguerra* usw.). Eine umfangreiche Zusammenstellung derartiger Bildungen in KREMER 2015.

¹⁸ Port. *tratante* ‚Händler‘, heute ‚Gauner‘. Der semantische Übergang wird deutlich in einem Beispiel wie Antonio Joze Biscainho de alcunha *Cigano, tratante em bestas* a.1762 InqCoimbra 420.

berücksichtigt sind u. a. die einfache Verbalform (und daraus z. B. *taille* s. f. ‚Steuer‘) und Bildungen wie *TALIĀTOR* (mit zahlreichen Bedeutungen), *TALIAN-DUS* oder frz. *taillandier*, *Taillard*. Einige Bildungen sind nicht unmittelbar durchsichtig, manche sind auch als Ortsbezeichnungen belegt; die Namen, die als Berufsbezeichnungen lexikalisiert sind oder als solche gelten könnten, nicht kursiv.¹⁹

Tagliabue, *Tagliabò*

*Tagliaboschi*²⁰

Tagliabracci

Marthoppino Talliaborghi a.1224 LCensuumPistoia 172 u. a.

Tagliacane

Tagliacarne

Tagliacollo

Ingeramo de quibusdam *Talliafeccia* genero fratris episcopi a.1221 LCensuum-Pistoia 106

Tagliafico

Tagliafraschi

Tagliagambe

Tagliaccica

Tagliacozzo, *Tagliacozzi*

Tallacocci, domni Caianeli a.1172(or.) CDAversa 1,171, domini *Tallacoczo* Sarra-ceno a.1208 CartCalabria 230

Tagliacollo

Giliolus *Taliacunte* a.1197 LGrossusReggio 2,158

Tagliaferro, *Tagliaferro*, *Tagliaferri*²¹: Domingo *tallafer* a.1195 CDHuesca 152; Bernardi comitis Bisoldensis qui cognominatur *Taliafer* a.1147 MarcaHispanica 152, Guillelmus *Tallafers* comes Engolismensis a.1154(s.13) CartStAmantBoixe 251, Jacobus *Talhaferri* a.1318 MulhollandGildsToulouse 135, en Johan *Talhafer* a.1325 GermainHistMontpellier 1,404, Johan *Talhafer* a.1375 DélibérationsAlbi 354, Johannes *Talhafer* pelliparius a.1463 PaixAurillac 368; *Tagliaferri* de Val a.1299 TamburinCognCadorino 297, *Taliaferum* aduocatus a.1251 LLuriumGenova 1,1044, Bencivinni *Tallaferri* a.1208 DocComuneFirenze

¹⁹ Vgl. auch it. *tagliaborse* s. m. ‚Taschenmacher‘, agask. *talhebinhe* ‚tailleur de vigne‘. Im vor allem technischen Wortschatz gibt es zahlreiche derartige Bildungen, insbesondere für Geräte wie it. *tagliabottoni*, *tagliacalli*, *taglicarta*, *tagliacarte*, *tagliafieno*, *tagliafiletti*, *tagliafuoco*, *tagliamare*, *tagliapasta*, *tagliarete*, *tagliascintille*, *tagliasigari*, *tagliastracci*, *tagliatubi*, frz. *taille-crayon(s)*, *taille-mèche(s)*, *(couteau) taillepain*, *taille-plume*, *tailloprat*, *taille-racines*, *taille-sebe* und Vögel oder Insekten wie it. *tagliafoglie*, *tagliaforbice*, *tagliagemme*, frz. *taillefer*.

²⁰ Auch *tagliaboschi* s.m als Bezeichnung für (Spezial-) Messer wie frz. *taillebois*, okz. *talhabosc* oder frz. *taillebusson*.

²¹ Auch Gerätebezeichnung: it. *tagliaferro*, frz. *taille-fer*.

154, *Taliaferrus* Bentonis et eius fratres a.1226 LFocorumPistoia 166, *Tagliaferrus* q. ser Rubei de Gragnano a.1312 EstimoImola 178, Ugo *Tallaferro* = Ugo qui *Tallaferro* dicitur a.1141(or.) CDPadova 1,294–5, Sigefredum et Zenellum et *Tallaferro* a.1179(or.) CDPadova 2,392

Tagliafico, Tagliafichi

Tagliafraschi

Melanensis Taliafunda a.1226 LFocorumPistoia 115

Tagliagamba, Tagliagambe

Taglialegami, Taglialiami

Taglialegna, Taglialegne (*taglialegna, taglialegne* s.m.): Giovanni *taglialegna* a.1407 FuochiPisa 211²²

Tagliamacco

Ugollinus *Tallamanduca* a.1208 DocComuneFirenze 151, Guido *Tallamanuca* a.1208 DocComuneFirenze 153, Uguciono *Talia Manduca* a.1252 LGrossus-Reggio 2,58

Tagliamonte, Tagliamonti

Tagliamuro

Taglianozzi

cosso lo senher en Johan *Talhapan* a.1348 GermainHistMontpellier 1,413; Jacobus q. *Talliapani* a.1222 LCensuumPistoia 165, Castellanus *Taliapanis* a.1226 LFocorumPistoia 59, filii *Taliapanis* a.1226 LFocorumPistoia 87 u. a.

Tagliapietra (*tagliapietre* s.m.): Iohannes *Taliapetra* a.1095 DocCommercio-Venezia 27, Stephani *Tallapetra* a.1130(or.) CDAversa 1,41, Clementem *Tallapetra* a.1150(or.) CDAversa 1,100, Ioanne *taliapietre* a.1526/1527 CensRoma 510 u. a.

Tagliapini

Tagliareni

Tagliasacchi

Bernardinus *Tallastopa* a.1180(or.) CDPadova 2,416

Taglialatela, Tagliatela

Tagliatesta: Taliatesta nuntio communis Regii a.1241 LGrossusReggio 3,192

Tagliavacca, Tagliavacche

Tagliavento, Tagliaventi:²³ *Talhabent* ayde de cosine a.1532(or.) TestamentsRois-Navarre 114

Tagliaverga

Tagliavia

Tagliavini

Tagliazucca, Tagliazucchi.

²² Entspricht genau Martino *tagliatore di legna* a.1407 FuochiPisa 229.

²³ Auch Sachbezeichnung it. *tagliavento* s. m. ‚Art Segel‘, frz. *taille-vent* s. m. ‚Art Segel; Angeber, Schwätzer‘.

4. Es lohnte sich, einer besonderen Thematik systematisch nachzugehen, nämlich der Beziehung zwischen Herkunft (Ethnikon) und Beruf. Hier sind drei, miteinander unmittelbar zusammenhängende Stufen zu unterscheiden: (a) bestimmte Berufe werden häufig von bestimmten Landsmannschaften ausgeübt, (b) diese Herkunftsbezeichnung kann zur allgemeinen Berufsbezeichnung werden, schließlich finden sich (c) in den kollektiven Spitznamen zahlreiche Hinweise auf charakteristische Tätigkeiten/Berufe.

Der erste Bereich verdiente eine systematische Untersuchung. Es bieten sich zwei Hauptrichtungen an: Die als Übernamen gebrauchten Ethnika könnten zusammengestellt und die hier genannten Berufsnennungen eventuell statistisch erfasst werden. Für derartige Untersuchungen sind Quellen wie die Pariser Steuerrollen a.1296/1313 von größtem Interesse. Die Rangfolge der Zweitnamen etwa in der Rolle von 1296 zeigt die Bedeutung der Herkunftsbezeichnungen (die natürlich in der Stadt eine wichtigere Rolle spielen), so wie überhaupt die inhaltliche Struktur der zukünftigen Familiennamen²⁴ (5,511 Nennungen, 2.453 verschiedene Namenformen, hier alle groß geschrieben):

<i>Breton</i> ,aus der Bretagne‘	83
Barbier ,Bartscherer‘	59
<i>Englais</i> ,Englois ,aus England‘	53
Cordoan(n)ier ,Schuster‘	47
<i>Picart</i> ,aus der Picardie‘	43
<i>Normant</i> ,aus der Normandie‘	41
<i>Alemant</i> ,aus Deutschland‘	41
<i>Flamenc</i> ,aus Flandern‘	35
<i>Bourgueigon</i> ,aus Burgund‘	33
Mareschal ,Hufschmied‘	33
Vallet ,Dienstbursche‘ u. ä.	31
Taille(e)ur ,Schneider‘	28
Chandelier ,Kerzenmacher‘	27
Fevre ,Schmied‘	26
Fournier ,Bäcker‘	26
<i>Lombart</i> ,aus der Lombardei; Bankier‘	26
Peletier ,Kürschner‘	25
<i>Senliz</i> ,aus Senlis‘	24

²⁴ Deutlich sind dies einerseits die Berufsbezeichnungen (*Charpentier*, *Orfevre*, *Boursier*, *Potier*, *Bouchier*, *Charretier*, *Mercier*, *Çavetier*, *Pataier*, *Bufetier*, *Cervoisier*, *Espicier*, *Bourrelier*, *Oublaier* usw.), andererseits Herkunftsbezeichnungen, überwiegend mit Ortsangabe (*Pontoise*, *Orliens*, *Biauvez*, *Chartres*, *Chans*, *Miauz*, *Dammartin*, *Lyons*, *Bois* usw.), deutlich ist eine sachliche Kennzeichnung erkennbar. Übernamen erscheinen erst vereinzelt (*Rousiau*, *Rous*, *Boiteus*, *Grant*, *Viel* ...).

Petit ‚Klein‘	23
Chaucier ‚Schuster‘	22
Tonnelier ‚Fassbinder‘	21
<i>Escot</i> ‚aus Schottland‘	19
Maçon ‚Maurer‘	18
Fournier ‚Ofenbäcker‘	17
<i>Piquart</i> ‚aus der Picardie‘	16
usw.	

Hinzu kommen Siedlungsschwerpunkte nach dem Muster (rue de) *la Bretonnerie*, *rue aus Englois*, *rue aus Poitevins*. Die genannten Frequenzen beziehen sich provisorisch nur auf die an zweiter Stelle der Namenkette stehenden Benennungen, nicht erfasst sind Nennungen wie *Guillaume porteur d'yaue anglais* (a.1313). Hier können Vornamen gelegentlich zusätzliche Informationen geben, doch ist zwischen allgemeinen, internationalen Modenamen (*Jehan*, *Guillaume*) und länderspezifischen (*James*, auch *Richart*?) Namen nicht immer eindeutig zu unterscheiden. Es lohnte, Beruf und Ethnikon in Beziehung zu setzen, mit einiger Wahrscheinlichkeit ließen sich charakteristische Berufe bestimmter Landsmannschaften erkennen.

Weniger eindeutig lassen sich charakteristische Berufe für bestimmte Gesellschaftsgruppen feststellen; eine Ausnahme bildet die jüdische und maurische Bevölkerung der Iberischen Halbinsel.²⁵ Eine systematische Überprüfung der Bürgerlisten aus Genf mit der genauen Kennzeichnung der aus Frankreich aufgenommenen Glaubensflüchtlinge (Hugenotten)²⁶ vor allem der ersten Welle wäre nicht nur für die Erforschung von Namengebung und Herkunft nützlich, in dem einen oder anderen Fall könnten vielleicht auch berufliche Schwerpunkte erkennbar werden. Am Beispiel der mit Tuchen (Herstellung, Verkauf) beschäftigten Genfer Neubürger mag dies illustriert werden. Interessant ist die Varianz der Bezeichnungen für ‚Weber‘ (*tisserand*, *tissier*, *tissot*, *tissotier*, *texteur*):

²⁵ Vgl. dazu etwa Dieter KREMER, *Juden und Mauren im Königreich Portugal*, Ringvorlesung Trier 20.1.2003, www.uni-trier.de/uni/fb2/romanistik/ringvorlesung/kremer.htm. Auch Berufe von Zigeunern wären in diesem Zusammenhang zu prüfen. Für alle drei Minderheiten gilt, dass sie auffallend früh (Anfang 16. Jahrhundert) als „Typen“ im volkstümlichen Theater präsent sind. Für die unfreie Bevölkerung (Skaven, Freigelassene) lässt sich vermutlich keine derartige Konzentration feststellen, doch sind bestimmte Berufe tabuisiert.

²⁶ Paul-Frédéric GEISENDORF, *Le Livre des habitants de Genève*, 2 vols., Genève: Droz 1957/1963, Band I erfasst die Jahre 1549–1560, Band II 1572–1587. Die spätere Flüchtlingswelle in Alfred PERRENOUD / Geneviève PERRET (coll.), *Livre des habitants de Genève 1684–1792*, Genève: Droz/Paris: Champion 1985.

- Pierre Penon habitant *drapier drapant* (Meaulx) a.1554 LHabitantsGenève 1,30 usw.
- Jehan de la Porte *tondeur de draps* (Neufchastel, Normandie) a.1555 LHabitants-Genève 1,55 usw.
- Pierre Panthou *tisserand en draps* (Bourges) a.1555 LHabitantsGenève 1,55 usw.
- Gilles Burguigneau *tisseran de draps* (pays de Vendonnoys) a.1551 LHabitants-Genève 1,16 usw.
- honorabile Claude Montagnien *marchant drappier* a.1550 LHabitantsGenève 1,5 usw.
- honorabile Jehan Bardet *faiseur de draps*, frere George Bardet *faiseur de draps* (Vaulxpieres en Daulphiné) a.1550 LHabitantsGenève 1,6
- Jaques Bres *faiseur de draps* (Ures en Languedoc) a.1554 LHabitantsGenève 1,43
- Girard Jourdan *tissier en draptz* (Meaulx) a.1557 LHabitantsGenève 1,87
- Jacques Belamy *tissot en draps* (Farete, diocèse de Sanx) a.1557 LHabitantsGenève 1,103
- Jehan Roy *tissottier* (Aix en Provence) a.1551 LHabitantsGenève 1,17
- Jehan Chastellin *texier en draps* (Ambigny, Berry) a.1550 LHabitantsGenève 1,7
- Bartholome de Lisoly *texteur de draps* (Lisoly de Caperdenolo, Italie) a.1559 LHabitantsGenève 1,185
- Jehan Challon *folllon de draps* (pays de Berry) a.1551 LHabitantsGenève 1,16
- Baudichon du Tertre *foullon en draps* (Tallemonstier, diocèse de Rouan) a.1556 LHabitantsGenève 1,70
- honorabile Loys André *drappier chaussetier* a.1551 LHabitantsGenève 1,21]
- Laurent Cochepain *chaussetier et drappier* Tricot près Mondidier en Piccardie a.1559 LHabitantsGenève 1,161
- Mathieu Poncet *maitre ouvrier en draps de soye* (Tours en Touraine) a.1555 LHabitantsGenève 1,46
- Jehan Nizy *sergier et tisserant en draptz* (Orleans) a.1557 LHabitantsGenève 1,81
- Jehan Bolengier *tissot de toyle* (Halloy en Picardie) a.1554 LHabitantsGenève 1,38
- Jehan Veluet *tisserand et sergier en draps* a.1558 LHabitantsGenève 1,118
- Charles Bardin *taincturier de draps* (La Flèche en Anjou) a.1559 LHabitants-Genève 1,165

Bekannte Beispiele für den deonymischen Vorgang (b) sind frz. *lombard* ‚Geldhändler‘ (< *lombard* ‚Lombarde, Norditaliener‘), das sich seit dem 13. Jahrhundert über Paris verbreitet, afrz. *caorsin*, in ähnlicher Bedeutung, insbesondere ‚Wucherer‘ (< Cahors)²⁷, oder it. *norcino* ‚Fleischer‘ (< Norcia, Perugia).

²⁷ Vor allem im nördlichen Frankreich, vgl. Nicolaus li *Caoursins* de Molendinis a.1239 CartOurscamp 481, Guitremis li *cahorsins* d’Ast a.1247 DocDouai 64, Colardus *Cahorsins* a.1249 MorletPicardie 298, «si eurent encovent li *Cahoursin* sor lor fiance, ke il ne presteroient nient à usures ne demanderoient nul denier de usure ne en autre maniere por cose ke il prestaissent, plus ke lor catel» [a.1250](or.) DocDouai 159 usw., noch älter don Bernaldus *caorci* a.1201 DocMadrid 152; auch in der weiblichen Form

Ein besonders ausdrucksvoller, gleichermaßen die Berufs- und Personen-namenforschung betreffender Bereich sind die kollektiven Wohnernamen. Das Phänomen ist bekannt – nur zum Beispiel: los *gatos* ‚Katzen‘ für die Bewohner von Madrid, os *alfacinhas*, ungefähr ‚Salatesser‘ für die von Lissabon, os *tripeiros*, wörtlich ‚Kaldaunenhändler‘, hier ‚die gerne Innereien essen‘ für die von Porto – doch ist die traditionelle, besonders „auf dem Lande“ anzutreffende kollektive Charakterisierung von Bewohnern „anderer“ Orte im Untergang begriffen. Umso wichtiger sind Inventare wie z. B. die von Costa 1973 oder KRUSE (2011). Wenn auch die scherzhaften oder boshaften Benennungen bei weitem überwiegen, so spielen doch die Spottnamen nach einer charakteristischen Tätigkeit der Bewohner eine nicht unerhebliche Rolle. Hierher gehören Namen wie *Barrileiros* ‚Fassmacher‘, *Cardadores* ‚Wollkämmer‘, *Cavouqueiros* ‚Gruber‘, *Coelheiros* ‚Kaninchenjäger‘, *Curtidores* ‚Gerber‘, *Esterqueiros* ‚Mistträger‘, *Manteigueiros* ‚Butterschläger‘, *Padeiros* ‚Bäcker‘, *Pucareiros* ‚Töpfer‘, *Queijeiros* ‚Käser‘, *Saboeiros* ‚Seifensieder‘, *Tecelões* ‚Weber‘, *Vassoureiros* ‚Besenbinder‘ usw. (Costa 1973 passim) ebenso wie *Bärenjäger*, *Besenbinder*, *Kannengießler*, *Schachtelmacher* (KRUSE 2011). Dabei ist im Einzelnen zu überprüfen, ob konkrete Berufstätigkeiten benannt oder in übertragener Bedeutung gebraucht werden. Jedenfalls handelt es sich um die Funktion von Namen, sind also auch in den romanischen Sprachen groß zu schreiben. Bei einigen entsprechenden FN ist möglicherweise auch von derartigen „ethnischen“ Bezeichnungen auszugehen.

5. „Als Taufnamen sind sie kaum denkbar“ (GOTTSCHALD 1971: 106), nämlich Berufsbezeichnungen, die aber durch häufigen Gebrauch als „Übernamen“ durchaus den persönlichen Namen verdrängen können. In dieser apodiktischen Weise ist diese Aussage nicht haltbar. Ein Blick in die römisch-lateinische Überlieferung der „cognomina“ zeigt die (oft regionale) Beliebtheit bestimmter Tätigkeitsbezeichnungen für die Namengebung von Sklaven oder, im christlichen Kontext, von *nomina humilitatis*.²⁸ Von Interesse sind die noch im frühen

Odeline *Chaoursine*, sororis a.1292 OBHôtelDieuBeauvais 360, Oederon *Caoursine* a.1311 MorletPicardie 299. Zu den älteren deutschen Entsprechungen vgl. Grimm s. v. *gawetscher* ‚Wucherer‘. Das Ethnikon entpricht *cadurcinus*, vgl. REW 1455, FEW 2/1,44. Beispiele auch in GERMAIN/HERBILLON s. v. *Caussin*. Daneben gibt es die ethnischen Bildungen auf *-enc* (Münzbezeichnung) und *-ensis* (Hugo *Chaorcensis* [a.1126] CartThiron 1,100.

²⁸ Vgl. KAJANTO (1965: 82–84 und die lange Liste 316–324), dazu auch die rückläufigen Verzeichnisse in SOLIN/SALOMIES 1994, z. B. unter *-ARIUS*. Die iberoromanischen Beispiele

Mittelalter als Personennamen überlieferten Berufsbezeichnungen und deren Abgrenzung gegenüber dem entsprechendem Lexem (Typ LUPARIUS (*louvier, lobero, lupaió* u. a.) s. m. ‚Wolfsjäger, vs. LUPARIUS PN²⁹). Für die Iberische Halbinsel sind hier Namen wie ARMENTARIUS (‚Viehhirt‘), PORCARIUS (‚Schweinehirt‘) oder STRATARIUS, VIATARIUS charakteristisch, die ersten sind bereits im Altertum gut belegt, die letzteren hauptsächlich im mittelalterlichen Katalonien als eindeutige PN überliefert³⁰. Der Bildung nach handelt es sich um Tätigkeitsbezeichnungen (‚Straßenbauer‘, ‚Wegebauer‘), sie könnten theoretisch auch Wohnstättennamen sein (‚an der Straße, am Wege wohnend‘); in alter Tradition gibt es nur STRATOR und VIATOR. Zu großer onymischer Bedeutung haben es drei derartige Namenbildungen gebracht (ASINARIUS ‚Eselhirt‘, SUARIUS ‚Sauhirt‘ und FERRARIUS ‚Eisenschmied‘), und alle drei bedürften einer genaueren Überprüfung. Der auffallende spanische (aragonesische) FN *Aznar* (mit *Aznárez*) lässt sich am ehesten auf den PN ASINARIUS (gut belegt seit a.812, RAC) zurückführen, die Beziehung zu baskisch *aceari* (mit Varianten) ‚Fuchs‘ könnte dieselbe sein wie die von *Reginhard* > französisch *renard*³¹; auch für eine Verbindung mit dem eher seltenen germanischen PN *Isenhard* (z. B. *Isnardo* servus a.898 ArchCondalBarcelona n°70) spricht wenig. Der heute in den FN spanisch *Suárez*, portugiesisch *Soares* weit verbreitete PN SUARIUS (Trudelli condam *Suarii* prolis filia a.1043 TumboCelanova 739, *Suario* Titoniz vigario regis a.1077 ib. 209, Uelasquita cognomento Cete *Suariz* a.1088 CDSVicenteOviedo 179 usw.³²) ist eigentlich nur aus einer Ableitung zu SUS ‚Sau‘ zu erklären, er ist im NW der Halbinsel zuhause³³,

wurden von MEYER-LÜBKE 1917 und PIEL 1947 behandelt, zum aktuellen Stand vgl. die entsprechenden Abschnitte in BECKER 2009.

²⁹ Zu dieser Problematik auch Dictionnaire historique de l’anthroponymie romane (PatRom), publié pour le collectif PatRom par Ana María CANO GONZÁLEZ, Jean GERMAIN et Dieter KREMER, volume III/1: Les animaux, s.v. LUPUS und LUPUS (im Druck).

³⁰ Belege bei BECKER (2009) und im RAC (*Stradarius*). Trotz einiger Schwächen (keine konkreten Belege, Trennung zusammenhängender Namen) ist dieses letztere Inventar aller in der katalanischen Dokumentation bis zum Jahr 1000 überlieferten Personennamen von außerordentlicher Bedeutung. *Stratarius* überlebt in den katalanischen FN *Estrader*, *Estradera*.

³¹ Dazu u. a. MICHELENA 1973: 63.

³² In *Alfonsus Suarii*, *Alfonsus Suerii*, *Alfonsus Suariz* a.1232 DiplFernandoIII 2,226/441/454 findet sich die ganze Reihe möglicher patronymischer Referenz.

³³ Wenig hilfreich der Kommentar in FAURE (2001: 708): «Según algunos autores, podría tener su origen en un nombre personal germánico, derivado del radical *swar-/swer-*, ‚pesado, grave‘ (!); hier spiegelt sich der Trend, dunkle Namen dem (unbekanntem) Germanischen zuzuweisen. Unrichtig der Hinweis, port. *Soares* sei «derivado del castellano *Suárez*».

allerdings erst mittelalterlich belegt. Von besonderem Interesse ist FERRARIUS, wörtlich ‚Schmied‘. Das Lexem ist die Grundform für spanisch *herrero*, port. *ferreiro* (mit den entsprechenden FN) und kat. *ferrer*. Bei diesem letzteren irren die Namenbücher.³⁴ *Ferrer* (mit Varianten) ist der häufigste katalanische FN³⁵, es läge daher nahe, ihn mit dem häufigsten Beruf in Verbindung zu bringen. Doch handelt es sich in der Essenz eindeutig um den alten PN *Ferrarius* > *Ferrer* (seit a.904), so vermutlich auch in einer Nennung wie Domingo *Ffarrer* caldarer a.1363 CensosBarcelona 61, d. h. nicht Schmied mit der Präzisierung ‚Kesselschmied‘ sondern Patronym. Nicht auszuschließen ist natürlich, dass in einigen Fällen die Berufsbezeichnung auch zum Beinamen und damit FN werden konnte (wie etwa *ferreter* ‚Eisenwarenhändler‘ > FN *Ferrater/Ferraté/Farraté*, *Ferreter/Ferreté*), eine Unterscheidung ist formal nicht möglich. Im übrigen häufen sich gerade im mittelalterlichen Katalonien mit FERRUM gebildete Personennamen, vor allem *Ferreolus* (seit a.842, FN *Ferriol*) und *Ferrucius* (seit a.858, FN *Ferrús*), dazu *Ferrinus* (einmal a.838), vermutlich **Ferricius* (*Fiericius* a.974, FN *Ferrís*) und *Ferrocinctus* (seit a.859).³⁶

Eine andere Situation ist die im Mittelalter insbesondere in Italien anzutreffende Verwendung von Berufsbezeichnungen als Rufnamen. Hier scheint es sich, im Einzelnen wäre das an konkreten Fällen zu überprüfen, meist (aber keineswegs immer) um die Verdrängung des eigentlichen Rufnamens durch den Übernamen zu handeln: Eine Person wird in der Gesellschaft über ihren Beinamen identifiziert, der wiederum kann als Leitname einer Familie (hier oft, aber nicht ausschließlich, in der Pluralform) zum festen Familiennamen werden. Das macht die präzise Interpretation der italienischen Familiennamenbildung schwierig,

³⁴ So auch MOLL (1982: 253) zu *Ferrer*, *Ferré*, *Farré* (mit Ableitungen). Die *Llinatges* bieten allerdings nur die Essenz der in Alcover, Mn. Antoni M.^a (1968): *Diccionari català-valencià-balear*, tom V, redactat per Francesc de B. MOLL, Barcelona (= DCVB), 824 korrekt beschriebenen Situation; dieser Hinweis gilt für viele der hier genannten Namen. Im DCVB wird auch die Familie *Ferrer* und *Ferraria* (= *Ferrera*), Eltern des *Fereronus* (*Ferreró*) dem Jahr 1303 genannt.

³⁵ Durch die starke Binnenwanderung in das „reiche“ Katalonien sind aktuelle Namenstatistiken mit Vorsicht zu benutzen, die einheimischen Namen werden durch „spanische“ Namen wie *García*, *Martínez*, *Pérez*, *López*, *Sánchez*, *Rodríguez*, *Fernández*/*Hernández* überlagert, erst dann folgen gebietstypische Namen. In Katalonien sind das neben Patronymen vor allem auch Landschafts- und Örtlichkeitsnamen wie *Soler*, *Torres*, *Serra*, *Puig*, *Mas* usw.; Berufsbezeichnungen sind in der Iberoromania im Gegensatz zu Mitteleuropa vergleichsweise selten. Umso mehr fällt *Ferrer* auf. Vgl. KREMER 1996b: 1268–1269.

³⁶ Alle Bildungen und weitere sind auf der gesamten Halbinsel belegt, vgl. BECKER (2009: 479–484). Zu einigen Namen s. auch Exkurs II.

denn Patronyme werden sowohl vom Rufnamen als auch vom Übernamen gebildet. Hierher gehören Namen wie *Laboratore Pictori* a.1226 LFocorumPistoia 79 und insbesondere Nennungen wie *Falconierius* Passarini a.1197 DocComune-Firenze 40, *Falconerius* f. Gualgarii a.1219 LCensuumPistoia 44 usw. (‚Falkner‘)³⁷, *Guerrarius* s.12/14 ObBenevento 19 usw. (‚Krieger‘)³⁸, *Marinarius* de Occimiano a.1192 CDGenova 3,46, Willelmus *Marinerii* a.1176 CartTrinquetaille 79 usw. (‚Seemann‘), *Porcarinus* a.1227 CodPelavicino 406, Crescentius frater *Porcaioli* a.1264(or.) CaleffoSiena 998 (‚Schweinehirt‘) oder *Tabernarius* de Crespore a.1226 LFocorumPistoia 138/ *Tabernaius* ib. 92/159 u. a. (‚Schankwirt‘).³⁹ Zu diesem im übrigen auch die weibliche Entsprechung *domina comitissa Tabernaria* a.1200(or.) CartMontepiano 439, *Tavernarie* a.1226(or.) CaleffoSiena 341, *donne Tavernaje* relicte Belloste a.1245 LCensuumPistoia 230 u. a. oder hypokoristische Ableitungen wie *Tavernaccius* a.1202 CaleffoSiena 76, filii qd. *Tavernagii* Brandoni a.1226 LFocorumPistoia 73 oder Tavernino Lamfranchi a.1262(or.) CaleffoSiena 927.

Doch gilt diese Entwicklung nicht für andere Gebiete. Nennungen wie etwa *n̄Ayguader* a.1553 FogCatalunya 1,401 (‚Wasserträger‘), *Cura equa* 1220 PMHInquisitiones 103a (‚Tierarzt‘), *Lauandeyro* a.1296 CensualSéPorto 430 (‚Wäscher‘), *Pedreiro* a.1220 PMHInq 150a (‚Maurer‘) oder *Serrailers* [a.1183](or.) Brunel 1,196 (‚Schlosser‘), *Haubergier* aus chipoës a.1297 TailleParis 190, *Sabater* pages a.1553 FogatgeCatalunya 2,296, *lo Argenter* ib. 420 usw.usf. sind gewiss spontane Benennungen, unter der eine Person bekannt ist. Deutlich sind Beispiele wie *don Tabernero* neben Domingo *tabernero* [a.1253] RepSevilla 2,144. Als mittelbare Berufsbezeichnung kann gewiss das Ausgangswort interpretiert werden, etwa in Frankreich Imberz *Taverna* a.1141 CartRicherenches 32, Johannes *Taberna* a.1212 CartLéoncel 78 u. a., in Portugal Fernan *Taberna* a.1248 PMHInquisitiones 321a usw. Nach diesem Muster dürfte die Mehrzahl der Bezugsnamen zu interpretieren sein: João Feo Cabral *aliubeiro* a.1610 RegSéLisboa 2,402 = João Feo *do Aliube* a.1596 ib. 2,262 u. ö.⁴⁰ usw., ebenso wie Beinamen des Typs Andrea *cuoiaio detto Calzarone* (frei: Gerber, Lederarbeiter genannt Lederhose) a.1407 FuochiPisa 232 (woraus FN *Calzarone*, *Calzaroni*).

³⁷ An diesen Beispielen wird die Verwendung als Rufname besonders deutlich. Gleiches gilt für *Passarino*, zu *passero* s. m. ‚Spatz‘ u. ä.

³⁸ In dieser sehr wichtigen Quelle werden über 100 verschiedene Berufe genannt.

³⁹ Die Interpretation schwankt in den entsprechenden Namenbüchern, etwa von BRATTÖ (1953/1955) oder ROSSEBASTIANO / PAPA (2005). Hier dient als Kriterium offensichtlich das Überleben als PN bis heute, wozu etwa *Guerriero* (2005: 625) oder *Marinaro* (2, 851); bei anderen Namen wie etwa *Falconiere* oder *Cacciaguerra* o. ä. scheint es keine aktuelle Entsprechung zu geben.

⁴⁰ Port. *aljube* s. m. ‚Verlies‘, hier konkret das Gefängnis *Aljube* in Lissabon.

6. Ein Kernproblem der korrekten Interpretation der historischen Überlieferung sind Personennennungen mit zwei Berufsbezeichnungen.⁴¹ Im Prinzip gibt es Fälle von Doppelberufen, oder aber eine der beiden Bezeichnungen ist fester Beiname (als Vorform des Familiennamens), die andere nennt die ausgeübte Berufstätigkeit. In aller Regel dürfte in diesem Fall die am Schluss stehende Form die Berufsbezeichnung sein, die erste wäre dann Beiname. Doch lässt sich das nicht in dieser pauschalen Form festlegen, was Konsequenzen für die richtige Schreibung hat: Der Beiname wird in den romanischen Sprachen mit Majuskel geschrieben, das Lexem (die Berufsbezeichnung) mit Minuskel, im Idealfall wird diese (als ergänzende Kennzeichnung) noch durch ein Komma getrennt⁴². In der historischen Überlieferung gibt es kein einheitliches Verfahren, und der moderne Herausgeber sieht sich dem Problem gegenüber, Namenbelege und Namenlisten zu vereinheitlichen und damit zu interpretieren. Ist die Interpretation durch den Kontext gesichert, ist das weitgehend unproblematisch. Doch sind die Fallen vielfältig. Vor allem im Französischen ist der Artikelgebrauch⁴³ im Gegensatz zu den meisten anderen Sprachen bis in die Familiennamen sehr häufig: *Lefèvre* (port. *Ferreiro*, dt. *Schmidt* usw.), *Lévêque* (ital. *Vescovo*, dt. *Bischof*), *Legrand* (span. *Grande*, dt. *Groß(e)*) usw. Er kann sowohl bei der Berufsbezeichnung wie beim Namen stehen, ist also kein unbedingtes Unterscheidungsmerkmal. Darüber hinaus sind zahlreiche scheinbare Beinamen in Wirklichkeit direkte oder indirekte Berufsbezeichnungen, diese sind ja durchaus noch nicht immer gefestigt. Der Schreiber greift zur Beschreibung (Typ (*qui*) *file-or* neben *fileresse d'or* ‚Goldwirkerin‘), das Umfeld gerne zum „pars pro toto“ (Typ (*le*) *velviau* neben *qui fait le velvau* ‚Samtweber‘)⁴⁴.

⁴¹ Zur allgemeinen Problematik der Berufsbezeichnungen vgl. etwa MICHAËLSSON 1927: 151–153, «(...) je ne saurais trouver la place nécessaire pour discuter en détail les noms de métiers qu'on rencontre dans les rôles ...» (151).

⁴² Dazu etwa «Où devons nous placer la virgule dans un groupe comme le petit breton? Faut-il lire le mestre charpentier, ou bien le mestre, charpentier? La question reste ouverte ... L'anthroponymie est une matière fuyante : la ponctuation est pleine d'embûches quand on est placé en face des matières brutes dont se compose une liste de noms» (MICHAËLSSON 1951: xxvii).

⁴³ Dazu allgemein BACH (1978, insbesondere 1, 53–63). Interessant der Hinweis auf die lateinische Urkundensprache (die keinen Artikel kennt).

⁴⁴ Beispiele nach MICHAËLSSON 1951: xxviii. («Beaucoup de dénominations qu'on serait prêt à faire rentrer dans la catégorie des sobriquets se révèlent comme équivalant à des noms de métier...». Anregend der Beitrag von ROSSEBASTIANO 2012.

Zur Illustration dieser Problematik, die auch eine präzise statistische Erfassung der Berufe erschwert⁴⁵, hier nur wenige, zufällige, Fallbeispiele: [a] *Castelhana que concerta pannos* a.1565 LLLisboa 1,139 oder auch *Pierre qui moinne le sommier a la forge* a.1292 TailleParis 96, *Davi qui vent cordouen* ib. 98, *Guillaume chauffe l'eaue* ib. 99, *Henri Taillebois* ib. 112 usw.⁴⁶

Die soziale Einordnung einer Person erfolgt nicht selten über die bloße Nennung ihrer Tätigkeit oder, insbesondere bei Dienstbotennamen, ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Bereits genannt wurde das Muster *o Seleiro d'elRej* a.1470 LRecebimentosPortugal 43, *o Trombeta do duque* a.1470 ib. 109, wozu auch etwa *o carniceiro* [monteiro] [a.1402] MonHenricina 1,288, *o judío prateiro* a.1487 PadrónOurense 147, *o teçelan frances* ib. 149⁴⁷, «la casera de *Pan y Vino*» a.1495 FogAragón 1,96, *el castanyolero* ib. 1,51 usw. Häufiger ist die allgemein bekannte Identifizierung durch eine Bezugsperson (insbesondere der Frau nach ihrem Mann), die oft durch ihren Beruf, weniger namentlich bekannt ist. Eine Zusammenstellung von Beispielen wie «*a ama* de Juan de Noboa» a.1487 PadrónOurense 15 (die Amme des Juan de Noboa)⁴⁸ oder «*faleceo a molher do atafoneiro da Rua do Sprito Santo*» a.1626 RegSCruzLisboa 281 (die Frau des Müllers aus der Heilig-Geist-Straße), *Maria da Silva molher do Ferrador das portas de Santa Caterina* a.1633 ObsRoqueLisboa 72 (Frau des Hufschmieds des Santa-Catarina-Tores) usw. würde manches Licht auf das volkstümliche „Namenverhalten“ werfen. Davon zu trennen sind natürlich die Witwennamen, oft mit der feminisierten Form der männlichen Berufsbezeichnung.

Die Ausübung verschiedener Tätigkeiten ist in der historischen Überlieferung gut dokumentiert (Typ *Guillaume de l'abaye, tavernier et charpentier* a.1297(or.) TailleParis 228, *Michiel Poyret demourant a Paris en la rue du*

⁴⁵ «Je me contenterai de ces exemples de variations, qui empêchent d'établir des statistiques, tant soit peu exactes, pour les divers métiers, et de savoir si tel qualificatif a un caractère de véritable nom propre, terme qui, traditionnellement, demande une majuscule» (MICHAËLSSON 1951: xxviii).

⁴⁶ Zur Problematik auch „Denn natürlich ist eine feste Grenze zwischen städtischen und ländlichen Berufsamen nicht zu ziehen, wie auch viele der im folgenden behandelten Namen eher in das Kapitel der Übernamen gehören, aber wegen des sachlichen Zusammenhangs hier eingereiht sind“, GOTTSCHALD 1971: 107.

⁴⁷ Neben *Joan frances floristeiro* ib. 151 = Anselmo LÓPEZ CARREIRA, *Padróns de Ourense do século XV*, Santiago de Compostela: Consello da Cultura Galega. Diese demographische Quelle ist von außerordentlicher Bedeutung für synchrone namenkundliche Untersuchungen.

⁴⁸ Gerade bei Ämtern ist die anonyme Nennung häufig: *el camarero de la Seu, el cozinero del arçobispo*, neben *Johan Crespo cozinero de la Seu* a.1495 FogAragón 1,92/93, *el capellan de la Missa d'alba* a.1495 FogAragón 1,62 usw.

Temple *chandellier et huillier* a.1398(or.) ChartStMagloire 3,722), gewiss auch Jehan *Torcheur chandellier* a.1421 RôleParis 96/148.⁴⁹ Hierbei ist zu unterscheiden zwischen zwei unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten, Beruf mit Präzisierung (etwa Gautier *le fevre coutelier* a.1299 TailleParis(Ms)) und Beruf und z. B. Bürgerpflichten (Bürgerwehr usw., nach dem Muster Thiri le bouvier, markans de vakes et *arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 74, Jehan le Waite, *des arbalestriers* a.1365(or.) TailleMons 57⁵⁰). Doch ist der Zusammenhang nicht immer unmittelbar nachvollziehbar, wohl jeder Einzelfall ist zu überprüfen.⁵¹

In einem Beispiel wie Manoel Fernandez *cardador ou sombreireiro* a.1590 RegSéLisboa 2,55 (Wollkrempler oder Hutmacher) könnte es sich um zwei sich ergänzende Tätigkeiten handeln, doch kann es auch sein, dass der Pfarrer sich seiner Sache nicht sicher ist. Schwierig sind Fälle wie Johanne *le Coutelier* alias *Fruittier* a.1393 CartLille 845. In Beispielen wie Huet *le letier crieueur* a.1292 TailleParis 99 (Milchmann/Ausrufer) / Guillaume *le Crieueur porteur d'yaue* a.1297 TailleParis 195 (Ausrufer/Wasserträger), Pierre *Escaudebec poulaillier* a.1292 TailleParis 96 (der den Schnabel verbrüht/Geflügelhändler) oder Guillaume *Boute-Feue porteur d'eaue* a.1292 TailleParis 96 (Feueranzünder/Wasserträger), vielleicht auch Jehan *Sauce Vert, vinetier* a.1292 TailleParis 97 (Grüne Soße/Weinhändler) usw.usf. könnte möglicherweise ein Zusammenhang zwischen beiden Benennungen bestehen, so wie bei Jeh. *le Peletier chaucier* [a.1268] LMétiersParis 141/115 (Kürschner/Hosenschneider) gegenüber Geuffroi *le Pelletier recouvreur de mesons* a.1328 MétiersParis 2,626 (Kürschner/Dachdecker). Der Spekulation sind hier viele Türen geöffnet, doch weisen Beispiele wie Robert *aus chevaus* a.1296 TailleParis 240 = Robert *aus rouges chevaus* a.1297 ib. 222, a.1299, Robert *aus rouges chevaus, corratier de chevaus* a.1300(Ms) oder mestre Jehan *gaste bois* a.1296 TailleParis 240 = Jehan *Gaste bois, charpentier* a.1297 ib. TailleParis 390 u. ä. den Weg.⁵² In manchen Fällen kann der Sohn

⁴⁹ Auch in Joham Caluo *çesteiro lagareiro* a.1475 GonçalvesÉvora 59 dürfte eine doppelte Tätigkeit genannt werden.

⁵⁰ Der Beiname *le Waite* (= „die Wacht“) könnte hier mit der Funktion übereinstimmen.

⁵¹ Wie z. B. in Vasco Dominguez *çapateiro corretor* de Coimbra a.1327 ChancAfonsoIV 107 (Schuster/Makler), [Ysaque Astorgano *peinador y panadero del pan cenceño*] a.1486(or.) DocJudíosToledo 2,510 (Kämmer oder *Mehlsieber und Bäcker von ungesäuertem Brot), Antonio Rodrigues *tesellam e carniseiro* (...) de Mexedo, bispado de Miranda a.1593 InqCoimbra 51 (Weber und Fleischer) usw.

⁵² Die Bildungweise mit *aux* ‚der/die mit oder von den‘ gehört zu den beliebten Mustern der Beinamengebung, häufig werden hier Berufsattribute genannt, es handelt sich daher oft um mittelbare Berufsbezeichnungen. Ein kleine Auswahl, hauptsächlich aus Paris: Jehan *aus beus* librere, Jehan *aus Bues* uchier, Asceline *aus beus* a.1296 (Ochse),

den Beruf des Vaters in einer Spezialisierung fortführen (etwa Gerber ↔ Schuster)⁵³, der erste Name wäre dann Beiname (nach dem Beruf des Vaters), der zweite Berufsbezeichnung, hierher möglicherweise Fälle wie *Estienne le peletier escorcheur* (Kürschner/Abdecker), *Guillot le sommelier talemelier* (Kellermeister/Bäcker) a.1292 TailleParis 98–99, *Michiel le chapelier tesserand* (Hutmacher/Weber) a.1292 TailleParis 112 usw. Doch ordnen sich diese Beispiele eher in Nennungen wie *Pierre le foulon talemelier* a.1292 TailleParis 98 ein, hier ist gewiss *Pierre le Foulon* [*Lefoulon*⁵⁴] *talemelier*, d. h. „Pierre Walker, von Beruf Bäcker“ zu interpretieren. Nach diesem Muster gibt es zahllose Beispiele, etwa [hier mit modernisierter Schreibung/Interpunktion] verschiedene ‚Kerzenhersteller‘ (*chandelier*)⁵⁵: *Adam le Chandelier, verrier* a.1296(or.) TailleParis 243 (Glaser), *Guillaume le Chandellier, tavernier* ib. 188 (Schankwirt), *Gile le Chandelier, halier de Douay* a.1297(or.) TailleParis 47 (Marktpachteintreiber), *Robert le Chandelier, tavernier* a.1297(or.) TailleParis 205/a.1313(or.) TailleParis 220/226, *Jehannot le Chandelier, tavernier* a.1297(or.) TailleParis 207⁵⁶; *Thibaut le chandelier cousturier* ib. 270 (Schneider) oder

as pourciaus Aelis a.1264 (Arras, Ferkel), *Nicolas aus Feves* a.1297 (Saubohne), *Guillaume aus blans euls* a.1297 (weiße Eier), *Guiart aus chapons tavernier* a.1313 (Kapaun), *Emeline fame Robert aus pois* a.1296 (Erbsen), *Maheut aus Cholez beguine* a.1296 (Kohl), *Guillaume aus trumiaus* a.1297 (Haxe, Schinken), *Girart aus noiaus cordoanier* a.1296 (Knoten), *Robert aus coustes regratier*, *Jehanne aus coustes* a.1296 (Kissen), *Henri aus veniaus* a.1297 (Ware), *Ade ad coustiaus* a.1319 (Picardie, Messer), *as dorés claus Jehans* a.1278 (Arras, Goldnägel), *feme Jehan as paus* a.1266 (Arras, *Pfau), *Grofoi aus heuses* a.1296 (Beinkleid), *Colin aux estelins* a.1380 (Normandie, *Pelzware), *Ricart aux Caudières* a.1334 (Normandie, Kessel), *Jehan l'alemant aus balances* a.1296 (Waage), *Jehan de Chastiaufort aus maillez* a.1297 (Türklopfer), *Symon aus Espees* a.1313 (Schwert), *Henri aus vieles* a.1297 (Leier), vielleicht auch *Robert aus Dames, bate-lier* a.1313 (Fährmann).

⁵³ Vgl. auch etwa *Galberti granetarii et filii eius Balduini, Fulconis pistoris, Raimbaldi panetarii, Hermerii camerarii* a.1104(or.) CartStLeu 8.

⁵⁴ Heute FN *Lefoulon*, 616 Geburten zwischen 1891/1990 (142 im Département Mayenne).

⁵⁵ In Fällen wie *monsieur le Chandelier lieutenant du bailli de Caen* a.1356 *CompteCaen* 50 oder *Johanne Candelario curato ecclesie Sancti Martini juxta Pontisaram* a.1366 *LRaisonPontoise* 27 (= *messire Jehan le Chandelier* a.1373 ib. 42, *Jehan le Chandellier curé de S. Martin* a.1378(or.) ib. 188, *messire Jehan le Chandelier prestre curé de Saint Martin lès Pontoise* a.1379 ib. 65) ist diese Berufsbezeichnung bereits zum festen Beinamen geworden (heute seltener FN *Lechandelier*, 12 Geburten zwischen 1891/1990, *Calvados/Seine-Maritime*). Die häufigen Belege von *chandelier* sind vielleicht auch mit der alten Bedeutung *chandelier*, Abgabepflichtiger (Wachs, Kerzen)‘ in Verbindung zu bringen.

⁵⁶ Die Häufung der Kombination mit *tavernier* ist eventuell zu hinterfragen. Gleiches gilt für Personen wie *Pierre Marcel boudinier et chandelier* a.1313(or.) TailleParis 215 (Wurstmacher/Kerzenhersteller) oder *Antonio Fernandez TRABALHADOR tauerneiro*

candillon in gleicher Bedeutung: Piètre *le Candillon*, *corduanier* a.1365(or.) TailleMons 92 (Schuster) gegenüber Jack *le candillon*, *des candillons* a.1365(or.) TailleMons 60 (vgl. Exkurs I) oder Robert *le Charretier*, *poulaillier* (Fuhrmann/Geflügelhändler), Jehan *le Saunier*, *poulaillier* (Salzhändler/Geflügelhändler), Guillaume *le Sellier*, *savonnier* (Sattler/Seifer) a.1292 TailleParis 96–97 usw.usf.

Der Artikelgebrauch in diesen Beispielen (etwa Beiname mit, der Beruf ohne Artikel) ist nicht nur im französischen Kontext nicht einheitlich und kein unbedingtes Kriterium, doch scheint als grobe Regel fassbar: einfacher Rufname + Beruf = Berufsbezeichnung mit Artikel, komplexer Rufname (einschließlich Berufsnennung) + Beruf = meist Berufsangabe ohne Artikel⁵⁷. Allerdings könnte jede der mit Artikel gebrauchte Berufsnennung auch bereits fester Beiname sein, wäre als mit Majuskel zu schreiben ... Dazu, nur zur zufälligen Illustration, die Berufsnennungen aus einer Spalte der a.1292 Taille-Paris 113:

Richart de la Roche *tesserrant* [Richart de la Roche, tesserrant] (Weber)
 Adam le chien *tesserrant* [Adam le Chien, tesserrant]
 Estevenot Breent *tesserrant* [Estevenot Breent, tesserrant] u. a.
 Nicolas de Chaumont *le tesserrant* [Nicolas de Chaumont, le tesserrant]
 Robert chevalier *tesserrant* [Robert Chevalier, tesserrant]
 Paquier *le tesserrant* [Paquier, le tesserrant oder *Paquier le Tesserrant?⁵⁸ usw.]
 Courrart Martin *tesserrant* [Courrart Martin, tesserrant]
 Nicolas *le gantie* [= gantier] [Nicolas, le gantié] (Handschuhmacher)
 Michiel *le foulon* [Michiel, le foulon] u. a. (Walker)
 Guillaume *le cleric* [Guillaume, le cleric] (Schreiber u. ä.)
 Jehan *le tonnelier* [Jehan, le tonnelier] (Fassmacher)
 Richart *le clevier* [Richart, le clevier] (Gefängniswärter)
 Richart *le bufetier* [Richart, le bufetier] (Essighändler)
 Pierre *l'arçonneur* [Pierre, l'arçonneur] (Wollschläger)

Die 7 Pariser Steuerrollen der Jahre 1292 bis 1313, von denen MICHAËLSSON die von 1296, 1297 und 1313 mustergültig ediert und die von 1298–1300 in seinen Kommentaren berücksichtigt hat, werden durch den Vergleich namenkundlich besonders interessant. Viele Personen werden in Folgejahren genannt.

a.1600 RegSéLisboa 2,152 (Arbeiter/Schankwirt).

⁵⁷ Im lateinischen Kontext entfällt selbstverständlich der Artikel: Harcherius *Panetarius*, *draperius* a.1248/1253 FagniezDocumentsI n°178 (Paris).

⁵⁸ Besonders schwierig sind Formulierungen des Typs Gautier *dit le Coutelier* a.1296 CartHotelDieuPontoise 88a (genannt der Messerschmied).

Eine zufällige Auswahl:

- Thomas aus Soupes a.1297 TailleParis 149 = Thomas aus Soupes, *courratier* a.1296 ib. 164.
 Gilebert *le linier* a.1296 TailleParis 212 = Gilebert l'englois, *linier* a.1297 ib. 195
 Guillaume hanost, *çavetier* a.1296 TailleParis 212 = Guillaume hanout, *cordoanier* a.1297 ib. 195⁵⁹
 Pierre de chiele, *tavernier* a.1297 TailleParis 212 = Pierre *prevost*, de chiele, *tavernier* a.1296 ib. 212⁶⁰
 Jehan le breton a.1296 TailleParis 212 = Jehan le breton, *coutepointier* a.1297 ib. 196
 Jehan stampart a.1296 TailleParis 212 = Jehan stampart, *corratier* a.1297 ib. 195
 mestre Yves le petit a.1296 TailleParis 213 = mestre Yve le petit, *avocat* a.1297 ib. 196
 usw.

Die Namensyntax verdiente eine spezifische Untersuchung. Das Pariser Muster betrifft auch die anderen Sprachräume:

- Martin Ximeno *el carnicero* a.1266 RepJerez 11, neben Martin Ximeno *carnicero* ib. 12
 Lazaro *el tinturero*, gefolgt von Samper *tinturero* a.1495 FogAragón 2,152
el molinero Fondonero, gefolgt von el Sornero *molinero* a.1495 FogAragón 1,384
el barbero Rogle a.1495 FogAragón 2,216, *lo sastre* Costa a.1553 FogatgeCatalunya 2,453
maestro Pedro *meje* a.1495 FogAragón 1,254, aber *mastre* Jayme *el sastre* ib. 1,326
 Martin don Ventura *carnicero* a.1264 Navarro 200 (Patronym ohne Markierung, auf wen bezieht sich *carnicero*?), Juan Garcia *caçador* el Rromo a.1494 Rep-Málaga 2,125 (Übername nachgestellt) usw.

Eine Durchsicht der zahlreichen cognomen- oder *alias*-Bildungen (Pere Roig *carnicer* alias Terrats a.1399(or.) CA 52 s. f., Jaume *lo Jutglar alias Rocha Spany* a.1553 FogCatalunya 2,22 u. v. m.) wäre dabei nützlich.

In derartigen Beispielen (Guillaume *le Prestre porteur de ble* a.1298(or.) Taille-Paris(Ms), Colinetus *l'Ostelier escofferius* a.1431 GononSurnomsLyonnais 60, Joan *Fuster teçedor* a.1495 FogAragón 1,164 usw.) fällt die frühe Fixierung als fester Beiname auf. Iohannes *Serrator* ist kein Säger von Beruf, sondern Kürschner: Johanni *Serratoris* filio qd. Guillelmi *Serratoris* de Biterri *pellicerii* a.1306 Saige-

⁵⁹ Dieses Beispiel der Festigung der Berufsbezeichnung für ‚Schuster‘ ist bemerkenswert. Die heutige Bezeichnung ist *cordonnier* (< CORDUBANARIUS).

⁶⁰ Die moderne Zeichensetzung wäre zu diskutieren, doch ist der ON *Chiele* gewiss nicht auf die Amtsbezeichnung *prevost* zu beziehen.

JuifsLanguedoc 295 = Johanni *Serratoris pelliperio* Biterris ib. 299 (Béziers). Petro *Sabaterii presbitero* a.1288/1289 RôlesGascogne 2,454 ist kein Schuster sondern Priester, daher ist vielleicht auch ein Johannes *Sabater* a.1288/1289 RôlesGascogne 2,410 als fester Beiname zu interpretieren. Nach diesem Muster gibt es zahllose Beispiele wie Rodrigo *Carniçero* [cavallero] a.1490 RepLoja 196, Domingos *Fuseiro* cavaleiro fidalgo a.1597 Sé 2,263 usw. Diese Thematik wird hier nicht weiter verfolgt, doch muss man die zeitliche Einordnung der Entstehung von „Familiennamen“ gewiss sehr differenziert betrachten, insgesamt ist sie vielleicht später anzusetzen, als oft pauschal festgestellt wird (vgl. Exkurs III).

Ein besonderes Problem der Namengebung sind die Bildungen mit *BONU* ‚gut‘: das Adjektiv kann sich als selbständiger Beiname auf die Person beziehen (FN *Bom*, *Bueno*, *Buono*, *Lebon* u. a.) oder aber die Berufsnennung qualifizieren (Typ *Gutschschmidt*, seltener *Gutmüller* u. a.). Diese wertende Konnotation ist wohl zu trennen von Präzisionen wie *Groß*⁶¹, *Klein*- usw. oder bei den Rufnamen insbesondere Italiens die häufige Kombination des Typs *Bonusiohannes/Iohannesbonus* (bzw. *Calòiohannes*)⁶², aber auch *Bonusenior* u. ä. Es lohnte eine systematische Untersuchung derartiger Beinamenkombinationen, unter Einbezug weiterer nüancierender Adjektive (insbesondere *MALU* ‚schlecht‘). Ein Beispiel möge hier ausreichen: m.^a f.^a de andre *bom sargento* a.1580 RegSéLisboa 1,168 (so im Original) wäre als Maria filha de André **Bom*, *sargento* zu interpretieren, doch offensichtlich ist diese Person identisch mit Andre *bom sargento Oculista* da Madanela [françez]⁶³ a.1589 RegSéLisboa 1,437. Ist der Beruf eindeutig (*oculista*), so legt die ethnische Zuweisung den heute in Frankreich bekannten FN *Bonsergent* (etwa ‚Gutfeldwebel‘) nahe⁶⁴, also eine Qualifizierung des (ursprünglichen) Berufsnamens. In einem Beispiel wie don Johan *bon çabatèr* a.1236(or.) DocPamplona 123 kann man

⁶¹ In einem Beispiel wie Pedro *grand alfayat* a.1239 StaaffLéonnais 2 liegt vielleicht der (eher seltene) Übername *grande* vor, das Adjektiv bezieht sich vermutlich nicht auf *alfayate* ‚Schneider‘, doch lässt sich dieses Problem nicht apodiktisch lösen.

⁶² Selten eine Nennung wie *MALUS JOHANNES* a.1207 LGrossusReggio 2,314, hier handelt es sich eher um einen ursprünglichen Beinamen.

⁶³ Folgende Personen fungieren als Trauzeugen: «Gyão de Torres, Miguel Fosso e Nicolao Tylheiras, Jaques de Vienna morador a São Paulo, *Andre bom sargento Oculista da Madanela* e Anna Gonçalvez e Margaida Gonçalvez todos françezes», ein interessantes Beispiel für die Integration von Ausländern im Lissabon des 16. Jahrhunderts (*Julien de Tours usw.). Vgl. dazu auch Dieter KREMER, Ausländer im Lissabon des 16. Jahrhunderts, *NI* 101/102 (2012/2013), 97–181.

⁶⁴ Zwischen 1891/1990 insgesamt 662 geborene *Bonsergent*, davon 244 im Département Maine et Loire.

zögern, dieselbe Person erscheint kurz darauf als don Johan *bon çabater* neben don Gil *Çabeter* (ib. 146), hier wäre vielleicht **Bon, çapater* zu interpretieren.

7. Ein eigenes Kapitel im historischen Kontext sind die weiblichen Berufsbezeichnungen⁶⁵ oder entsprechende Übernamen. Hierbei ist deutlich zwischen lexikalischer Bedeutung (von Frauen ausgeübter Beruf) und Nachbenennung bzw. Feminisierung nach dem Beruf des Mannes in Bezugsnamen (insbesondere Witwennamen) zu unterscheiden. Zwei Haupttypen sind festzuhalten: Der Bezug auf den Namen oder Beruf des Mannes (la fame Guillaume *le Chandelier* a.1296(or.) TailleParis 119, la viuda de *Tornero* a.1495 FogAragón 1,62, la viuda *Forner* a.1553 FogatgeCatalunya 228, la viuda *del sastre* del Pinell, la viuda *del farrer* Sort ib. 360, la viuda *del Calderer* ib. 366, *sposa del fusero* povera vidua a.1553 CuginiCastelleone 46 usw.) neben der Feminisierung der Berufsbezeichnung⁶⁶, etwa la viuda *Sabatera*, la viuda na *Farrera* a.1553 FogatgeCatalunya 2,228 oder la viuda *sastresa* ib. 229. Dieses Beispiel zeigt die Bedeutung der Wortbildung bei weiblichen Ableitungen von Berufsbezeichnungen, worauf an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden kann. An einem Beispiel wie *couturier/couturière* ‚Schneider(in)‘ fällt auf, dass bis auf wenige spätere Ausnahmen⁶⁷ Frauen normalerweise keinen Beinamen tragen, nach dem Muster Emelot *la Cousturiere* neben Jehanne *la Cousturiere blaatiere* a.1297(or.) TailleParis 141, bei Männern wird überwiegend die Herkunft genannt.

Die weiblichen Berufsbezeichnungen können auch in die Irre führen. In den Beispielen Pedro Fernandes de Parada *Vaqueira* e seu fillo Johan *Vaqueyro* a.1265 DocDevanceirosGalicia 1,nº12 oder «Joam *Vaqueiro* pastor solteiro filho de Francisco Fernandez tesellam e de Maria *Vaqueira* do Carsam» a.1718 InqCoimbra 343 sind die Bezüge *vaqueiro* ‚Kuhhirt‘, hier offensichtlich fester Beiname, zum Vaters- und Mutternamen komplex.

⁶⁵ Vgl. dazu auch MICHAËLSSON 1951: xviii–xx u. v. m.

⁶⁶ Die verbreitetste Formel in diesem Verzeichnis ist der Typ *la viuda de Joan Corber*, *la viuda d'en Gras* usw. Jeder Namentyp kann feminisiert werden (la viuda Mateua, la viuda Salvadora, La viuda Vidala usw.).

⁶⁷ Nur Marguerite la Boçue *cousturiere* und Perronelle la Granchiere *cousturiere* a.1313(or.) TailleParis 11/195, dann erst Marie Wistasse *cousturiere*, Mengne le Clake *cousturiere* a.1365(or.) TailleMons 62/63.

8. Oft sind die indirekten oder „mittelbaren“ Berufsbezeichnungen behandelt und die Frage gestellt worden, ob es sich um Berufsbezeichnungen oder Übernamen handele.⁶⁸ Ganz einfach oder pauschal ist diese Frage nicht zu beantworten, denn einerseits sind bestimmte Namen als Berufsbezeichnung lexikalisiert worden, andererseits kann es sich durchaus um „berufsmotivierte Übernamen“ handeln, die als Personenkennzeichnung zu festen Bei- und Familiennamen wurden. Die Terminologie ist hier durchgehend schwammig, da zwischen Berufsbezeichnungen und Berufsnamen unterschieden werden müsste. Allerdings ist die Perspektive maßgeblich, so gehen etwa SOCIN („Namen von Amt und Stand“, „Namen vom Beruf“) oder BACH („Bei- und Familiennamen nach Beruf und Stand“) von den Namen und ihrer Erklärung aus. In beiden Fällen, den Berufsbezeichnungen und den Übernamen, ist die Grundmotivation der Benennung identisch, oder, wie eingangs gesagt: „Sprachlich lassen sich zwei Hauptgruppen unterscheiden, die *nomina agentis* im weiten Sinn und *pars-pro-toto*-Bildungen. Morphologisch sind Berufsbezeichnungen hauptsächlich Ableitungen vom bearbeiteten Material (Rohstoff), Werkzeug, Arbeitsort oder dem Produkt (denominal) oder der Tätigkeit (deverbal). Berufsbezeichnung und Beinamen stimmen hier überein, sprachlich-formal sind beide meist nicht zu unterscheiden.“ Sie unterscheiden sich lediglich in ihrer Funktion. Port. *a língua* s. f. ‚die Zunge, die Sprache‘ wird zur Berufsbezeichnung *o língua* s. m. ‚der Dolmetscher‘, jemand namens *Pech* wird wohl am ehesten mit *Pech* (< lat. *PICE* s. f. ‚Pech, Teer‘, wie frz. *poix*, ital. *pece*, span. *pez* usw.) gearbeitet haben (*Pechhauer*, *Pechsieder*, gelegentlich vielleicht auch *Schuster*⁶⁹, *Böttcher* oder *Kalfaterer*), weniger wahrscheinlich sind vermutlich die idiomatischen Wendungen (*Pech haben*, *Pechvogel* u. ä.). In beiden Fällen fehlt im Romanischen das charakteristische Merkmal einer Ableitung, eher denkbar wären (schon aus euphonischen Gründen⁷⁰) Wortzusammensetzungen, die vor allem für das Deutsche charakteristisch sind.⁷¹

⁶⁸ Vgl. zuletzt KOHLHEIM 2011.

⁶⁹ Für diese Interpretation sprechen Spottnamen für ‚Schuster‘ wie *Pechfarzer*, *Pechfiedler*, *Bechfisel* oder „sudeln mit iren *bechechtigen* händen“ (GRIMM s.vv.).

⁷⁰ Die romanischen Ableitungen gehen auf den Wortstamm des Verbs *PICĀRE* ‚teeren‘ usw. > *pegar* (mit verschiedenen Bedeutungen), afrz. *poier* (heute *goudron*, *goudronner*, wie ital. *catrame*, *catramare*, span. *alquitrán*, *alquitránar*, port. *alcatrão*, *alcatroar* < arab. (al)qatrān, alqitrān, neben Formen aus lat. *BITŪMEN*) zurück: span. *peguero*, port. *pegueiro* (seit a.1396), sind möglicherweise nicht vom Nomen abgeleitet.

⁷¹ Vgl. neben *Pecher*, *Pechler*, *Pichler* (*pecheln*, *picheln*), *Pechner*, *Pichner* (*pechen*) den *Pechsteiger*, *Pechhauer*, *Pechharzer* (*Harzscharrer*), *Pechfister*, *Pechbrenner*, *Pechsieder*. Die große Wortfamilie mit *Pech-* (*Bech-*) spiegelt sich nicht unbedingt in den Familiennamen

Dieser „Übergang zu den Übernamen“ (GOTTSCHALD 1971: 110) wird in namenkundlichen Werken unterschiedlich behandelt. Während SOCIN (1904: 407) feststellt „Auch mit den Namen von Stand und Beruf finden Berührungen statt. Wir haben dabei das Prinzip befolgt, die gelegentliche Beschäftigung zu den Berufen zu stellen (...)“, trennt BACH die mittelbaren (1978: 280ff.) von den unmittelbaren Berufsnamen (1978: 273ff.). Die enge Beziehung zwischen Berufsbezeichnung und Berufsnamen zeigt sich etwa in den heute als FN bekannten *Sauerbrei* und besonders *Nonnenmacher*. BACH (1978: 1,274) stellt *Sauerbrei* zu den unmittelbaren Berufsnamen (zu mhd. *briuwe* ‚Brauer‘ = ‚Essigmacher‘), gewiss ist aber auch von einer volkstümlichen Umdeutung auszugehen. Ebenso ist *Nonnenmacher* als Bezeichnung für den ‚Kastrierer‘ lexikalisiert, doch ist die Bildung scherzhaft übertragen aus *nonnen* ‚ein weibliches Tier beschneiden‘ (Sau) entstanden, dem entspricht *mönchen*, *Mönchschneider* ‚Kastrierer‘ (Schwein, Pferd). Besonders deutlich wird dieses Problem bei den Gesellenamen oder „Schleifnamen“ (BACH 1978: 280–282) und den „Satznamen“, die SOCIN getrennt behandelt und die BACH zu den mittelbaren Berufsnamen stellt. Gleichungen wie *Ankersmit* = *Anker*, *Nagelsmid* = *Naghel*, *Spore* = *Sporenmacher* zeigen den Weg zur *pars-pro-toto*-Bildung, entsprechend dürften Namen wie *Seidenfaden* oder *Vingerhut* (= Schneider) zu deuten sein. Dem stehen „konnotierte“ Namen wie *Lawelinus dictus Bösefleisch*, *carnifex* a.1382, vielleicht auch *Nic. dict. Schmalrieme*, *cisor corrigarum* a.1378 gegenüber (Beispiele aus BACH 1978: 281f.). Doch lässt sich keine pauschale Regel formulieren, da derartige Übernamen aus unterschiedlichsten Gründen gegeben wurden und durchaus nicht immer berufsbezogen sind.

In der Überlieferung und in den heutigen FN wimmelt es von derartigen Personenbezeichnungen. Die Frage ist: Welcher Disziplin „gehören“ sie: der Wortgeschichte oder der Namenforschung? Einerseits gibt Bach mit dem eingangs zitierten Text den Weg vor: es handelt sich um appellatives Material. Andererseits haben diese Wörter die Funktion von Namen. Deren sprachlicher Gehalt allerdings gehört in die Wortforschung. Dieses Dilemma ist allbekannt und ein zentrales Problem der „Namenforschung“, die von den anderen Disziplinen oft nur am Rande wahrgenommen wird. Gerade in der Lexikographie/Lexikologie werden historische Belege von „Namen“ – genauer Namen von Personen, Ortsnamen hingegen sind einmalig und lokalisiert und damit wichtige historische Sprachzeugen – oft ignoriert, nicht als allgemeiner

wider, es finden sich wohl nur die Haupttypen *Pech* (*Bech*), *Pecher* und *Pechmann* (*Bechmann*), mit unterschiedlicher Gewichtung und Verbreitung (alle Beispiele aus Grimm s. vv.).

Wortschatz empfunden, die konkrete Interpretation auf ein Individuum bezogen, die Bedeutung muss nicht der lexikalischen entsprechen. Aus meiner Sicht kann aber in einem Unternehmen wie dem *GlossProf* auf den Einbezug der „mittelbaren“ Wortbildungen/Namen keinesfalls verzichtet werden, sie gehören mit gleichem Recht zur Kennzeichnung einer beruflichen Tätigkeit wie die lexikalisierte Berufsbezeichnung selbst.

9. Über Beinamenbildungen lässt sich oft auf die Tätigkeit schließen. So ist die durchsichtige Grundform *MARMORARIUS* ‚Steinmetz; Bildhauer‘ überall recht spät dokumentiert (frz. *marbrier* a.1311, it. *marmorario* 14. Jahrhundert, cast. *marbolero*, port. *marmoreiro* 19. Jahrhundert, rum. *marmurar* a.1857) oder obsolet (heute it. *marmista*, span. und port. *marmorista* usw.) oder durch andere Bezeichnungen ersetzt (*LAPIDARIUS*, *QUADRATARIUS*, *SCULPTOR* u.a.m.). Im *GlossProf* gibt es meist ältere Belege (Bauduin le *Marbrier* a.1310(or.) LRougeEu 126, Walterus le *marberer* a.1292 RollsLondon 193 u. a., Iohannetti *marmorarii* de Monasterio a.1158 CartBerardenga 788, Ildebrando filius bone memorie Petri qui fuit uocatus *Marmoraio*, Iohannes filius Teuti clericus et *marmoraio* a.1087(or.) CartCattedraleFirenze 310/314 usw.). Doch sind ÜN-Bildungen ebenfalls zumindest in Betracht zu ziehen, in diesem Falle etwa Pedro Garçia del *Marmol* a.1486 RepLoja 84 (auch Pedro Garçia *el Marmol*) u. a. Johanne *Marmoreo* a.1088/1098 ChartStMaixent, Guilielmus fil. Alberti *Marmorenci* de Rasuria a.1229(or.) DocTicinesi 42, Tebaldo *Marmurino* a.1215(or.) LVercelli 251 oder Pero Martin *del Marmolejo* a.1271 RepĒcija 548 usw.⁷²

Es lassen sich ungemein interessante Wortfelder erschließen,⁷³ vor allem mit einigen zentralen Begriffen wie z. B. ‚Fleisch‘, mit zahllosen Namenbildungen. Hierbei ist zwischen der metonymischen Verwendung für ‚Fleischer‘ und (auch metaphorischen) Übernamen nach Vorlieben, Gehabe, Tätigkeiten usw. oft nicht sauber zu unterscheiden.⁷⁴ An einem konkreten Beispiel lässt

⁷² Sicher zum ON *Marmolejo* (Andújar, Jaén) und nicht zu kast. *marmolejo* ‚kleine Marmorsäule‘, auch *del Mármol* könnte Herkunftsbezeichnung sein.

⁷³ Zum Wortfeld ‚Fleischverarbeiter‘ vgl. etwa KREMER 1984: 118–126.

⁷⁴ In den heutigen dt. FN finden sich z. B. rund 50 verschiedene Namentypen mit -fleisch-. Eine Auswahl an heutigen italienischen FN: *Carne*, *Carnebella*, *Carnebianca*, *Carne-molla*, *Carnes(s)ale* (mit *Carnessalini*), *Carnesecca* (mit *Carneseccchi*), *Caracarne*, *Malacarne* (mit *Melacarne*, *Melcarne*), *Mezzacarne*, *Tagliacarne*, *Cacciacarne*, *Malincarne* ..., dazu sehr häufiges *Carnevale* (mit Ableitungen, auch *Carnelevare*, *Carnasciale*, *Carne-lasciare*). In der historischen Überlieferung gibt es zahlreiche Beispiele wie *Carne cotta*, *Carne grassa*, *Bellacarne*, *Carne de Vaccha*, *Carnenventre* (Italien), *Mordens carnem*

sich das schön dokumentieren. Mit den (beliebten) Übernamen, die den Begriff ‚Brot‘ enthalten, können einerseits der Spezialbäcker, andererseits bestimmte Vorlieben präzisiert oder karikiert werden, aber auch Standesbezeichnungen (PANE ET AQUA u. ä.). Die folgende, unkommentierte Auswahl historischer und in Familiennamen erhaltener Übernamen, die mit PĀN- ‚Brot‘ gebildet wurden, mögen als Anregung dienen.⁷⁵ Nicht erfasst sind hier die zahlreichen festen Berufsbezeichnungen für ‚Bäcker‘, das Simplex *Pane* und Ableitungen. Ich zitiere lediglich Beispielnamen mit der jeweiligen Datierung und, für Frankreich und Italien, entsprechende FN (in repräsentativer Auswahl). Auf die jeweilige Übersetzung/Interpretation muss in diesem Zusammenhang verzichtet werden.

Frankreich:

- Jehan *Dupain* a.1389 Blois (FN *Dupain*, *Du Pain*)
 Johannes *Albus panis* a.1301 Amiens u. a., Choible *Blancpain* a.1278 usw. Metz (FN *Painblanc*, *Paimblanc*, *Paimblan*, *Blancpain*, *Blampain*, *Blampin*, *Blanpint*)
 Domangin *Paindavoinne* de St. Arnout a.1336 Metz (FN *Paindavoine*, *Paindaveine*)
 Jehan *Bonpain* a.1410/1418 Forez (FN *Bonpain*)
 Symonnete *Brun pain* a.1338 Champagne (FN *Pambrun*)
Pain caut Ernols a.1229 Arras, Petrus *Painchaut* a.1287/1288 Poitiers; Maholt *Chautpain* a.1241 Metz (FN *Chaupain*, *Painchaud*, *Painchault*, *Painchaux*, *Pinchaud*)
 Robertus quidam terram *Panis Cocti* [a.1130] Thiron (FN *Paincuit*)
Dur pain Maroie a.1212, *Duro pane* Robers a.1254 Arras usw., *Pane duro* Michiels a.1229 Arras
 Colin *Faupain* a.1269 Metz (FN *Faupain*)
Pain feré Tiebaut a.1301 Arras
 Bietriz *Pain fetiz* a.1297 Paris
 Ricardus *Painfier* a.1198 Normandie
 feu Estevenin *Grospain* a.1477 Besançon u. a.
Pain de maille Mehaut a.1319 Arras
Pains moilliés a.1253 Arras
 Jakemins *Pain de orge*, Henris *Pain de orge* [a.1241] St. Omer (FN *Paindorge*)
 Galterius *Panisparatus* [a.1091] Tours u. a. (FN *Painparé*, *Painparet*, *Painparay*, *Painparey*)
 Roberto dicto *Painpetiz* a.1271 Paris; Jehan *Petit Pain* a.1338 Champagne (FN *Petitpain*)

(Frankreich), *Carnemala* (Spanien), *Carne azeda*, *Carnes más* (Portugal) usw. Bei Alamannus *de Carne de Vaccha* a.1228(or.) Caleffo Siena 374 ist ein Bezugsname zu vermuten (zu NN. *Carne de Vacca*), vielleicht ist aber auch ‚der vom Rindfleisch‘ zu interpretieren.

⁷⁵ Zu diesem Wortfeld im Deutschen siehe CASEMIR 2009.

- Pain sale* a.1311/1312 Ponthieu
 FN *Painsec, Painsecq, Painset*
 N. *Pain de seigle* 13. Jahrhundert Champagne
 Johannes *Pain de Soile* a.1236 St. Hubert
 Climenche *Tantpain* a.1272 Eu
 FN *Paintendre*
 Colin *Painvert* [a.1343] Normandie

 Pierre *Pain et char* a.1490 Pontoise
 Jehan *Pain et lait* [a.1290] Picardie
 Hagano *Pain et Vin* a.1194 Paraclet, Arnaudus *pans et vins* a.1214 Léoncel, Petrus
 Panis et Vinum a.1215 Oujon, Marie *Painvin* a.1438 Picardie, Julio *Panavin*
 s.16 Genève usw. (FN *Painvin, Painetvin*)
 Thumas 3. *pain* a.1296/1302 Artois, Jehans *Trois Pains* con dist Drie Broit a.1365 Mons
 Raoul *Pain li faut* musnier a.1297 Paris

 Reimon *Benoipain* eschevin du ban de Vexin en Val a.1351 Metz
 Francois *Boutepain* a.1336 Metz
 Ferrion *Brisepain* a.1241 usw. Metz
 Christianus *Chachepain* a.1198 Normandie
 Jakemin *Criepain* a.1251 Metz
 Robert *Fe pain* a.1297 Paris
 Ricahrt *Gaaingne pain* a.1297 Paris usw. (FN *Gagnepain*)
 Garniers *Garrapain* a.1260 Seine-Marne, Philippe *Guerrapain* a.1432, Phelippe
 Guerre à pain a.1433 Troyes
 Petrus *Morpain* [a.1195] Paris, Stephano *Morpain* a.1253 Beaumont
 Abertin *Murdrepain* a.1278 Metz u. a., Lucate *Murdepain*, Symonin *Murdepain*
 a.1335
 Mathi *Moersepain* a.1328 Flandre
 Jehan *Pique pain* a.1296 Paris
Quist pain Wautiers a.1230 Arras
 Johan *Talhapain* a.1348 Montpellier
 *Ustasse *Tolpain* a.1286 Beaulieu, Jehan *Tolepain* a.1357, maistre Pierres *Talopain*
 chanoine d'Ostun a.1370, feu miserauble Gauthier *Taulepain* a.1400 Beaune
Tue pain a.1263 Arras

Italien:

- FN *Paneaglio*
 FN *Panealbo, Pane Bianco, Panebianco, Panebianco, Pambianchi*
 FN *Bel Pane, Belpane*
 FN *Bonopane, Bompane, Bompani, Buonpane, Buompane*
 Adami *Panecaldo* a.1183 Benevento 53, Sigherectus vicecomes de *Panecaldo* a.1228
 Siena, *Panecaldum* filium Vitalis a.1244 Perugia usw. (FN *Panecaldo, Panecaldo*)

- FN *Panicotto, Panicotti, Pancotto, Pancotti, Pancot*
 FN *Paneduro*
 FN *Paneforte*
 FN *Panefresco*
 FN *Panedigrano*
 FN *Panegrosso, Panegrossi*
 FN *Panelatti*
Panislevatus a.1243 Reggio
 FN *Mezzopane*
 FN *Pandimiglio*
 presbiter Petrus *Panismundus* a.1151 Aversa (FN *Panimondo*)
 FN *Panenero*
 Guillelmo cognomento *Pani perduto* a.1183 Aversa
 Petrus *Panisperdeum* a.1191 Piacenza
 FN *Panepinto*
 FN *Panirossi*
- FN *Arca di Pane, Arcadipane; Varcadipane*
 Philippus Zabe *Pan in brodo, Panembrodo, Panembruo* a.1261/1297 Venezia
 FN *Paninformi*
 Bonusconpagnus *Paninsachi* a.1261 Perugia
Pane Inventre a.1267 Pistoia
Boccapane, Bucapane a.1145 Padova, Antonio de *Bochempane* a.1246 Ravenna
 (FN *Bocchimpani*)
 FN *Pezzodipane, Pezzopane*
 FN *Quattropane, Quattropani*
 FN *Settepani, Settipan*
Panis et Porrus quondam Bruneti a.1176 Pisa
 filii quondam Jacobi *Panis et fromage* de Bricaraxio a.1300 Bricherasio
Panevino a.1039 Lucca usw., Ugo *Panis et vini* a.1138 Milano usw., *Pan et vinum*
 a.1192 Alessandria, *Pane e vino, Pane e vino* de Ampugnano, *Pane e vino*
 Martini a.1202 Siena, *Panivino* a.1222 Ravenna, *Panisvinus iudex Policastri*
 a.1226 Calabria⁷⁶ usw. (FN *Panevino*)
- Petrus de *Abasa pane* a.1133 Padova
 Nicolaus qui vocor *Afacchiapanis* f. Nandonis a.1105 Bari
 Nicolai *Amapanis* a.1158 Aversa (FN *Amapane*)
 FN *Amaccapane, Maccapani*
Assaiapane f. Iulli a.1202, Gianni *Assaggiapanis* a.1203 Firene
 FN *Bramapane*
 Gionta *Fapanis* a.1228 Siena

⁷⁶ Vgl. dazu Gherardus Franca et Joannes, stantes simul ad *unum panem et vinum* a.1441 ParaticiPiacenza 2,29.

Antonius de *Frigapanibus*, Marselus de *Fregapanibus* a.1526/1527 Roma (FN *Fragapane*, *Fragapani*, *Fracapane*, *Fracapani*, *Fraccapani*, *Fregapane*)
Frangepanis vicecomes a.1228 CaleffoSiena 366 usw. (FN *Frangipane*, *Frangipani*, *Frangiapane*, *Francipane*, *Francipani*)
Pierus *Fingnepanis* a.1201 Siena
FN *Fungipane*
Carzapane a.1158, *Garzapane* de Verona a.1160 Padova 8(or.) CDPadova 2,38
Guastapane (et Calvus frater eius) a.1145 Genova, Rusticus *Guastapanis* a.1213 Siena usw. (FN *Vastapane*)
FN *Gustapane*
Gottofredi *Liverapanis* a.1189 Piacenza
Maniapanis Bufferius a.1188 Genova, Rigo de Manfredis de *Mançapane* a.1247 Ravenna, *Manglapanem* iudicem a.1257, domino Iohanni de *Manglapanis* a.1306 Reggio (FN *Mangiapane*, *Magnapane*, *Manciapane*)
FN *Marzapane*, *Marzapani*
Bonaventura q. dic. *Meçopane* a.1246 Ravenna
Iohannem filium Cesarii de *Pecciapanis* a.1220 Calabria
FN *Pesapane*
FN *Piccapane*
FN *Portapane*
FN *Sparapane*, *Sparapani*
FN *Strecapane*
FN *Sucapane*
Talliapane Albini a.1265 Siena
Wilielmus *Zentapanis* a.1191 Genova
Zumgapane 1147 Padova

Spanien:⁷⁷

Domingo Juan *Pan duro* a.1407 Sevilla u. a.
Pan Kalente a.1162 Oviedo⁷⁸
pane et aqua:⁷⁹ Stephanus Ciprianiz *panis et aqua* mercator a.1269 Beja usw.;

⁷⁷ Nicht gesucht für Portugal (Bildungen mit *pão* ‚Brot‘), vgl. aber z. B. Duarte Vaaz *çapateiro*, *pan de casa* a.1565 Lisboa.

⁷⁸ Vgl. die ON *Pan caliente* a.1270 (Soria) und *Pan caliente* (Ávila). Im Spanischen steht *pan* auch allgemein für ‚Korn‘.

⁷⁹ Dieser Typ ist überall, aber insbesondere auf der Iberischen Halbinsel verbreitet und wird im *GlossProf* behandelt, daher hier nur wenige Beispiele. Die Bedeutung geht etwa hervor aus «recepimus uobis Guillem Malart per datum Hospitalis et *habeatis pan et aqua* in domo Hospitalis et sitis obediens et faciatis tota illa opera de uestro mester quam uos scitis sine engannyo domo Hospitalis» a.1210 Zaragoza oder, in diesem Fall *pane et vinum*: «Gherardus Franca et Joannes, stantes simul *ad unum panem et vinum*» a.1441 Piacenza. Die lexikalische Form ist zuerst **paniaquat*: *panyaguado* a.1357/1367

Guter *pane & aqua* a.1218(or.) Carrizo usw.; Petrus *panis et aqua* a.1191 Madrid; Diego Perez *Paneagua* fiio de Iohan Perez *Paneagua* a.1361 Logroño u. a.; Martin pan et agua a.1366 Navarra u. a. (FN *Paniagua*, port. *Paniágua*)
 Fernandus *Panis et Vinum* a.1222 Moreruela, *Pan y Vino* a.1495 Aragón u. a. (FN *Panivino*)
Abrazapan [a.1224] Salamanca
 Bartholomeu *Rouba pan* a.1228 Alcántara

10. Ein eigener Bereich sind die in Örtlichkeitsbezeichnungen enthaltenen Berufsbezeichnungen, die damit zu „Namen“ werden. Entsprechende Beispiele werden im *GlossProf* nach Möglichkeit erfasst, doch lohnte eine systematische Erfassung und Untersuchung, die für die Sozialgeschichte von nicht geringer Aussagekraft wäre. Die Haupttypen sind die bekannten Straßen- und Viertelnamen als Folge des *arruamento*, der gemeinsamen Ansiedlung von Handwerkern (oder Händlern) gleichen Berufs, Typ *Sapateros* („Schuster[straße]“), *Boqueria* („Fleischmarkt“) neben *Tesserrenderie* (Weberviertel), *Çavaterie* (Schumacherviertel), *Buffeterie* (Viertel der Essig- und Essenzenmacher)⁸⁰ oder

Portugal, con suas bestas e criados e *panigoados* a.1432 Galicia, familiares e criados e *paniaguados* do noso señor obispo et non son vesíños da dita çibdade a.1437 Galicia, os *panigoados* dos senhórios ou rendeiros dos lagares do azeite nom sejam moedores nem acarretadores [nach a.1450] Lisboa; mios criados ... que son mios paniaguados que tengo en mia casa a.1275 Carrizo; *Paneaygat* (escrivan) a.1284 Navarra; de sus pastores & de sus *paniguados* a.1237 Castilla, *panjguado* o aportellado de cauallero o de beneficiado s.13 Soria, los aportellados e de los *paniguados* de los caualleros e de sus sieruos a.1262 Madrid; siehe auch Petrus *Panigada* a.1155 Milano 76. Vgl. dazu auch «baptizei a Violante filha de Francisco *Pão e Agua* e Catarina Fernandez sygan-nos» a.1600 Lisboa.

⁸⁰ Zur Illustration die entsprechenden Viertel aus der Steuerrolle von 1292 und ihre Entsprechungen im Jahr 1837 (GÉRAUD 1837, 613–622), hier ohne weiteren Kommentar: {rue] de l'*Atacherie* (de la Tacherie), de la *Barrilerie* (idem), de la *Baudraierie* (des Cinq-Diamans), de la *Boucherie* (des Boucheries Saint-Germain), de la *Grande (Petite) Bouclerie* (de la Vielle-Bouclerie u. a.), de la *Bucherie* (idem), *Champ de la Bucherie* (des Mauvais-Garçons Saint-Germain), la *Buffeterie* (des Lombards), la *Çavaterie* (Saint-Éloy), de la *Chanverrie* (de la Chanvrerie), de la *Chareterie* (Chartière), de la *Charonnerie* (de la Ferronnerie), de la *Coçonnerie* (de la Cossonerie), de la *Cordoanerie* (des Fourreurs), aus *Commanderres-ses* (de la Coutellerie), de la *Courroirie* (des Cinq-Diamans), de la *Draperie* (Quai de Gèvres), la *Viez Draperie* (de la Vielle-Draperie), aus *Escrivains* (de la Parcheminerie), aus *Fauconniers* (des Fauconniers), de la *Ferronnerie* (Saint-Honoré), la *Foulerie* (de la Mortellerie), la *Ganterie* (Saint-Éloy), la *Harengerie* (de la Vielle-Harengerie, de la *Table de la Hyaumerie* (de la Heaumerie), de la *Peleterie* (de la Pelleterie), de la *Poterie* (idem), la *Poulaillerie* (Impasse du Chat-Blanc), de la *Savonnerie* (idem), la *Tanerie* (de la Tannerie), de la *Tounelerie* (de la Tonnellerie), la *Triperie*, *Truanderie* (de la Grande-Truanderie), la *Viez Tessanderie* (de la Tixeranderie), *Voirrerie* (de la Verrerie). Zwar überwiegen die

auch *Fleischstraße*, *Brotstraße*, *Nagelstraße* usw. Vorformen der Straßennamen sind umschreibende Bezeichnungen wie „incipiendo a strata eundo inferius in qua stent cultrarii“ (a.1359 StatForli 335). Ähnliche Benennungen gibt es für Ortschaften, in denen ein bestimmter Beruf charakteristisch war (Typ *Oleros* ‚Töpfer‘, *Alfaiates* ‚(Kleider)Schneider‘, *Negreiros* ‚Sklavenhändler‘⁸¹). Es gibt zahlreiche historische Straßenverzeichnisse, gerade auch für die herausragenden mittelalterlichen Städte wie, nur als Beispiel, Paris mit seinen bedeutenden Inventaren⁸² oder die einstige Weltstadt Lissabon⁸³, sie bieten hier besten Anschauungsunterricht. Vieles ist historisch aufgearbeitet. Doch gehören zu einer onomastischen Gesamtschau auch die indirekten Berufsbezeichnungen in Straßennamen des Typs (hier Paris) *Baille-Houe* (> *Brisemiche*), la ruelle *Porte buche* (cul-de-sac des Cargaisons) oder *la rue ou l'en cuist les oes* > *la rue as oes* (heute *la rue aux Ours*⁸⁴) usw. und natürlich auch die Haus- und Gasthausnamen.⁸⁵

Abstrakta, doch werden hier Straßen auch nach den Berufsausübenden benannt wie [rue] *aus lavandieres* (des Lavandières), *aus maçons* (des Maçons), *aus nonnains d'erre* (des Nonaindières), *des oubloiers* (de la Licorne), *des plâtriers* (du Plâtre), *aus coiffieres* (Jean-de-l'Épine), *aus fevr[er]es* (Aux Fèvres). In den gleichen Zusammenhang gehören wohl auch nach Einzelpersonen benannte Straßen wie [la rue] *Anes la bouchiere* (le Passage Sainte-Croix), Anquetin *le faucheur* (de la Croix-Blanche), Baudouin *Prengaje* (du Plat d'Étain), *du Chauderon* (D'Écosse), Frogier *l'asnier* (Geoffroy-l'Asnier), Guile *hirolier* (Bucher), Hebert *aux broches* (des Trois-Chandeliers), Jehan *le joelier*, Jehan *lointier* (Jean-Lantier), Rolant *l'avenier* (du Plat-d'Étain). Nach dem gleichen Muster finden sich ethnische Hinweise: [la rue] *Alixandre l'englois* (du Paon Saint-Victor), Gervese *loharenc* (Gervais-Laurent), Giefroi *l'angevin* (Geoffroy-l'Angevin), Guiart *aus Poitevins* (des Poitevins) oder [la rue] *des Anglois* (des Anglais), *Cul de sac des Bourdonnais* (Impasse des Bourdonnais), de la *Brettonnerie* (Sainte-Croix-de-la-Brettonnerie).

⁸¹ Zumindest ist dies die wahrscheinliche Bedeutung. Zu beachten ist die dialektale (Minho) Bezeichnung *negreiro* ‚Roggen- oder Maismühle‘.

⁸² Insbesondere die klassischen Werke von Hercule GÉRAUD [1837] oder A. BERTY (u. a.), *Topographie historique du Vieux Paris*, 6 vols., Paris 1885/1907.

⁸³ Dazu etwa Júlio DE CASTILHO, *Lisboa antiga*, 5 vols., Lisboa 1904, oder Eduardo Freire de Oliveira, *Elementos para a história do município de Lisboa*, 17 vols., Lisboa 1885/1911 (dazu Câmara Municipal de Lisboa (ed.), *Índice dos «Elementos para a História do Município de Lisboa»*, 2 vols., Lisboa 1942/1943). In diesen Kontext gehören natürlich auch Straßennamen des Typs «Iheronimo Fernandez morador iunto a sancto Antão no Bequo do Organista» a.1594 RegSéLisboa 1,489 usw.

⁸⁴ „die Straße in der man Gänse (frz. *oie*) brät“, *ours* bedeutet ‚Bär‘, die Aussprache des *-r-* ist sekundär. Die volkstümliche Umdeutung nicht mehr verstandener Namen ist ein eigenes Thema, an Beispielen fehlt es nicht: *Hue Leu* (wohl syntaktische Bildung mit *huer*, etwa ‚wegscheuchen‘, + *leu* ‚Wolf‘, doch ist der PN *Hue* ‚Hugo‘ und der Beiname *Leu*, meist jedoch *le Leu*, im gleichen Kontext gut belegt) > heute (1837) *Grand-Hurleur*, *Trace putain*, heute *Transnonain*, *Guillaume Espaulart* > *Espaulart* > *Pierre au Lard*, *Poile con* > *Pélican*, *rue de Savoie* > *rue Des Sept Voies*, *rue de Mau Detour* > *rue de*

Drei Beispiele seien hier absolut willkürlich herausgegriffen. In der in Lissabon noch heute unter diesem Namen bekannten Straße «Rua dos *fanqueyros* até Correiria» a.1565 LLLisboa 1,173–176 wohnen in der Tat die entsprechenden Berufstreibenden. Unter den 34 Steuerpflichtigen befinden sich 18 *fanqueyros* (darunter ein *fanqueyro que vende trigo*), 7 *fanqueyras*, 5 *mercadores fanqueyros*, jeweils ein nicht näher präzisierter *mercator* und *tratante*, eine Witwe und eine Frau ohne weitere Angaben. Es ist davon auszugehen, dass alle mit dem Beruf des *fanqueiro*, veraltet für ‚Stoffwarenhändler‘ (Herstellung/Verkauf), zu tun haben. An den Namen ist die Berufstätigkeit in keinem Fall zu erkennen: Der Wohnort lässt auf den Beruf schließen.⁸⁶

Doch müssen die entsprechenden Straßenzüge nicht unbedingt nach der beruflichen Tätigkeit ihrer Bewohner benannt werden. Als zufälliges Beispiel diene der Straßenzug, der «comence a Sainte-Katherine, en alant par mi la Grant Rue, jusques au Carrefour de la Porte», in der Pfarrei Saint-Jacques, der Steuererhebung (*taille*) des Jahres 1313 in Paris⁸⁷. Unter den insgesamt 70 „Haushaltsvorständen“, deren Berufe genannt werden, befinden sich 7 Schuster (*cordoanier*, *cordonnier* < mlat. CORDUBANARIUS)⁸⁸, alle zu Beginn der Straße, 18 Sattler (*selier* < mlat. SELLARIUS) zusammen mit 11 Riemenschneidern bzw.

Mondétour, rue de Sac à Lîe > *rue Zacharie, Erembourc de Brie* > *Boutebrie* usw. Sprachlich besonders wichtig sind Änderungen wie *rue de Male Parole* > *rue Des Mauvaises Paroles* oder *rue aus Juggleurs* > *rue des Ménétriers* u. a.m. (alle Paris), welche die lexikalische Bedeutung illustrieren. Dazu im deutschen Kontext BACH 1978: §496, 242ff.

⁸⁵ Als Straßenbenennungen in Paris (a.1292/1837) etwa [la rue] *au Cerf* (de la Monnaie), *Cocatriz* (des Deux-Ermites et Cocatrix), *au Cyne* (Du Cygne), *de l'Escureil* (du Jardinot), *de la Harpe* (idem), *de Hyrondale* (de l'Hirondelle, Git-le-Cœur), *de la Blanche oe* (du Four-Saint-Germain), *de la Pomme* (des Trois-Canettes), *Quoque heron* (Coq-Héron et de la Jussienne), *a la Quoqueree* (impasse Coquerelle). Umgekehrt scheinen einige Neubennungen (1837) wie [la rue] *Anfroi des Gres* (Impasse *du Bœuf*), *Berte* (*du Chat-qui-Preche*), *Perronele de saint pol* (*de l'Homme-Armé*) auf Hauszeichen zurückzuführen. Vom Hauszeichen zum Beinamen oder umgekehrt etwa Jehan *aus ii espees* bouchier a.1313 TailleParis 248 oder Jehan *aus ii moutons* ib. 220.

⁸⁶ Eine Besonderheit dieser außerordentlich wichtigen demographischen Quelle ist die Angabe des Wohnhauses. In unserem Falle sind es jeweils fremde Hausbesitzer, die oft auch in anderen Quellen begegnen, doch lautet die Formel gelegentlich auch «em casas suas». Eine Stichprobe ergibt, dass diese Hausbesitzer in der Regel keine Abgaben leisten, wie überhaupt die Gesamtzahl der Bewohner schwer zu ermitteln ist. Auch dieser Personenkreis der Hausbesitzer (und die von ihm Abhängigen) ist bei einer Zählung zu berücksichtigen.

⁸⁷ MICHAËLSSON 1951, 134–136.

⁸⁸ Die etymologischen Hinweise dienen lediglich der Orientierung. Die Berufsbezeichnungen sind ein gutes Beispiel für die Problematik „aus dem Lateinischen übernommen“ bzw. populäre Spontanbildung. Deutlich wird die *deverbale* (*écorceur*) und *denominale* Ableitung (*feutrier*).

Zaumzeugmachern (*lormier*, aus altfranzösisch *loraim* < *LORAMEN)⁸⁹. Hinzu kommen 6 Hutmacher (*chapelier* < CAPELLARIUS)⁹⁰, sowie jeweils ein Panzerhemdmacher (*haubergier*, zu *haubert* < germ. **halsberg*), Hosenschneider (*chaucier*, zu *chausse* < CALCEA), Filzmacher (*feutrier*, zu *feutre* < germ. **filtir*), Kordelmacher (*cordier*, zu *corde* < CORDA), Abdecker (*escorcheur*, zu *écorcher* < EXCORTICARE); auffallend ist in diesem Zusammenhang die Konzentration von 5 Malern (*peintre* < PINTOR). Für den Lebensunterhalt sorgen vier Geflügelhändler (*poulaillier*, zu *poule*, *pouaille* < PULLA + *-aille* [-ALIA]) sowie jeweils ein Bäcker (*talemelier* < Ableitung zu germ. **tarewamelo* ‚Weizenmehl‘)⁹¹, Gewürzhändler (*espicier* < SPECIARIUS) sowie ein Gastwirt (*hostelier* < HOSPITALARIUS).

Deutlich konzentriert sich hier die Lederverarbeitung, insbesondere das Sattlergewerbe. Doch ist diese Zusammenstellung im Einzelnen zu hinterfragen. Eine Nennung wie Raoul *le cordonier* kann bereits fester Beiname sein gegenüber Hue *le lorrein*, *cordoanier*, vgl. etwa Guillaume *le tuilier*, *feutrier* oder Guiart *le maire*, *peintre* (hier wird die Problematik Groß- bzw. Kleinschreibung deutlich, Michaëlsson schreibt alle dem ersten Namen folgenden Elemente klein). Bei den weiblichen Bildungen könnten Witwennamen vorliegen: La fame Macy *de mez*, *lormiere*, aber Aveline *la chapelere* übt den Beruf möglicherweise selbst aus.

Dieser minimale Ausschnitt ermöglicht einen konkreten Einblick in die Namenwelt von Paris zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Interessant ist vielleicht der Hinweis auf die Zweitnamen. Die Mehrzahl gibt die Herkunft an, nach dem Muster (a) Rufname + *de* + Ortsname: *Aillou*, *Aire*, *Betune*, *Biauveys*, *Caours*, *Chastillon*, *Compens*, *Corbie*, *Gant* (2), *Laon* (2), *Lorreine*, *Mez*, *Miauz*. *Monciaus*, *Moncornet*, *Mouret*, *Neelle*, *Nivele*, *Noyon*, *Peiqueuse*⁹², *Saint-Martin*, *Saint-Quentin* (2), *Samois*, *Seinz*, *Vienne*, (b) vermutliche Wohnstättennamen: *de la rosiere*, *de l'époisse*, *du tref*, *des jardins*, *des bans* und (c) Ethnika: *bourgueignon* (2), *breton*, *escot*, *lorrein* (2), *normant*. In den Hintergrund treten Übernamen wie *dossart* (wohl zu *dos* ‚Rücken‘, heute sehr seltener FN), *le petit*,

⁸⁹ Der Zusammenhang zwischen beiden Handwerksberufen wird im Eintrag Jehan menart, *lormier*, *seillier* deutlich, allerdings ist *seillier* mit einer anderen Hand nachgetragener worden.

⁹⁰ Einschließlich Lorenz *vallet chapelier*.

⁹¹ FEW 117,314b. Auffallend ist das Fehlen des Grundwortes, belegt sind nur die französischen Ableitungen (*talemelier*, *talemetier*, **talemellerie*).

⁹² Es scheint sich um einen (nicht identifizierten?) Herkunftsnamen zu handeln, auch Pierre *de Pequeuse* ib. 202.

roussel und wohl auch *benoiton*⁹³ und *de la queue*; als mittelbare Berufsamen könnten *fromentin* (zu *froment* ‚Roggen‘) und *du liege* (*liège* ‚Kork‘) interpretiert werden. Patronyme sind *Menart* (3) und *Pasquier*, nicht sicher deutbar ist *Poncin* (als FN nicht selten). Anonym und ohne Berufsangabe begegnet nur „et son gendre“.

Die Rufnamenmode der Zeit wird durch die Namen der insgesamt 66 Männer und nur 4 Frauen (*Aceline*, *Aveline*, *Sedile*, NN.) bestätigt: *Jehan* (16, dazu *Jehannot*), *Pierre* (7, dazu *Perrot*), *Guillaume* (5), *Estienne* (3), jeweils 2 Personen namens *Henri*, *Jaque(s)*, *Nicolas*, *Richart*, *Thierri*, jeweils einmal *Baudet*, *Barnart*, *Baudoin*, *Bertaut*, *Challes* (= *Charles*), *Ernoul*, *Gautier*, *Geffroy*, *Gile*, *Gilet*, *Hue*, *Huchon*, *Yvon*, *Lorenz*, *Macy*, *Mahy*, *Pasquier*, *Raoul*, *Robert*, *Rogier*, *Symon*, *Thomas*.

Eine Art Mischform findet sich zum Beispiel in der Steuererhebung (*talla*) in Barcelona aus dem Jahr 1363 (PIQUER 2005, 95). Innerhalb des «quarter appellat de Madona Santa Maria del Pi⁹⁴» wohnen in der «Illa dels *Ffraners* la qual s te ab la plassa del Palau del senyor Rey» 16 Personen. Unter ihnen wird kein einziger *frener* ‚Zügelmacher; Sattler‘ genannt. Doch arbeiten hier jeweils drei Personen als *seller* (Sattler) und *cyraçer* (Harnischmacher), ein *correger* (Riemenschneider) und ein *pintor* (Maler), 8 Personen werden ohne Berufsangabe genannt. In der vorausgehenden «Illa appellada de les Colls hon sta en *Ffrancesch Soler*» sind von den 8 Bewohnern einer *franer*, jeweils drei *cyrasser* oder *correger*⁹⁵, einer *seller*. Offensichtlich bilden beide Häuserblöcke einen Schwerpunkt des lederverarbeitenden Handwerks, wofür im Ortsnamen nur die Sammelbezeichnung *frener* steht, und die meisten der genannten Personen dürften in diesem Bereich tätig gewesen sein, auch wenn dies nicht ausdrücklich gesagt wird.

⁹³ *Jehan benoiton*, poulaillier: vielleicht eher zum Deonym *benêt* < *benoit* ‚einfältig‘ als Patronym zu *Benoit* (Benedikt)?

⁹⁴ Die Erfassung der Steuerpflichtigen in diesem historischen Stadtviertel (*quarter*) von Santa Maria del Pi erfolgt nach Häuserblöcken (*illa*, eigentlich ‚Insel‘, kastilisch *manzana*), Straßen (*carrer*) werden nur gelegentlich zur Orientierung genannt.

⁹⁵ Einschließlich dem Mitbewohner/Verwandten «Bernat Bertran qui sta ab lo dit Pere Bertran *correger*».

11. Von unschätzbarem Wert ist die heute weitgehend mögliche Erfassung sämtlicher oder doch repräsentativer Familiennamen, gelegentlich auch mit automatischer Kartierung.⁹⁶ Sie kann für die Interpretation (Deutung, historische Verbreitung usw.) gerade auch der Berufsbezeichnungen/Berufsnamen von größtem Nutzen sein. Vor allem in Verbindung mit älteren Bewohnerlisten, wie sie z. B. für Katalonien und Aragón für das 14. bis 16. Jahrhundert in beeindruckender Zahl erhalten und publiziert sind, können hier wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. So fallen, als absolut zufälliges Beispiel, Namenkonzentrationen in einem Ort auf, hier im „fogaje“ (Haushaltszählung) aus dem Jahr 1495 aus Aragón⁹⁷. Im Ort Las Cuevas [de Cañart] (Teruel), mit 116 Haushalten („fuegos“), werden 6 Personen mit dem Zweitnamen *Emparador* (einmal *Emperador*)⁹⁸ und 9 Personen *de Lecha* genannt. Während dieser Name offensichtlich eine Herkunftsbezeichnung „aus Lecha“ ist⁹⁹, so bereitet *Emparador* zumindest spontan Probleme. Liegt eine Variante von *emperador* ‚Kaiser‘ (< lat. IMPERATÖRE) vor, oder ist ein *nomen agentis* **emparador* zu *emparar* v.tr. ‚in Besitz nehmen; pfänden‘ anzusetzen? Der FN *Emperador* ist in Spanien nicht allzu häufig, aber zumindest für Aragón (Zaragoza) gut belegt, in Teruel leben 12 Personen dieses Namens.¹⁰⁰ Einen FN **Emparador* gibt es nicht, weshalb die alte Form gewiss eine phonetische Schreibung darstellt, oder aber *emparar* eingedeutet wurde.

⁹⁶ Einige Hinweise in Dieter KREMER, Familiennamengeographie im romanischsprachigen Kontext, insbesondere am Beispiel Portugal, in: *NI* 98 (2010) 9–52. Besonders nützlich sind die aktuellen Angaben für Spanien des nationalen Statistischen Amtes; erfasst ist die jeweils aktualisierte Gesamtbevölkerung (nach Geburts- oder Wohnort), zuletzt vom 1.1.2013 (am 1.1.2011 wurden insgesamt 46.815.916 Personen erfasst). Der Service integriert sich in das Europäische Statistische System (ESS) von Eurostat/EU. Eine Anfrage an das Statistische Bundesamt blieb ärgerlicherweise unbeantwortet.

⁹⁷ Antonio SERRANO MONTALVO, *La población de Aragón según el Fogaje de 1495*, 2 vol., Zaragoza 1995, hier 1,127/128.

⁹⁸ Darunter „Domingo *Emperador*, pobre, ciego“ und „mossen Miguel *Emparador*, capellan“, wohl ein deutlicher Hinweis auf feste Beinamen.

⁹⁹ Nicht identifiziert. In der Provinz Teruel leben heute 132 Personen namens *Lecha* (ohne *de*). In Spanien insgesamt gibt es aktuell 1.402 Namenträger, davon in Barcelona 648, Castelló 203, Zaragoza 120, Tarragona 86. Diese Zahlenangaben können täuschen: Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist *Lecha* mit großem Abstand für die Provinz Teruel charakteristisch (0,526% der an erster Stelle (Vater), 0,387% der an zweiter Stelle (Mutter) stehenden Namen), es folgen Castelló mit 0,161/0,175% und Tarragona mit 0,063/0,043%. Dieser Service (absolute und relative Zahlen) des INE ist beachtenswert.

¹⁰⁰ *Emperador* Spanien insgesamt 583, Zaragoza 157, Palencia 103 (0,262/0,338% aller Namen), Biskaia 31, Tarragona 26.

Die vielleicht reichste, unmittelbar greifbare Namenüberlieferung ist die der Pariser Steuerrollen (1296/1313) und die der *fogatges* aus Katalonien; hier ist der lange Zeitraum vom frühen Mittelalter (vor 1000, RAC) über insbesondere das 14. (Barcelona, MARSÀ, PIQUER) und 16. Jahrhundert (*Fogatges*) greifbar. Hinzu kommt etwa die Überlieferung aus dem Lissabon des 16. Jahrhunderts.¹⁰¹

12. Es bleibt: Der (oft behandelte) Themenkreis Beruf und Name oder Name und Beruf, der hier nur knapp und in keineswegs allen seinen Aspekten ange-rissen werden konnte, ist von außerordentlicher Komplexität und Faszination. Eine interdisziplinäre und «interlinguale», kulturgeschichtlich: europäische Betrachtungsweise ist gewiss die ertragreichste, doch setzt sie konkrete Einzel-untersuchungen voraus. Der Gesamtbereich ist eine Fundgrube für interessante und ertragreiche Fragestellungen. Aus lexikographischer Sicht zählen die Berufs- und Standesbezeichnungen (zusammen mit den deappellativischen Übernamen) zu den ältesten Nachweisen des volkstümlichen, einzelsprachlichen Wortschatzes. Ihre Berücksichtigung in historisch-etymologischen Wörterbüchern ist oft immer noch ungenügend: Einerseits werden Eigennamen nicht als Wörter betrachtet, andererseits ist eine genaue semantische Interpretation wegen des fehlenden lexikalischen Kontextes bei den Berufsbezeichnungen schwierig, bei den Übernamen letztlich kaum möglich. Anders verhält es sich mit der formal-morphologischen Interpretation und aus namenkundlicher Perspektive dem Übergang vom Individual- zum erblichen Familiennamen. Es mangelt nicht an mittelalterlichen (mittellateinischen und volkssprachlichen) Wort- und Namenlisten; wichtiger scheint mir, auf die Texte direkt zurückzugreifen. Das Überleben so zahlreicher direkter und indirekter Berufsbezeichnungen in den Familiennamen (die soziale Streuung Stadt-Land oder sprachgeographische Aspekte sind oft behandelt aber nicht im gemeinsamen europäischen Kontext untersucht worden) bei gleichzeitigem Untergang oder Verdrängung der entsprechenden Lexeme durch obsoletere Tätigkeiten oder Überlagerung durch andere, hochsprachliche oder offizielle Nomenklatur macht dieses Sprach- und Namenmaterial zu

¹⁰¹ Eine grobe Übersicht zu historischen demographischen Quellen der Romania in KREMER 2012. Es lohnen auch statistische Untersuchungen wie, nur zum Beispiel, die Verwendung von *alias*-Namen (Cognomina), der Ersatz des Vornamens durch den Übernamen (Typ *Molt Bebe* a.1495 FogAragón 1,43) oder die Feminisierung von männlichen Beinamen (Typ [la viuda] *Monserрата, Sanmartina, Masferrera* a.1553 FogatgeCatalunya) usw.

einem überaus wichtigen Schlüssel der Sprach-, Sozial- und allgemein Kulturgeschichte.

Exkurs I. Am Beispiel der Steuerliste aus Mons (Belgien) aus dem Jahr 1365¹⁰² lässt sich u. a. die Problematik doppelter Berufsnennungen veranschaulichen. Dieses Dokument (ca. 1.770 Personeneinträge, Männer und Frauen) ist von außerordentlichem Interesse, es lohnte eine kritische Ausgabe und lexikographisch-namenkundliche Untersuchung. Im folgenden kleinen Ausschnitt stelle ich lediglich die echten und scheinbaren doppelten Berufsbezeichnungen und die Zugehörigkeit zu Zünften¹⁰³ zusammen. Das Wechselspiel direkte Berufsbezeichnung bzw. fester Beiname lässt sich ebenso zeigen wie die Zugehörigkeit bestimmter beruflicher Tätigkeiten zu Zünften.¹⁰⁴ In diesem Zusammenhang ist eine genauere Interpretation der einzelnen Lexeme/Namen nicht möglich; die Liste ist in wallonischer Sprache verfasst.¹⁰⁵

Es lassen sich verschiedene Modelle erkennen, doch sind auch andere Ordnungsprinzipien denkbar. Bei den im Folgenden genannten Steuerpflichtigen handelt es sich ausschließlich um Personen, die in ihrem Eintrag mit zwei Berufs- oder Standesbezeichnungen geführt werden. Keineswegs immer handelt es sich um unabhängige Sequenzen, zu trennen sind Präzisierungen wie (wahrscheinlich)

Jehan le Viaul, *eskevin des viniers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Jehan de Biertaimont l'ainsnet, *eskevin des drappiers* a.1365(or.) TailleMons 55,
 Jehan Broket, *eskevin des viniers* a.1365(or.) TailleMons 57
 Thumas de Lens, *portier des chavetiers* a.1365(or.) TailleMons 52 u. a.

In anderen Fällen könnte möglicherweise ein Grad (Alart Andriu *corduanier vallet* a.1365(or.) TailleMons 71) oder ein Bezug zwischen Beruf und Pflichten vorliegen (Wille Moriaul *le portier de le garitte corbisier* a.1365(or.) TailleMons 64). In anderen wiederum bezieht sich der Beiname nicht auf den Beruf: Henin *dou bos le duc gourmet* a.1365(or.) TailleMons 61 (lies: Henin *dou Bos le Duc* [= ON], *gourmet*). Einige Beispiele geben Hinweise auf Berufstraditionen

¹⁰² Paul HEUPGEN, Le Rôle de la Taille de Mons de 1365, in: *ACAM* 55 (1937/1938) 41–95.

¹⁰³ Gelegentlich begegnen Präzisierungen wie Pietre Ghouchet *bouchier s'est taillié en le connestablie des bouchiers* a.1365(or.) TailleMons 76.

¹⁰⁴ Selten sind Ausnahmen wie Huars Vadine *vit dou sien sans marchandier ne mestier* a.1365(or.) TailleMons 90.

¹⁰⁵ Als wichtiges Namenbuch kann hier GERMAIN/HERBILLON (2007) sehr gute Dienste leisten.

in Familien, wie etwa Gerber → Schuster (Baudet [fil de Jehan de le Laise [*l'Aise] *tanear*] *corduanier* a.1365(or.) TailleMons 62) oder völligen Wechsel (Baudet [frère de Piètre le Crétinier, *merchier*] *coutellier* a.1365(or.) TailleMons 68) oder auch die Nähe von Berufen (Éric Sohier *parmentier* demorant avec Colart le *caucieur* a.1365(or.) TailleMons 75). Zu überprüfen sind Fälle wie Jack le *Peleur*, *pelletier* a.1365(or.) TailleMons 65¹⁰⁶ oder Jehan le beghe le velut *chavetier* a.1365(or.) TailleMons 72. Nur scheinbar in Beziehung stehen Ethnikon und Zunft in *Braibant des lombards* a.1365(or.) TailleMons 70, *lombard* ist Deonym ‚Geldhändler‘, *Brabant* als Ethnikon hat den Rufnamen verdrängt.¹⁰⁷

Entsprechend den hier verwendeten Kriterien ist in Orthographie und Zeichensetzung eingegriffen (interpretiert) worden: Großschreibung des Beinamens, Trennung der Zusatzinformationen (Zunftzugehörigkeit u. ä.).

(a) Beruf und Zunftzugehörigkeit stimmen überein. Offensichtlich handelt es sich um eine Berufsbezeichnung und (noch) nicht Namen. Selbst wenn mit Artikelgebrauch wäre die Qualifizierung klein zu schreiben, doch ist der Übergang zum festen Beinamen fließend, entsprechend wichtig sind derartige Beispiele:

Jehan Ghosset *boullenghier, des boullenghiers* a.1365(or.) TailleMons 53
 Lothart *le boullenghier, des boullenghiers* a.1365(or.) TailleMons 57
 Mikiel *le grumelier, boullenghier* a.1365(or.) TailleMons 64
 Wille *le briketeur, briketeur* a.1365(or.) TailleMons 89

¹⁰⁶ Offensichtlich anders zu interpretieren als etwa D. Umfret *carnicer* a.1131 CDHuesca 157 = Spaniol filio Honofred *carnifice* a.1140 ib. 177, Amicus *Maceller* a.1147 CDHuesca 203 = Amicus *carnifex* a.1147 ib. 204, Calbet *carnicer* frater de Albertin a.1153 CDHuesca 220 = don Calvet *macelero* a.1158 ib. 238, don Ferragut *macelero* a.1158 CDHuesca 238 u. ö. = Ferragut *carnicer* a.1164 ib. 250, don Gasc *carnicer* a.1186 CDHuesca 400 = don Domenge *carnicer* meo cognato et don Gasc maceler et don Galin Navarro *carnicer* a.1195 CDHuesca 476 u. ö., Dominico *carnicero* a.1170 CDHuesca 267 = (?) Domingo Ferrer *mazellero* d’Osca a.1195 ib. 489, Gartia d’Aierb *carnicer* a.1195 CDHuesca 472 = Garcia d’Aierb *mazellero* d’Osca a.1195 ib. 489. Diese Belege zeigen schön das Schwan-ken zwischen den konkurrierenden Bezeichnungen für ‚Fleischer‘ *maceler* < MACELLĀRIUS (zu MACELLUM ‚Fleischmarkt‘), *carnicer*, cast. *carnicero* (< *CARNICIĀRIUS, Ableitung zu CARO, CARNIS) und lat. CARNIFEX (mit -FEX ‚-macher‘ < FACERE) und gleichzeitig die Bedeutung des Schreibers und seiner Bildung im mittelalterlichen Aragón.

¹⁰⁷ Wie z. B. *Barcelon(us) carniss(er)* a.1314(or.) CA-55 n°225. Vgl. in dieser belgischen Quelle noch le femme *Braibant* le tourneur, des carpentiers 56, *Braibant* le caryeur 69; Jehan de *Braibant*, des manoeuvriers 51, Hennekin de *Braibant*, cauceteur 75; Jehan *Braibant*, des cambiers 54, Wille *Braibant*, des viniars 58, Jehan *Braibant*, manoeuvrier 71, Jehan *Braibant* 95.

Huart *le cambier, des cambiers* a.1365(or.) TailleMons 54
 Lothart *le cambier, cambier* a.1365(or.) TailleMons 63
 Jack *le candillon, des candillons* a.1365(or.) TailleMons 60
 Gerart *le carpentier, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 66
 Robert *le carton, carton* a.1365(or.) TailleMons 71
 Buris *le cousturier, des cousturiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Mengne *le cousteris, cousturière* a.1365(or.) TailleMons 63¹⁰⁸
 Gérard *le couvreur, couvreur* a.1365(or.) TailleMons 89
 Piètre *le couvreur, couvreur* a.1365(or.) TailleMons 63
 Philippe *le couvreur, couvreur* a.1365(or.) TailleMons 68
 Godefroid *le drappier, drappier* a.1365(or.) TailleMons 68
 Simon *le drappier, des drappiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Henry *le faukenier, faukenier* a.1365(or.) 82
 Clémence *le fruitesse, des fruitiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Laurent *le fruitier, des fruitiers* a.1365(or.) TailleMons 60
 Henry *le faukenier, faukenier* a.1365(or.) TailleMons 82
 Collon *le fèvre, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 53
 Huart *le fèvre, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 94
 Jehan *le fèvre, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 93
 Jehan *le Jolit fèvre, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 57
 Nicaise *le merchier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 53
 Nicaise *le merchier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 54
 Waltre *le sellier, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 60
 Fierekin *le sellier, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Pierre *le tellier, tellier* a.1365(or.) TailleMons 67
 Mahiu *le tisserand, des tisserands* a.1365(or.) TailleMons 53
 Omer *le wantier, wantier* a.1365(or.) TailleMons 92

(b) Die Berufsnennung wird durch die Angabe der Zunft präzisiert. Im Einzelfall muss die Zuordnung überprüft werden, doch lassen sich auf diese Weise spezielle Tätigkeiten einer Berufsgruppe zuordnen, was sachgeschichtlich von nicht geringem Interesse sein kann (vgl. Piètre le Cawe *des machons, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 54 u. ä.). Auch hier handelt es sich meist um ein „Lexem“, allerdings sind derartige Personennennungen problematisch. Normalerweise wäre die erste Berufsnennung klein zu schreiben. Bei Artikelgebrauch kann man zögern, doch lässt sich meist kein unmittelbarer Funktionsunterschied erkennen, vgl. jedoch ein Muster wie Jack *le machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 64, Jack *le machon le père, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 61 oder Jehan *le mareskaut de Jourbise, fèvre* a.1365(or.) TailleMons 78. Der Übergang Berufsbezeichnung → Berufsname ist fließend:

¹⁰⁸ Hier liegt offenbar eine Variante der Berufsbezeichnung für ‚Näherin‘ vor.

Jehan Croisiet *markans de pourchiauls, des bouchers* a.1365(or.) TailleMons 78
 Jack Morghet *markans de pourchiauls, des bouchers* a.1365(or.) TailleMons 78
 Jehanne femme Armand *le blavier, des boullenghiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Henry *le fournier, des boullenghiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Michaut *le ghoudalier, des cambiers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Colart *le jousteur, cambier* a.1365(or.) TailleMons 82
 Colars Mehaut *soyeur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 65
 Colart *le cauchieur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 75
 Colart *l'esculier, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 93
 Jehan de Masnuy *l'escrigneur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 81
 Gérart Wikart *le machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 86
 Gillot Mehaut *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 72
 Jack Sorbiert *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 71
 Jehan Bataille *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 69
 Jehan Dasnoit *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 74
 Jehan Mehaut *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 72
 Jehan de Condet *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 89
 Jehan de le Croix *machon, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 64
 Jehan le Keut *soyeur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 94
 Jehan le Vasseur *soyeur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 79
 le femme Braibant *le tourneur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 56
 Wille Seghin *tourneur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 94
 Jehan *le tourneur, des carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 66
 Sohier *le corbisier, chavetier* a.1365(or.) TailleMons 79
 Wille *le tondeur, des cousturiers* a.1365(or.) TailleMons 54
 Henry *le cauceteur, des drappiers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Caillau *le tondeur, des drappiers* a.1365(or.) TailleMons 56
 Jack le Cat *carlier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 73
 Enrart *caudrelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 93
 Huart *le caudrelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 69
 Jehan daoust *caudrelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 62
 Jehan Pasque *claweteur, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 70
 Jehan Brakigni *coutelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 68
 Jehan de le Follie *coutelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 73
 Jehan dou Bas *coutelier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 67
 Jehan *le potier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 57
 Jehan Blokialul *potier, de fèvres* a.1365(or.) TailleMons 78
 Fastret Boit leuwe *serrurier, des fèvres* a.1365(or.) TailleMons 70
 Henekin *le haubrigueur, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Jack *le poindeur, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 57
 Jehan *le fourbisseur, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Hernut *le fourbeur, des selliers* 1365(or.) Tmons 59 usw.!
 Loeys *li pointres, des selliers* a.1365(or.) TailleMons 57
 Wille *le moituyer, des viniars* a.1365(or.) TailleMons 59

(c) vielleicht echte Doppelberufe

Jack Baudin *deskierkeur et corduanier* a.1365(or.) TailleMons 73
 Jehan de Maubuege *plakeur et couvreur* a.1365(or.) TailleMons 76

(d) In manchen Fällen, Typ *manouvrier* ‚Handwerker (Handlanger?), nicht Meister‘ (vermutlich keine Zunft), scheint eine Berufstätigkeit/Rang präzisiert zu werden. Auch hier dürfte es sich nicht um Beinamen sondern Berufsbezeichnungen handeln, wären daher klein zu schreiben:

Adam *le tourneur, manouvrier* a.1365(or.) TailleMons 81
 Colart *qui fille, manouvrier* a.1365(or.) TailleMons 79
 Jack *le plakeur, des manouvriers* a.1365(or.) TailleMons 53
 Jehan Hennekinot *couvreur, manouvrier* a.1365(or.) TailleMons 51
 Estievenart *le plakeur, manouvrier* a.1365(or.) TailleMons 61
 Jehan *le couvreur, des manouvriers* a.1365(or.) TailleMons 52
 Pietre *le merchier, manouvrier* a.1365(or.) TailleMons 79

(e) Nach diesem Muster können auch andere Berufe zusammengeführt werden, hier an den Beispielen *merchier* ‚(Kleinwaren-)Händler‘¹⁰⁹, *telier* ‚Tuchmacher‘ und *viesvarier* ‚Altkleiderhändler, Trödler‘. Allerdings müssen beide Berufe (Berufsnennungen) nicht übereinstimmen, es kann sich in manchen Fällen um feste Beinamen handeln (hier provisorisch groß geschrieben):

Philippart *le cauceteur, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Huart *le chirier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 57
 Thumas *le coutelier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 56
 Piètre *le crétinier, merchier* a.1365(or.) TailleMons 68
 Gerart *lorfèvre, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Gillain *lorfèvre, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Gobert *lorfèvre, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Jehan de le Porte *taissetier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 52
 Jehan Caillau *wantier, des merchiers* a.1365(or.) TailleMons 53

Jack *le Barbieur, tellier* a.1365(or.) TailleMons 80; 81
 Jehan *le Barbieur* de Kiévi, *des telliers* a.1365(or.) TailleMons 54¹¹⁰

¹⁰⁹ Die umgekehrte Folge in Jack *le merchier, faiseur de hasples* a.1365(or.) TailleMons 90. In Pietre Gronde [fil de *le Merchier carton*] *carton* a.1365(or.) TailleMons 71 steht nur der Beruf des Vaters als Name, der Beruf ist *carton* ‚Kärner (frz. *charreton, charretier*)‘.

¹¹⁰ Diese Häufung von *barbieur* (lat. BARBĀTOR) ist auffallend, wird aber vielleicht durch das dritte Beispiel gestützt.

- Jehan Hamans *Bouvier, des telliers* a.1365(or.) TailleMons 80
 Carlier Carton, *des telliers* a.1365(or.) TailleMons 79
 Ostelart *le Barbieur carton, des telliers* a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan dou Four *cureur des telliers* a.1365(or.) TailleMons 52
 Englebiert de Rome *cureur des telliers* a.1365(or.) TailleMons 52
 Jehan de le Crolière *cureur des telliers* a.1365(or.) TailleMons 52¹¹¹
 Marie Galoise, *des telliers* a.1365(or.) TailleMons 89
 Marie Jourwette, *des telliers* a.1365(or.) TailleMons 90
 Jehan *le Faukenier, tellier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan le Mie *manouvrier, des telliers* a.1365(or.) TailleMons 51
 Henry *le Carpentier, tellier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Estiévenart *le cappelier, des telliers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Pietre *le cappelier, tellier* a.1365(or.) TailleMons 65
 Thumas Gobers *lainiers, des telliers* a.1365(or.) TailleMons 66
 Colart *le Viseur, tellier* a.1365(or.) TailleMons 90

 Alart Couppin *cousturier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 64
 Jakenau de Hal *cousturier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 63
 Jehan Cambier *cousturier, des vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 71
 Jehan de la Salle *cousturier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan le Sayuve *cousturier et vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 61
 Jehan Roignon *cousturier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 67
 Colart Moltieste *courtillier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 75
 Jehan *lanketeur, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Jehan des Carmes *parmentier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 72
 Jehan Coldecoutiaul *parmentier, des vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 70
 Colart Thumas *pelletier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 76
 Jehan Bandes *pelletier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan Hieket *pelletier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 93
 Jack Cokars *peltier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 63
 Jack de le Porte *pelletier, vieswarier* a.1365(or.) TailleMons 62
 Ysabeau Julienne *pelletresse, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 68
 Jehan *le Page revendeur, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 60
 Piètre Enwilette *pelletier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 68
 Pietre *le Couvreur pelletier, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 88
 Jehenne Enwilette *pelletresse, des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 68

(f) Beiname und Beruf stimmen offenbar nicht überein. Es handelt sich in der Regel um feste Beinamen und zusätzliche Angabe des ausgeübten Berufs, doch müsste jeder Einzelfall überprüft werden. Besonders häufig sind hier natürlich Standesnamen des Typs *le Conte, le Duc, le Roi* anzutreffen, also

¹¹¹ Diese drei Belege sind eventuell als Einheit (*cureur des teliers*) zu lesen.

echte Übernamen; bei Qualifizierungen wie *le Clerc*, *le Bailli* ist die Interpretation zu kontrollieren. Die Ordnung nach den ausgeübten Berufen oder Zünften kann nützlich sein, siehe dazu auch unter (b):

- Collart *le Merchier* boullenghier a.1365(or.) TailleMons 67
 Colart *li Bousineur* boullenghier a.1365(or.) TailleMons 69
 Collart *Caoussin* boullenghier a.1365(or.) TailleMons 68
 Gérard *le Conte*, des boullenghiers a.1365(or.) TailleMons 60
 Wille *le Duc*, des bouchiers a.1365(or.) TailleMons 61
 Jehan *le Boullenghier*, des cambiers a.1365(or.) TailleMons 53
 Jehan *le Roy* cambier a.1365(or.) TailleMons 65
 Gillot *le Page* carton a.1365(or.) TailleMons 67
 Jehan *le Vakier* carton a.1365(or.) TailleMons 71
 Mahiu *le Roy* carton a.1365(or.) TailleMons 67
 Jehan *le Conte* caudrelier a.1365(or.) TailleMons 65
 Jehan *Lombars* chavetier a.1365(or.) TailleMons 65
 Colart *le Tourneur*, des chavetiers a.1365(or.) TailleMons 54
 Wille *le Duc* chavetier a.1365(or.) TailleMons 51
 Collart *le Waite* claweteur a.1365(or.) TailleMons 67
 Mahieu *Cuisenier* clerc a.1365(or.) TailleMons 62
 Henins *li Dux*, des corbisiers a.1365(or.) TailleMons 61
 Henry *le Duc*, des corbisiers a.1365(or.) TailleMons 53
 Martin *le Waite* corduanier a.1365(or.) TailleMons 92
 Piètre *le Candillon* corduanier a.1365(or.) TailleMons 92
 Gillot *Carlier* cousturier a.1365(or.) TailleMons 92
 Jehan *Cambrelench* des cousturiers a.1365(or.) TailleMons 56
 Jehan *Caudrelier* couvreur a.1365(or.) TailleMons 86
 Jehan *Lempereur* drappier a.1365(or.) TailleMons 68
 Piérart *le Machon* drappier a.1365(or.) TailleMons 66
 Jehan *Machon* faukenier a.1365(or.) TailleMons 82
 Colart *Caudrelier* fournier a.1365(or.) TailleMons 74
 Jehan *Cappelain* fournier a.1365(or.) TailleMons 91
 Jehan *Liclors* des macecliers a.1365(or.) TailleMons 60
 le femme Jehan *le Clercq* merchier a.1365(or.) TailleMons 56
 Piètre *le Clerch* parmentier a.1365(or.) TailleMons 78
 Jack *le Couvreur* pelletier a.1365(or.) TailleMons 77
 Colart *le Verier*, des selliers a.1365(or.) TailleMons 58
 Hernut *le Fourbeur*, des selliers a.1365(or.) TailleMons 59
 Jack *le Page* tellier a.1365(or.) TailleMons 89
 Jehan *li Bailli* tellier a.1365(or.) TailleMons 90
 Jehan *le Faukenier* tellier a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan Hamans *Bouvier*, des telliers a.1365(or.) TailleMons 80
 Jehan *le Page*, des selliers a.1365(or.) TailleMons 55

Jehan *le Boullenghier* tailleur au bos a.1365(or.) TailleMons 76
 Mahiu *Cappelain* tellier a.1365(or.) TailleMons 90
 Jehan *Cappelains* tondeur a.1365(or.) TailleMons 66
 Jehan *le Waite* vakier a.1365(or.) TailleMons 76
 Jehan *Fournier* vinier a.1365(or.) TailleMons 94

(g) Die Person wird nicht direkt mit ihrem Beruf genannt, aber die Zugehörigkeit zu einer Zunft:

Pietre Moudret, des *boullenghiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Pietre Polliart, des *carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 56
 Jack a le Febe, des *corbisiers* a.1365(or.) TailleMons 54
 Jehan des Marliers¹¹², des *corbisiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Pietre Pitet Diu, des *drappiers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Rasse de l'Esclède, des *drappiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Pietre Naket, des *merchiers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Eric le Brun, des *drappiers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Pietre Solaris, des *peskeurs* a.1365(or.) TailleMons 54
 Eric le Brun, des *selliers* a.1365(or.) TailleMons 59
 Righaus, des *selliers* a.1365(or.) TailleMons 58
 Jehan Dezier, des *vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 55
 Quairet, des *vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 54
 usw.

Diese Benennungsweise gilt insbesondere auch für verwitwete Frauen. Sie werden Zünften zugeordnet, sie führen den Beruf des verstorbenen Mannes weiter (meist über Gesellen) nach einem Muster wie Ysabiliau Jouvrande femme Baude Bueff *qui fu des vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 92. In manchen Fällen spricht auch die Feminisierung der Berufsbezeichnung für eine entsprechende Situation (Typ Marie *le marescaude* a.1365(or.) TailleMons 73, wozu hier keine weiteren Beispiele¹¹³):

Yde de Lille veuve, des *carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 61
 Marie de Naste veuve, des *telliers* a.1365(or.) TailleMons 64 [dazu Marie [fille de Jehan de Naste], des *carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 66 ?]
 Marie de Nuefville veuve, des *carpentiers* a.1365(or.) TailleMons 67
 Wille [fil de Isabial Biertrande des *merchiers*] a.1365(or.) TailleMons 58
 Wille Andriu, des *corduaniers* a.1365(or.) TailleMons 55

¹¹² Es ist zu prüfen, ob hier eine Berufsbezeichnung vorliegt, vgl. auch Jack *des marliers*, manouvrier a.1365(or.) TailleMons 67.

¹¹³ Zu diskutieren wäre hier die Frage der Groß- bzw. Kleinschreibung.

Jehan Wille [fil de Agnès Wille veuve, des *vieswariers*] a.1365(or.) TailleMons 82
 Agnès a l' Avaine, des *vieswariers* a.1365(or.) TailleMons 82

(h) Nur ein scheinbarer anderer Beruf wird mit folgenden Beispielen genannt. *Arbalestrier* ‚Armbrustschütze‘ bezieht sich auf eine Dienstleistung in der Bürgerwehr, so wie in zahlreichen mittelalterlichen Bewohnerverzeichnissen¹¹⁴. Die Anbindung dieser Aufgaben-/Funktionsbezeichnung an den eigentlichen Namen mit Berufsnennung kann unterschiedlich erfolgen (*des*, *et* oder nur angehängt). Diese Liste enthält also eine bunte, ungeordnete Mischung von Personen mit unterschiedlichen Berufen:

Colart de Nivelles *fournier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 92
 Colart de Seneffle *corduanier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 62
 Colart le Cok *couvreur et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 76
 Colart *le couvreur*, des *arbalestriers* a.1365(or.) TailleMons 60
 Colart *le Tellier courtillier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 75
 Colart Marchigai *couvreur, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Colart Durant *machon, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 80
 Colart Grant homme *corduanier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 73
 Coppin *le tondeur*, des *arbalestriers* a.1365(or.) TailleMons 68
 Estiévene *le cuvelier*, des *arbalestriers* a.1365(or.) TailleMons 56
 li Gars *couvreur et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 72
 Gerart dou Mainsnil, des *cambiers, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 58
 Jehan Baudin *cousturier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 73
 Jehan Canteraine le fil *pelletier, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 92
 Jehan de Froidcappelle *taneur, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 62
 Jehan de Herchies *carpentier, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 82
 Jehan Fournier *markans de vakes, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 76
 Jehan le Baill *cousturier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 68
 Jehan *le cordier*, des *arbalestriers* a.1365(or.) TailleMons 67
 Jehan *le taintenier, arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 63
 Jehan Lusse *corduanier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 69
 Jehan Wallem *tondeur et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 70
 Hennekinot *corbisier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 74
 Moullart Collebial *corduanier arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 85
 Rolland Roussiaul *marenier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 76
 Thiri *le Bouvier markans de vakes et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 74
 Wattier *Favre vieswarier et arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 62

¹¹⁴ Besonders eindrucksvoll ist eine entsprechende Auflistung (jeweils *ballesters*, *dayllers*, *peaterras* und *lansers* sowie deren Vorsteher, *cinquanteners*, mit der Angabe (*ab*) *totes arms*, *ballesta*, *dayll*, *lansa e paves*, *lansa o ballesta*, *espasa*, *glavi*) aus dem Jahr 1389 aus Barcelona (MARSÁ 1077).

Wille de le Fosse le fil *cousturier* et *arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 70
 Pietre *le féron*, des *arbalestiers* a.1365(or.) TailleMons 56
 Wille Pauperiau *boucher*, *arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 65
 Nicaise le Gai [fil de li Gars] *couvreur* et *arbalestrier* a.1365(or.) TailleMons 72

(i) Der Beiname könnte in Beziehung zum ausgeübten Beruf („mittelbare Berufsbezeichnung“) stehen, nach dem Muster Gille *des pollies*, *qui tient les pollies* a.1365(or.) TailleMons 64. Dieser Aspekt müsste systematisch überprüft werden, die folgenden Namennennungen dienen nur als mögliche Beispiele:

demiselle Agnès *as Cloquette*, *des viniers* a.1365(or.) TailleMons 60, Gerard *as Cloquettes*, *eskevin* a.1365(or.) TailleMons 93
 Petit *pain*, *boullenghier* a.1365(or.) TailleMons 65
 Jack *de le Flikière*, *corduanier* a.1365(or.) TailleMons 68
 Jehan *des Polliers*, *des cousturiers* a.1365(or.) TailleMons 5

Exkurs II. Lohnenswert wären gewiss onomastisch-lexikalische Untersuchungen, die sich mit „Wortfamilien“ beschäftigen, die gerade auch im Bereich der Tätigkeitsbezeichnungen manches Licht in die Zusammenhänge zwischen Namen und Tätigkeit/Charakteristik bringen könnten. Bekanntlich führt die Suche nach Sequenzen wie etwa *-bier-*, *-fleisch-* usw. in den FN zu interessanten Ergebnissen, hier wird die Beziehung Berufsbezeichnung ↔ Beinamen (oder auch unmittelbare und mittelbare Berufsbezeichnung) besonders deutlich. Am Beispiel heutiger italienischer FN (Zahlenangaben nur bei besonderer Konzentration auf eine Provinz¹¹⁵) mit dem lexikalischen Element *-ferr-* (d. h. ital. *ferro* ‚Eisen‘) sei diese Perspektive illustriert. Die folgende, unkommentierte, Zusammenstellung möchte zugleich auf den außerordentlichen Variantenreichtum und die damit verbundenen Interpretationsprobleme der Familiennamen Italiens aufmerksam machen. An dieser Wortfamilie ließe sich die ganze Bandbreite der inhaltlichen und formalen Struktur der italienischen Familiennamen (*cognomi*) demonstrieren. Die Ordnung ist alphabetisch und erfolgt nicht nach inhaltlichen Kriterien (Personenname, Beiname, Ortsname). Morpho-

¹¹⁵ Rohmaterialien (keine Einzelinterpretation) aus PatRom = vom italienischen Finanzministerium zur Verfügung gestellte Namenlisten. Der Umfang dieser Dokumentation übersteigt deutlich die übliche Zählung auf Grundlage der Telefondaten; vgl. KREMER (2010, 12–28). Angegeben werden auffallende Frequenzen pro Provinz, „nur“ bedeutet: „kommt nur hier vor“. Auf die Auflösung der Provinzsigel wird hier aus Raumgründen verzichtet. Nicht erfasst werden auch die mit einem Personennamen zusammengewachsenen Bildungen des Typs *Zanfabro* (77: P032, T018, Tr7) = *Giovanni Fabbro*. Die hier zusammengestellte Dokumentation böte reichlich Material für kartographische Darstellungen.

logische Kriterien sind lediglich die groben der Wortbildung (einfache Bildung, Ableitung, Zusammensetzung). Nur die mit einiger Wahrscheinlichkeit aus einer direkten Berufsbezeichnung hervorgegangenen Namen und die vermutlichen Verbalkomposita werden getrennt aufgeführt. Gerade die letzteren zeigen die Bandbreite der Bezeichnungen für die Tätigkeit des Schmieds. Einige wenige der folgenden Namen sind eventuell nicht mit *-ferr-* zu verbinden, nicht aufgeführt werden eindeutige ON des Typs *Ferrara* (mit Ableitungen), *Monteferrante*, *Sassoferrat* usw. Immerhin vermag die folgende Auflistung von FN (keineswegs alle sind in den üblichen Namenlexika zu finden¹¹⁶) einen Eindruck der Bedeutung von ‚Eisen‘ und vor allem ‚Schmied‘ auch in der italienischen Beinamengebung zu vermitteln. Die beiden lateinisch-romanischen Hauptbezeichnungen für ‚Schmied‘ – FĀBER (FERRĀRIUS) > galloromanisch *fabre, faure, fèvre* u. a. oder (FĀBER) FERRĀRIUS > ital. *ferraro, ferraiuolo* u. a., span. *herrero*, port. *ferreiro* – sind auch für Italien, in unterschiedlicher regionaler Verteilung, gültig, weshalb als Ergänzung auch die zweite Bezeichnung FĀBER (it. *fabbro*) beigefügt wird. Gleichzeitig mag diese Zusammenstellung dokumentieren, wie wichtig die onomasiologische Betrachtungsweise („Bezeichnungen für“) auch für statistische Belange sein kann: Die bloße Zählung von Einzelformen (etwa der Haupttypen *Ferraro/Ferrari* und *Fabbro/Fabbri*) ergibt eine sehr unvollständige Frequenz der Bezeichnungen für den Schmied.¹¹⁷

(a) Berufsbezeichnungen aus (FĀBER) FERRĀRIUS ‚Eisenschmied‘ (mit Ableitungen):

Ferraro (38901: Na5927, Cs4909, Rc2748, Cz2209, Ce2163, Ag1297, Av1136, Le964, Me754, Rg658, Bn941; Vi1424, Mi984, Sv846, To766, Pd552), *Feraro* (6), *Farraro* (5), *Ferrario* (12714: Mi6247, Co2.068, Va3112), *Ferrari* (116911: Mi12605, Bs9690, Re7294 Mo8660, Bg5491, Vr4984 ...), *Ferrar* (5), *Ferrali* (276: Pi160, Fi87), *Ferari* (6), *Farrari* (7).

Del Ferraro (457: Lt285, Rm167), **Del Vecchio Ferraro* (5, Campania).

De Ferrari (705: Ge471, Sv39, Mi34, Sp29), *Deferrari* (98: Ge57, Sv28), *Defferrari* (26: Ge16), *Defferari* (5).

¹¹⁶ Die praktischsten Nachschlagewerke sind (neben zahlreichen Regionallexika, insbesondere verschiedene Arbeiten von Gerhard ROHLFS, CAFARELLI/MARCATO 2008, CARACASI 1993 und MINERVINI 2005).

¹¹⁷ Vgl. zur Illustration auch Yvonne KATHREIN, Berufsamen und Berufsamencluster als Bergbauindikatoren am Beispiel Schwaz / Tirol, in: ZIEGLER/WINDBERGER-HEIDENKUMMER 2011, 225–244, insbesondere Anhang, 240–244.

- Ferraris* (8846: Vc1922, Al1585, To1331, No859, At651, Pv527, Ge395), *Ferralis* (217: Nu73, Ss48, Or39), *De Ferrariis* (14: Cs12).
- Ferrero* (17316: To7637), Cn5186, At1671, Vc581, Al443...), *Ferrer*¹¹⁸ (82: Na30, Cz15), *Ferrero* (218: Mi132), *Ferrè*¹¹⁹ (746: Mi441, Va135, So35, Ao20), *Farrè* (10: Mi9), *Ferè*¹²⁰ (204: Mi98, Va62, No28), *Farè*¹²¹ (668: Mi332, Va249, A36), *Ferreri* (5927: Tp648, Ba222, Fg137, Pa578, Na348, Cn431, To415, Mi277, Rc232, Rm339...), *Ferrel* (406: Nu267, Ca86), *Ferrero* (218: Mi132).
- Del Ferrero* (6).
- Ferrieri* (1115: Ba305, Na115, Cz98, Pz84, Fg53, Cs46), (68: Na61), *Ferriero* (1249: Ce515, Na384, Av112, Le104), *Ferrier* (66: To58).
- Ferraio* (9), *Ferrai* (607: Tn179, Nu265).
- Ferrais* (153: Vr101, Mi20).
- Ferraiola* (9).
- Ferraiolo* (922: Na294, Ce179, Sa111), *Ferraioli* (4413: Sa3121, Na460), *Ferrajolo* (102: Na35, Ce27), *Ferrajoli* (62: Sa22, Na19), *Ferrajuolo* (58: Na26, Cz23), *Ferraiuolo* (29: Ce12, Na11), *Ferraiuolo* (3087: Na1196, Sa121, Cz302, Pz235), *Ferraiuoli* (65: Pz35), *Farraiuolo* (6: Na3, Ce3).
- Ferraraccio* (213: Fg153, Pv13, To11), *Ferrarazzo* (165: Al136), *Ferrarasso* (12: Ge6, Al4), *Ferrarassa* (16: Al14).
- Ferrarato* (215: Pd131), *Ferrarati* (15: Vr8).
- Ferrere* (17: Ao13).
- Ferrarecce* (nur Na27).
- Ferrareis* (121: Ba75, Fg24).
- Firrarella* (5: Cl3), *Firrarello* (110: Ct72).
- Ferraresso* (828: Ve563, Pd155).
- Ferraretto* (960: Pd534, Vi56), *Ferraretti* (114: Bo41, Mo24, Fg24).
- Ferrarilli* (nur Vr16).
- Ferrarini* (5826: Mo895, Re859, Vr826, Pr652, Mn386, Mi344), *Ferrerini* (5), *Ferrarin* (488: Vr145, Pn103, Vi102).
- Ferrarolo* (14: Me7, En3), *Ferraroli* (206: Bg152), *Ferrarol* (nur Tn21), *Ferrarollo* (nur Ro7), *Ferrarolli* (nur Tn13).
- Ferrarone* (71: Vc42, Pv16), *Ferraroni* (865: Re171, Pc166, Mo120, Cr114, Pr105), *Ferraironi* (19: Im11).
- Ferrarotto* (290: Me141, Ct78; Vi22), *Ferrarotti* (Vc516, Al173, To91, No48, Ge23).
- Ferrarulo* (nur Mt8).

¹¹⁸ Der Namentyp *Ferrer* kann auch aus spanischem (katalanischen) Umfeld stammen; vgl. weiter oben Abschnitt 5.

¹¹⁹ Hier zusammengezählt die Varianten *Ferrè* (377) und *Ferre* (369).

¹²⁰ Hier zusammengezählt die Varianten *Ferè* (112) und *Fere* (92).

¹²¹ Hier zusammengezählt die Variante *Farè* (360) und *Fare* (308).

*Bonferraro*¹²² (43: Ag34, Cz14), *Bonferraro* (281: En189, Rm24, Sa10), *Bonferrari* (nur To5, Bs2).

Malferrari (402: Bo176, Mo136).

(b) Vor- und Beinamenbildungen, die in den meisten Beispielen ital. *ferro* ‚Eisen‘ enthalten¹²³:

Ferro (26391: Ro2492, Ve1870, Tp1465, To1483, Na949, Ct929, Sa810...), *Ferru* (588: Ca440, Ss89), *Fierro* (5131: Sa1524, Na1018, Av951, Ce209, Fg204), *Ferri* (35461: Rm2822, Bg2187, Ps2098, Mi1921, Bo1680, Re1215, Fr1199, Mo1064, Fi889...), *Fierri* (66: Pz38).

Dal Ferro (518: Vi356, Vr41), *Dalferro* (18: Bo12).

Del Ferro (100: Le14, Rm13, Sa12), *Del Ferri* (nur Ps5).

Deferro (nur At7), *De Ferri* (19: Pe11), *Di Ferro* (22: Tp13),

Infirri (56: Sardo *Infirri* 42, Me34, Lupica *Infirri* Me14).

Sferro (23: Me13, Ct7), *Sfirro* (68: Fg61)¹²⁴, *Sfirri* (61: Ch29, Aq22).

Boniferro (nur Cs20).

Adefferri (7: Fo 6).

Afferri (90: Bari 44, Mt 27).

Afferrante (116, Fg102).

Ferracchiato (119: Pg107), *Ferracchiati* (34: Pg14).

Ferraccio (21: Pg9, Mc7), *Ferracciu* (20, Sardinien), *Ferracci* (1271: Rm493, Pg174, Fr240, Tr118, Lt69), *Ferraci* (5), *Ferrazzo* (Cz715, Ve626), *Ferrazzi* (1754: Va395, Rm377, Vi213, Mi139, Fe93, Bs83).

Sferrazzo (443: Sr220, Na112, Ct60).

Ferrazza (1660: Rm817, Aq201, Tn134, Bl69, Ce79, Vr40, Mi37).

Sferrazza (1852: Ag943, Ce346, Pa157, Ag54).

Ferraccioni (37: Mc29).

Ferrazzano (1817: Fg731, Sa349, Ce243, Pz92, Rm70), *Ferrazzani* (155: Vt40, Si34, Rm33).

Ferrazzetta (41: Ve40).

Ferrazzilli (20: Aq14).

Ferracina (85: Vi44, Bs27), *Ferracino* (15, Piemont), *Ferrazzino* (29: Pv20), *Ferracini* (518: Bg168, Ro143, Va46), *Ferracin* (1568: Vi396, Ro305, Rv313), *Ferrazini* (121: Pd64, Bz24, Ro11), *Ferrazzini* (151: Vr52, Bs24, Va14, Co11), *Ferrazin* (24: Vr10), *Ferrazzin* (59: Vr13, Lt13, Pd12), *Ferrasini* (10: Bg9), *Ferrasin* (nur Vc36, Pd5), *Farresin* (nur Vi12).

Ferracciolo (52: Ss22, Sp17), *Ferraccioli* (470: Ro174, Rm70, Fr61, Mn41, Fe27), *Ferracioli* (81: Ro34), *Ferrazzola* (38: Sa19, Na12), *Ferrazzolo* (9: Ro5, Sa4), *Ferrazuolo* (105: Sa77, Fi13, Pz12), *Ferrazzoli* (416: Fr138, Rm116, Bs69).

¹²² Dieser Namentyp entspricht genau dem dt. *Gutschmied*.

¹²³ Mit dem Vornamen zusammengewachsene FN werden nicht mitgezählt.

¹²⁴ Die Bildungen mit prothetischem *s-* (*Sfirra*, *Sferro*, *Sfirro*) fehlen erstaunlicherweise in MINERVINI 2005 und auch CAFFARELLI/MARCATO 2008.

- Ferrazzoni* (18: Pd15).
Ferrazzuto (11: Ve6), *Ferrazzutti* (51: Ud48).
Ferrada (44: Bs34), *Ferradi* (9: Fr6).
Ferradino (94: Ce58, Na30), *Ferradini* (273: Mi71, Pt65, Fi43, Co36).
Ferraglio (408: Bs362), *Ferraglia* (44: Pr27).
Ferraglioni (63: Rm60).
Ferragni (62: Cr29).
Ferrami (257: Bs118, Cr51, Mi30), *Ferremi* (326: Bs298), *Ferramini* (65: Te53).
Ferrante (24975: Pa3551, Ba2.910, Na2682, Rm1726, Fr1214, Sa974, Ch965), *Ferranti* (5367: Rm955, Pg745, Pa422, Ap274, Tr209, Bo212, Fe194).
De Ferrante (31: Na10, Sa10), *Di Ferrante* (50: Na21).
Ferrantello (198: Tp154), *Ferrantelli* (600: Tp210, Ag153, Pa112).
Ferrantino (741: Fg370, Na138, Av78), *Ferrantin* (73: Pd39), *Ferrantini* (567: Rm135, Fi82, Tr54, Ar50).
Ferranto (11: Sr4).
Ferrantina (8: Ba7).
Ferrantone (nur Ch32).
Ferrata (170: Bs26, Co15; Ct12).
Ferrato (1774¹²⁵: Pd517, Cn428, To122, At116, Cl62, Cs48), *Ferrat* (nur Ao14), *Ferrati* (833: Ro250, Ve53, Ar35, Pv30, Fi159).¹²⁶
Inferrati (28: Re20, Mo8).
Sferrati (nur Le6).
Ferratello (55: Ro34, Bz9).
Ferratino (10: To8, At2), *Ferratini* (42: Bo17, Mi8), *Ferratini* (7: Fi3, Sp3), *Ferrattin* (10)¹²⁷.
Ferrecchia (94: Fg63), *Ferrecchi* (48: Cr18, Pr13).
Ferreccio (144: Ge123).
Ferrella (12: Pz11).
Ferriello (173: Ce85, Na53), *Ferrelli* (535: Aq106, Fg100, Rm85), *Farrelli* (15: Cz11).
Ferretta (231: Bn99, Me64).
Ferretto (1726: Pd509, Vi378, Ge219, Ve132). *Ferretti* (24729: Re2964, Rm2461, Te1742, An1405, Ge1044, Pi968, Ap894, Bo731, Mc629...), *Firretto* (nur *Pinelli Firretto* Pa6), *Firretti* (6: Pc5), *Ferletti* (93: Go46, Ts30), *Ferlettic* (107: Go103), *Ferletta* (13: Po8, Ts4).
Ferretino (96: Al49), *Ferrettini* (112: Pg50).
Ferreton (nur Tv22).
Ferriano (7: Te4), *Ferrian* (337: Pd180, Vi70, Vr24), *Ferriani* (869: Bo359, Mo112, Vr72, Pd60, Mn59), *Ferreani* (11: Va10).

¹²⁵ Zusätzlich der Verbund *Pizzoferrato* (*Pizzo Ferrato*), 512. Davon allein Aq378, der auf den ON *Pizzoferrato* zurückführt.

¹²⁶ Nicht eindeutig sind *Ferrau* (Me78, Ca58, Ct10), *Firrao* (Ba42) und *Ferrau* ((Me293, Ct16). In einigen Fällen kann eine Dialektform (Sardinien) von *ferrato* vorliegen, auch *Ferraguto* kommt in Frage ebenso wie *Filràò* = figlio de Rao (< *Raoul*).

¹²⁷ Nur die Familie *Farrattini Pojani* (Centro), vielleicht besser zu *Ferretino*.

- Ferricchio* (59: Fg20).
Ferriccioli (29: Mc20).
Ferriccioni (77: Ap59), *Ferricioni* (5: Ap4).
Farricello (54: Na49), *Ferricelli* (181: Sa53, Pg40), *Farricelli* (189: Na90), *Farricella* (16: Sa10).
Ferrillo (925: Na719), *Ferrilli* (96: Te64), *Farrilli* (29: Cz25).
Ferrienti (10: Br9).
Ferrio (170: Cn127).
Ferrione (38: Cn14).
Ferrighi (142: Ro79).
Ferrighetto (74: Bl65).
Ferrigioni (nur Pd19).
Ferrigno (6510: Sa1243, Na1618, Cl919, Pa611, En286, Me205), *Firrigno* (69: Ag55),
Ferrigni (523: Ba246, Na42, Ta38), *De Ferrigno* (nur Sa8).
Ferrino (310: Cn125, To89), *Ferrin* (266: Ud113, Vi45, Pd24), *Ferrini* (6317: Fo751,
Ar723, Fi634, Li537, Rm430, Pi388), *Farrini* (12: Me10).
Sferrino (133: Pa91).
Ferrinceli (nur Pa5).
Ferrinda (78: Rc66).
Ferringa (47: Ct37), *Ferringo* (77: Fg63).
Ferriolo (180: Pa69, Cs39, Cz29), *Firriolo* (297: Pa146, Rc73), *Ferriol* (48: Na34),
Ferrioli (297: Fe216).
Ferritto (303: Ce158, Is84), *Ferritti* (66: Is44), *Ferrittu* (9: Ss7); *Ferrito* (405: Pa154,
Tp109), *Firrito* (254: Rg234).
Ferrocchio 22 (To11; Na6).
Ferrocchio (11: Rm11, Is10), *Farrocchi* (9: Vt6, Rm3).
Ferrocchi (32: Fe7, Ra7), *Ferrocchi* (42: Fe38).
Ferrocino (44: Le35).¹²⁸
Ferrod (27: Ao26, To1).
Ferroggio (12, To6, Vc5), *Ferroggi* (nur Pr6).
Ferroggiaro (61: Ge57), *Ferroggiario* (nur Ge9).
Ferrogli (77: To76, Pv1), *Ferrogli* (nur To58).
Ferroglio (208: To174, Ca20), *Ferroglio* (15: To13).
Ferrol (298: Pn158, Ve22), *Ferrol* (46: Cs26).
Ferrola (nur Rm9).
*Ferrone*¹²⁹ (1662: Na303, Pe209, Pz177, Fg108, To60), *Farrone* (11: Pe4), *Firrone* (48:
Ag18, Cl13), *Ferron* (1169: Vi442, Pd174, Vr154), *Ferroni* (5979: Fe1050, Ap467,
Fi422, Rm348, Re236, Pg232, Te217, An189, Vr187, Me180), *Farroni* (818:
Mc417, Rm119, Ps47, An37).
Ferrò (170: Rc83).
Ferronieri (nur Ms5), *Ferronieri* (nur Ms5).

¹²⁸ Diese Formen dürften sich mit *feroce* ‚wild, grausam‘ überschneiden.

¹²⁹ *Ferrone*, *Bonferrone*, *Ferroniere* könnten vielleicht auch als ‚Schmied‘ interpretiert werden.

- Ferronato* (1941: Vi720, Pd474, Tv216), *Farronato* (890: Vi747, Tr43).¹³⁰
Ferronetti (79: Na47, Rm23).
Ferrero (67: Sa25, Ce12).
Ferrorelli (5: Ba4).
Ferroso (20: Bn12).
Ferrotto (64: Me43), *Ferrotta* (83: Ag36, Pa24), *Ferrotti* (351: Ve71, Pg57, Tr42),
Farrotti (55: Rm52).
Ferrozzi (116: Fe70).
Ferruzza (339: Pa241)
Sferruzza (377: Pa304).
Ferruccio (521: Na75, Ce54, Pz37), *Ferrucciu* (18: Ca16), *Ferruzzo* (44: Sa22), *Ferrucci*
(3486: Pi340, Ra133, Fg344, Ba225, Bn272, Na145, Ce290, Mc188, Av120,
Rm242), *Ferruzzi* (1523: Rm258, Ra223, Fii59, Ar125, Vt103; Sa136, Na103).
Sferruzzo (22: Bn18), *Sferruzzi* (154: Bn115), *Sferrucci* (15: Ce9).
Ferruccelli (14: Ce12).
Ferrucini (5).
Ferrugine (nur Na27).
Ferruglio (12: Ud5, Vi3, Go1; Ge3).
Ferrullo (48: Ba35), *Ferrulli* (1521: Ba1350).
Ferruta (52: No28, Mi14), *Ferruti* (110: Rm50, Al20, Ri20)
- Buonferrato* (19: Cz15), *Bonferrato* (nur Me6).
Bonferroni (39: Re14, Bo6), *Bonferoni* (10: Mi8).
Bonferini (nur Va16).
Capo di Ferro (15: Ba5, Ta4), *Capodiferro* (1458: Ba549, Ta182, Rm92, Pz51, Aq36),
Capoferro (45: Rc12, Rm12, Vi9), *Capoferri* (2139: Bg982, Bs495), *Capiferri* (46:
Ms27, Pr11).
Cascio Ferro (9: Pa5, Ag4), *Cascioferro* (45: Ag34).
Cocciadiferro (43: Cl23).
Codiferro (21: Vi17), *Cudiferro* (38: Vi34).
Colaferro (11 (Ch5, To5)).
Ferracuti (1277: Ap884, Rm158, Fr52, Mc52), *Ferraguto* (306: Sr141, Cs100), *Farra-
guto* (64: Ag55), *Ferraguti* (821: Mo393, Pr181), *Ferreguti* (nur Pd5), *Ferragutti*
(13: Ge5, Va3), *Ferregutti* (16: Pd8, To7), *Ferragut* (33: To31); *Ferraccu* (14: Me12),
Ferracu (nur Me6) / *Ferraccù* 41 (Me27), *Ferragù* (48: Vr40); *Ferrauto* (713:
Aq142, Sr111, Pa90, Cl69, Tp69, Ct41), *Farrauto* (Ag167, Cl30), *Ferraut* (9:
To7), *Ferraud* (nur To120), *Ferrauddo* (9: Bo4, Pa4), *Ferraudo* (87: To82), *Fer-
rauti* (96: Rm36, Aq28, Vi16), *Ferraudi* (10: No4, To4), *Farrauto* (Ag167, Cl30),
Ferrau (339: Me161, Ca62)^{131,132}.
Ferrofino (40: Al29), *Ferrufino* (6: Al4, Ve2).

¹³⁰ Ein häufiger Name wie dieser fehlt in CAFFARELLI/MARCATO 2008.

¹³¹ *Ferrau* (171: Me83, Ct16) und *Ferrau* (168: Me78, Ca58, Ct10) zusammengefasst.

¹³² Hierher wahrscheinlich auch *Ferlauto* (En204).

Ferrogalini (12, No10).
Ferramenta (nur Rm23).
Ferronuovo (nur Te6).
Ferrovocchio (68: Te34, Ba28).
Ferrovia (41: Rg18, Tp11).
Ferrovieri (15: Lu13).
Mazzaferro (1520: RC880, Ap196, Pe101), *Massaferro* (128: Sv81, Ge25, Im15),
Mazzoferro (8: Rc4, Im3), *Mazzaferri* (399: Te88, Rm75, An63, Pg39).
Moccaferrari (nur Emilia-Romagna 6).
Palaferrari (121: Rm42, Ap28, Pg15, Ri12), *Paliferro* (Is26).
Piediferro (23: Na20), *Pedeferrari* (135: So107).
Pizzoferrato (506: Aq374).
Pizziferro (nur Na7), *Pizzoferro* (55: Sa37), *Pizziferri* (37: Mt36).
Puntaferro (nur Ts6).
Sottoferro (73: Na57).
Testa di Ferro (9: An7, Rm2), *Testadiferro* (40: An26, Rm14), *Testaferri* (78: An63).
Testaferrata (72: Fi22; Sr19).

(c) Verbalkomposita mit ital. *ferrare* ‚mit Eisen beschlagen‘ oder mit *ferro* ‚Eisen‘ als Objekt:¹³³

Ferra (165: Pe146).
Sferra (657: Tai87, Ag35), *Sfirra* (21: Fg18).
Sferratore (173: Na155).
Acciaccaferro (nur Ap8), *Acciaccaferri* (nur Ap19). *Scacciaferro* (Pa189).
Battiferro (51: Bl37, Vr25, Bz14; Sa11), *Battiferri* (17: Rm5, Ro4).
Bracciaferri (30, nur Zentrum).
Brandiferro (26: Te21, Rm5), *Brandiferri* (48: Te34, Rm14).
Bruciaferri (246: Fe100, An50), *Brugiaferri* (42: An41), *Brusaferri* (499: Cr165,
 Mi156, Tn30, Bo26), *Brusaferro* (463: Ro123, Vi85, Pd56, Mi28, Vc22).
Bucciferro (nur Pe43), *Bucciferri* (5: Aq3, To2).
Buscaferri (99: An39).
Cagliaferro (nur Na15), *Caglia Ferro* (11: Na7).
Calzaferri (200: Bs110, Bg77), *Scalzaferri* (nur Rm6).
Fagliaferri (6: Ra4, Bo2).
Faiferri (41: Tn9, Pd9, Ca:10), *Faifer* (221: Tn72, So65, Bs61).
Ferrasti (16: Al8, Mi5, Bo3).
Ferrabini (14: Norden), *Ferrabino* (16: To13).

¹³³ Neben konkreten Tätigkeitsbezeichnungen (Typ *Tagliaferro*) gibt es eine Reihe scherzhafter Bildungen (Typ *Ferramosca*). In verschiedenen Bildungen mit *Ferra-* kann Dis-similation aus *Ferl-* (und auch umgekehrt hyperkorrekt *Ferr-* > *Ferl-*) vorliegen. Die Interpretation von Namen wie *Ferravante* (Bn113), *Fierravanti* (Av88) ist problematisch (nach DNI 1,755 < *Fioravante*, s. DNI 1,493).

- Ferrabue* (76: Lombardia), *Ferrabuoi* (nur Ar16), *Ferrabò* (65: Bs44).
Ferraboli (95: Bs70).
Ferrabone (68: At21, Al16).
Ferraboschi (343: Re127, Ve45, Mo20).
Ferracane (1133: Vl214, Pz252, Tp218, Pa143, Ag66, Ct33), *Ferracani* (155: Fi63, Ct16, Ag22, Fg14, Nu11), *Ferracano* (27: Fg14, Pz10).
Ferracatena (nur Te11).
Ferragallo (nur No12), *Ferragalli* (29: Ch14, Pc5).
Ferragamo (335: Av194, Bn70), *Ferragano* (11: Av8).
Ferragatta (116: Vc75, To24), *Ferragatti* (50: To49).
Sferragatta (253: Ce195), *Sferragatti* (nur Ce11).
Ferragonio (55: Fg48).
Ferraguzzo (37: Rm20), *Ferraguzzi* (119: Pg77).
Ferralasco (78: Ge34, Al11, Ca19).
Ferraloro (250: Me199, Pa16), *Ferralloro* (nur Me7).
Ferramico (95: Pz37, Rm52).
Ferramola (182: Mn55, Pr42, Re22).
Ferramondo (132: Mc83), *Ferramondi* (10: Mc9).
Ferramonti (32: Bs20).
Ferramosca (1007: Le463, Fg115, Pz53, Pd38, Pe33), *Ferramosche* (45: Pg37)¹³⁴.
Ferratusco (69: Pe41), *Ferratuschi* (nur Te35).
Ferravioli (8: Pr6, Pc2).
Filaferro (387: Ud286).
Guastafierro (808: Na626), *Guastafierro* (809: Na643), *Guastaferrri* (38: Cb26).
Lattaferro (nur Cl16).
Maccaferri (2369: Bo1091, Mo630, Fe291), *Maccaferro* (95: Ap60, Lu19, Sp10).
Mangiaferro (35: Fi27, Bo7), *Mangiaferri* (8: Fi4, Bo4).
Paccaferri (9: Mc8).
Spaccaferro (42: Cz22), *Spaccaferri* (8: Te6).
Pinzaferri (58: Gr27, Fi12, Li9).
Pistaferri (61: Na44).
Pizzaferri (100: Pr81)¹³⁵.
Portaferri (6: Mi5).
Puzziferri (263: Ba231)¹³⁶.
Rompiferro (8: Me6).
Scacciaferro (216: Pa189).
Scaldaferri (702: Pz482), *Scaldaferro* (173: Vi88, Pd57).
Sfoliaferri (Ra4).
Spezzaferro (298: Na63, Sa35, Rm37, Lt36, Te26, Me23), *Spezzaferri* (153: Na50).

¹³⁴ Insbesondere der Verbund *Betti Ferramosche* (30: Pg29) bzw. *Ferramosche Betti* (nur Pg8).

¹³⁵ Vgl. oben die Bildungen unter (b).

¹³⁶ Diese Bildung fehlt in MINERVINI 2005.

Tagliaferro (1679: Vi262, Na139, Pd131, Rm107, Li90, To82), *Tagliafierro* (1361: Ce792, Sa228, Na109), *Tagliaferri* (8210: Fr996, Fi757, Rm680, Na608, Co598, Bg540, Mi353, Bs210...), *Tagliferri* (10: Fr4).
Tirafferri (386: Fo234).

(d) Berufsbezeichnungen aus FĀBER (FERRĀRIUS) ‚Eisenschmied‘:

Fabbro (4944: Ud1829, Pn1048, Tn187, Vr179, Ve175), *Fabro* (1075: Ud755), *Favre* (886: Ao674, To95), *Fabbre* (6: To4), *Fabre* (50: To13, Cn12, Ge12), *Favro* (1247: To788, Ve230, Pn65, Ro29), *Fabbri* (33893: Fo9134, Bo3392, Ra2921, Fe2827, Fi976, Rm1747, Ar1352, Ps1285...), *Fabri* (1286: Rm494, Tr160, Ri184, Te101, An84), *Faberi* (173: Bs52, Fo49, Fi40), *Dal Fabbro* (307: Tv146, Ve82, Bl20), *Del Fabbro* (1669: Ud1121, Pn114, Mi74, Ts29, Go25), *Del Fabro* (388: Ud 319), *Delfabro* (Go16), *Defabri* (15: Cn11).
Frau (9686: Ca5175, Or1137, Nu1113, Ss895).
Fabbris (1671: Ro283, Pd277, Ve161, Bg131, Vi101), *Fabris* (11379: Vi2861, Ve1760, Pd1701, Ud1102, Pn587, Go290, Bl123, Po106...), *De Fabris* (76: Go44).
Fabbrone (12: Cn11), *Fabbroni* (1108: Ar272, Fi138, Fo106), *Fabroni* (148: Fr24, Ct18, Rm17, Fi14, Cz12), *Favroni* (5), *Favron* (66: Ve18, Fe11).
Fabbraccio (nur Mc8), *Fabbracci* (61: An30, Mn30), *Fabbracci* (nur AN10), *Fabrazzo* (32: Na18).
Fabbrani (42: Fi15, Ps7).
Fabrello (787: Vi699), *Fabrelli* (nur Fo12), *Favrello* (21: Tv16, Va5), *Favrel* (22: Tv21).
Fabbreschi (164: Gr116, Na22), *Fabreschi* (7).
Fabbretto (22: Pn13, Cn4), *Fabretto* (194: Po50, Pn23, Tr21), *Fabbretti* (1184: An217, Pg129, Bo109, Tr108, Rm94, Ps90), *Fabretti* (969: Rm199, Vt148, An143, Ve87), *Favretto* (2002: Tv897, Ve258, Ts124, Po104, Pd81, Pn81, To75), *Favretti* (333: Tv65, Bl39), *Favret* (410: Pn263).
Fabbrino (31: Ud17), *Fabbrin* (19: To6, Vr6, Tr5), *Fabbrini* (2295: Ar458, Si333, Fi328, Rm143, Ps104, Fo103, Pi97), *Fabrini* (263: Rm114, Pi23, Vt30), *Fabrin* (136: Tv111), *Favrin* (468: Tv291, Vi73).
Fabrinetti (21: Bl17).
Fabrotti (12: Ss11).
Fabbruccio (25: Pd15), *Fabbruzzo* (48: Pn36), *Fabruzzo* (24: To19, Ve5), *Fabbrucci* (413: Fi193, Ps59, Fo50, Gr26), *Fabbrucci* (49: Rm21, Vt11), *Fabbruzzi* (5: Rm4, Ri1), *Favruzzo* (72: Ve57).

(e) Weitere Ableitungen von FĀBER:

Fabbricat (15: Sa6, Sp5), *Fabricat* (6: Ce4), *Fabbricatti* (26: Na23), **Fabrigatti* (15: Na14).
Fabbrico (14: Im8; Ag5).
Fabbriconi (69: Mc25, Rm20).
Fabbricotti (187: Ms96, Lu38), *Fabricotti* (14: Si11).
Fabbrocile (115: Na96, Ps12), *Fabrocile* (47: Ce29, Na8).

- Fabbrocino* (391: Na285), *Fabbrocini* (230: Na201), *Fabrocini* (78: Fg24, Ch22, Na10).
- Fabrile* (32: Ve19, Fg12).
- Fabbrilei* (nur Fi5).
- Fabrigli* (nur Bg22).
- [*Fabbrizio* (417: Na60, Fg56, Fr42, Pz37, Ps34), *Fabrizio* (3853: Ch552, Av364, Is355, Fg232, Mt206, Fr191, Ce173), *Fabricio*, *Fabbrizi* (698: Rm143, Pg95, Ps69, Ap43, Fr35), *Fabbrizzi* (817: Si329, Fi301, Ar35, Gr35), *Fabrizi* (6835: Rm2238, Fr1178, Pg524, Ri439, Tr326, An288, Mc275, Vt233), *Fabrizii* (20: Pe17, Te3), *Fabrizzi* (314: Gr49, Ar48, Si45, Rm39), *Fabbrici* (112: Vr30, Bs28, Pr14), *Fabrisi* (19: Vc16), *De Fabbrazio* (11: Le9), *De Fabrizio* (292: Le155, Av69), *Di Fabbrazio* (19: Ch10, Le9), *Di Fabrizio* (784: Ch431, Pe136, Av35).
- De Fabriziis* (10: Ch8), *De Fabritiis* (767: Pe297, Lt131, Rm65, Ch60, Te50, Fg45).
- Fabbricini* (28: Pg27), *Fabricino* (136: Na111), *Fabricino* (nur Na13), *Fabbricini* (162: Na112), *Fabrissin* (50: Ud43, Ts5, Go2).
- Fabbriziani* (nur Rm19), *Fabbriciani* (288: Ar226), *Fabriziani* (87: Ap40, Rm23).
- Fabbrizioli* (89: Ps63), *Fabrizioli* (28: Ps19, Fo5).
- Fabrisoni* (5: Tv3, Ge2).]
- [*Fabbricatore* (1643: Sa557, Cs562, Na214), *Fabricatore* (140: Na51, Sp17, Rm8).]
- [*Fabbricante* (18: Tp9), *Fabbricanti* (30: Fi27).]
- [*Fabbrica* (410: Mi122, Fo111; Ag53), *Fabrica* (37: Ag27), *Fravega* (158: Ge129).]
- [*Fabbrichesi* (27: Pi6, Pd4, Fi3, Mc3)]

Exkurs III. Mustergültig ist die Aufbereitung der wichtigen Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderstiftungen (www.nuernberger-hausbuecher.de).¹³⁷ Aus dem dargestellten Material lassen sich nicht nur Berufsbezeichnungen in ihren alten Regionalformen und Graphien entnehmen. Auch für das Berufsumfeld (Berufsgruppen, Materialien, Erzeugnisse, Arbeitsgeräte) und die Namensgebungen bieten die Inventare interessante Beispiele. In unserem Zusammenhang ist die oft schwierige Abgrenzung Berufsbezeichnung/Beiname von besonderem Interesse. Nicht bei allen überlieferten Personenbezeichnungen mit einem Berufsnamen wird auch der ausgeübte Beruf genannt, umgekehrt sind einige der Brüder anonym, sie werden nur über ihren Beruf individualisiert. Im heutigen Deutschen kommt im Gegensatz zu den romanischen Sprachen, die deutlich zwischen Großschreibung (Eigennamen) und Kleinschreibung (lexikalisch) unterscheiden, die durchgehende Großschreibung für Wörter und Eigennamen (oder deren willkürliche Anwendung) als Erschwernis hinzu.

¹³⁷ Dazu auch SAUER 2012 und SAUER/STRÄTER 2012. Zur Thematik allgemein vgl. auch KOHLHEIM 2011.



Abb. 1: Kunrad Verber (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Mendelsche Hausbücher der Nürnberger Zwölfbrüderbücher, Amb. 317.2^o, f. 37v)

Einige Beispiele aus Nürnberg. Beruf und „Zweitname“ sind identisch, hier ist eindeutig von einer lexikalischen Beschreibung, dem ausgeübten Beruf, nicht von einem festen Beinamen auszugehen (in den romanischen Sprachen wären diese Lexeme klein zu schreiben). Mit anderen Worten: Erb-

liche Familiennamen sind zumindest in dieser Quelle erst spät anzutreffen, feste Beinamen bilden sich im ausgehenden 15. und dann im 16. Jahrhundert heraus. Praktisch alle Brüder der ältesten Zeit (meist vor 1500) tragen nur einen Rufnamen, bei den Tätigkeitsbezeichnungen kann man durchaus gelegentlich zwischen (lexikalisierter) Berufsbezeichnung und spontaner Charakterisierung schwanken:

- Kloß *Peck* (von Beruf Bäcker) †1486¹³⁸
 Jorg *Prew maister* (Braumeister) †1437
 Niclas *Pütner* (Büttner) †v.1414
 Fritz *Decker* (Dachdecker) †v.1414
 Cunrad *Verber* (Färber) †v.1423
 *Cuntz *Feylschmid* †v.1423
 Heintz *Vyscher* (Fischer) †v.1414
 Burckhard *Flasner* (Flaschenschmied) †v.1425
 Trehwel *Flaschensmid* (Flaschenschmied) †v.1414
 Seytz *Gürtler* (Gürtelmacher) †v.1414
 Michel *Heftlemacher* (Heftelmacher) †1515
 Vlrich *Holtzhacker* (Holzhacker) †v.1414
 Ffritz *Hornrichter* (Horndreher) †v.1414
 Fritz *Hufsmid* (Hufschmied) †1425
 Wolhard *Kandelgyesser* (Kannegießer) †1428
 Leupolt *Karrenman* (Fuhrmann) †v.1414
 Cunrad *Kemmer* (Wollkämmer) †v.1414
 Peter *Ledrer* (Gerber) †v.1423
 Peter *Messerer* (Messerschmied) †v.1414
 Cuncz *Mortterrüer* (Mörtelrührer) †v.1423
 Dyetz *Nestler* (Nestelmacher) †v.1423
 Jorg *Nueßmeßer* (Nussmesser) †1495
 Hans *Paternostrer* (Rosenkranzmacher) †1435
 Fritz *Pyrmetter* (Pergamentierer) †v.1423
 Mertein *Pfragner* (Kleinhändler) †v.1415
 Bernhart *Polyrer* (Harnischpolierer) †v.1414
 Hans *Ryemer* (Riemenschneider) †v.1414
 Mertein *Slosser* (Schlosser) †v.1423
 Albrecht *Sloßschmid* (Schlossschmied) †v.1414
 Vlrich *Smid* (Schmied) †a.1423
 Lorentz *Sneyder* (Schneider) †v.1414
 Ott *Schnüer macher* (Schnürriemenmacher) †1492
 Dyetrich *Schockentzieher* (Drahtzieher) †v.1423
 Enderes *Sporer* (Sporenmacher) †1457

¹³⁸ Auch noch später: Wolf *Peck* (Bäcker) †1514, Hans *Peck* (id.) †1545.

Karl *Schreyner* (Schreiner) †v.1414
 Herman *Schuster* (Schuster) †v.1414
 Mertein *Schuchster* (Schuster) †v.1425
 Fritz *Steintzmetz* (Steinmetz) †v.1423
 Fritz *Tagwercker* (Tagwerker) †v.1423
 Eberhart *Taschner* (Taschenmacher) †1423
 Berchtold *Turner* (Türmer) †v.1414
 Cuntz *Wagenmann* (Fuhrmann) †
 Hans *Wagner* (Wagner) †1431
 Hans *Weber* (Weber) †v.1414
 Lukass *Weidgysser* (Weidfärber) †1525
 Frantz *Weingartmann* (Winzer) † vor 1423
 Nüssel *Weinschenck* (Weinschenk) †v.1414
 Peter *Zymerman* (Zimmermann) †v.1423
 usw.

Die soziale Einordnung erfolgt über den Beruf, nicht den Namen in

N.N. *Kürschne* (Kürschner) †1432
 N.N. *Zolner* (Zöllner) †1426
 N.N. *Turner* (Türmer) †1433
 N.N. *Wagendrein* (Wagner) †v.1414

In unserem Kontext ist daher vielleicht auch bei N.N. *Schreder* (Messerer) †a.1447 und N.N. *Schrepler* (Lederer) †1440 von Berufsbezeichnungen auszugehen. Wenige Jahrzehnte später hat sich die Situation geändert. Die Brüder tragen zwei Namen, davon oft auch eine Berufsbezeichnung, doch der Kontext lässt deutlich zwischen lexikalischer bzw. onymischer Funktion unterscheiden, z. B. in

Kuntz *Peck* (von Beruf Nagelschmied) †1525
 Sebald *Prew* (Nadler) †1596
 Hanß *Schneyder* (Schuster) †1562
 Linhart *Schuster* (Ballenbinder) †1534
 Hans *Wagner* (Haubenschmied) †1600
 Jorg *Weinprenner* (Krämer) † 1533
 Hans *Zymermann* (Kürschner) †1524

Hier hat sich der (ererbte) Zweitname offensichtlich gefestigt, wie etwa in Hanß *Müllner* genannt Heyliger Gaist †a.1554, gegenüber Perchthold *Kromer* gen.

Uslaub¹³⁹ (Krämer, Gewürzhändler) †1453, während bei Hanns Thom genannt *Keser* (Käsehändler) †1518 der Übergang deutlich wird. Vermutlich ist Hans Schultheis genannt *Karrenhannß* †1494 ebenso zu deuten. Sachkundlich-sprachlich-namenkundlich besonders interessant sind Tätigkeitsbezeichnungen und Beinamen, die offensichtlich auf eine berufliche Tätigkeit weisen, die aber spontan nicht immer durchsichtig sind. Die Datierung (bis Anfang 16. Jahrhundert = Berufsbezeichnung, danach Beiname) ist keineswegs immer hilfreich. Hier Beispiele für mögliche Berufsbezeichnungen¹⁴⁰ bzw. Berufsübernamen:

Hans *Pheuffer* (von Beruf Tagelöhner) †1456
 Hans *Scheurer* (Steinmetz) †1457
 Petter *Velner* (Schuster) †1474
 Hanß *Filser* (Schuster) †1505
 Gorg *Menger* (Bäcker) †1514
 Hans *Spenfeger* (Weber, Kardenmacher)¹⁴¹ †1523
 Vlrich *Lochner* (Plattner, Harnischmacher) †1535
 Hans *Schelhamer* (Schlosser) †1451
 Ludwig *Schwerdtfeger* (Zeugschmied) †1547
 Vlrich Heintz *Vischkolb* (Messingschläger) †1494
 Peter *Pawrn Schmid* (Feilenhauer) †1534
 Jacob *Nagel* (Nadler) †1556
 Hainrich *Gareissen* (Messerschmied) †1566
 Frantz *Klingenbeck* (Rotschmied) †1626
 Niclaus *Freyhammer* (Flinderleinschläger) †1639

Für Hanß *Seydenfaden* (Gerichtsschreiber) †1504 ist vielleicht kein unmittelbarer Zusammenhang zu finden, spekulieren könnte man auch bei Johann *Häubelein* (Aufwarter auf Hochzeiten) †1682. Bei den späten Frauennamen Ottilia *Rüdtlerin* (Köchin) †n.1655 und Kunigunda *Ruhrauf* (Köchin) †n.1785¹⁴² ist ohne familiäres Umfeld schwer zu differenzieren zwischen sprechenden Beinamen (so gewiss im Falle von Margaretha *Genseleber* (Köchin) †1632) und Beinamen des Mannes (wie vermutlich bei Anna Maria *Huffnäglin* †n.1662).¹⁴³

¹³⁹ Vielleicht verlesen für *Urlaub*, vgl. Jorg *Urlaub* †1568?

¹⁴⁰ Zu prüfen wäre auch Gerg *Winterschmidt* (Rotschmiededrechsler) †1615, Hans *Winterschmidt* (Rotschmied) †1622.

¹⁴¹ Unter „holzverarbeitendes Gewerbe“.

¹⁴² Vgl. Johann Georg *Rührtauf* (Bortenmacher) †1780.

¹⁴³ Als feste Familiennamen etwa in Anna Justina *Küchenmeister* geb. *Wollweber* (†1688, Halle).

Literatur in Auswahl

- BACH, Adolf (³1978): Die deutschen Personennamen, 2 Bde., 3., unveränderte Auflage, Heidelberg [insbesondere 272–284].
- BALDINGER, Kurt (1989): Lexicologie romane: dictionnaires en cours d'élaboration en R.F.A., in: KREMER 1989a, 316–326.
- BECKER, Lidia (2009): Hispano-romantisches Namenbuch. Untersuchung der Personennamen vorrömischer, griechischer und lateinisch-romanischer Etymologie auf der Iberischen Halbinsel (6.–12. Jahrhundert), Tübingen.
- BRATTÖ, Olof (1953): Studi di antroponimia fiorentina. Il Libro di Montaperti (An. MCCLX), Göteborg.
- (1955): Nuovi studi di antroponimia fiorentina. I nomi meno frequenti del Libro di Montaperti (An. MCCLX) (= Romanica Gothoburgensia 1), Stockholm.
- CAFFARELLI, ENZO / MARCATO, Carla (2008): I cognomi d'Italia. Dizionario storico ed etimologico, 2 vol., Torino.
- CARACAUSI, Girolamo (1993): Dizionario onomastico della Sicilia, 2 vol., Palermo.
- CASEMIR, Kirstin (2009): Familiennamen aus Berufsbezeichnungen. Namengebung und Namenmotivation am Beispiel des Bäckerberufes, in: HENGST, Karlheinz / KRÜGER, Dietlind (Hg.): Familiennamen im Deutschen. Erforschung und Nachschlagewerke, 1. Halbband; Deutsche Familiennamen im deutschen Sprachraum, Leipzig, 165–191.
- COSTA, Alexandre DE CARVALHO (1973): Gentílicos e apodos tópicos de Portugal Continental. Recolha e compilações, Portalegre.
- DARMESTETER, Arsène (1967[1893]): Traité de la formation des mots composés dans la langue française comparée aux autres langues romanes et au latin, deuxième édition revue corrigée et en partie refondue [1893], Paris.
- DEBRABANDERE, Frans (1993): Verklarend woordenboek van de familiennamen in België en Noord-Frankrijk, Brussel.
- ERB, Teja (1986): Mittellateinische Handwerkerbezeichnungen, in: Philologus 130, 221–313.
- FAURE, Roberto / RIBES, María Asunción / GARCÍA, Antonio (2001): Diccionario de apellidos españoles, Madrid: Espasa Calpe.
- FRANKLIN, Alfred (1906): Dictionnaire historique des arts, métiers et professions exercés dans Paris depuis le treizième siècle, Paris (ND New York 1968).
- GÉRAUD, Hercule (1991 [1837]): Paris sous Philippe-le-Bel. D'après des documents originaux et notamment d'après un manuscrit contenant »Le Rôle de la Taille« imposée sur les habitants de Paris en 1292, Réproduction de l'édition de 1837, accompagnée d'un avant-propos et d'un index des noms de personne contenus dans »Le Rôle de la Taille« de 1292 par Caroline BOURLET et Lucie FOSSIER (= Patronymica Romanica 2), Tübingen.
- GERMAIN, Jean / HERBILLON, Jules (2007): Dictionnaire des noms de famille en Wallonie et à Bruxelles, Bruxelles.
- GOTTSCHALD, Max (1971): Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung, 4. Auflage mit einem Nachwort und einem bibliographischen Nachtrag von Rudolf SCHÜTZEICHEL, Berlin [insbesondere 106–113].

- IGLÉSIES, Josep (1979): *El Fogatge de 1553. Estudi i transcripció*, 2 vols., Barcelona.
- KAJANTO, Iiro (1965): *The Latin Cognomina* (= *Societas Scientiarum Fennica, Commentationes Humanarum Litterarum XXXVI,2*), Helsinki-Helsingfors.
- KOHLHEIM, ROSA (2011): Hammer, Stahl und Mehlhose. Berufsnamen oder Übernahmen?, in: ZIEGLER/WINDBERGER-HEIDENKUMMER 2011, 245–254.
- KREMER, Dieter (1976/1982). Bemerkungen zu den mittelalterlichen hispanischen cognomina (V–VII), in: Aufsätze zur portugiesischen Kulturgeschichte 14 (1976/77) 191–298, 16 (1980) 117–205, 17 (1981/82) 47–146.
- (1984): Glossar der altromanischen Berufs- und Standesbezeichnungen, in: Deutsche Forschungsgemeinschaft. Wörterbücher der deutschen Romanistik, hg. von Manfred BRIEGEL und Helmut STIMM, Weinheim, 105–127.
- (Hg.) (1989a): *Actes du XVIIIe Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes. Université de Trèves (Trier) 1986, tome VII. Section XIV: Histoire de la linguistique et de la philologie romanes, section XV: Philologie romane et langues romanes : prise de conscience ou : la philologie pour quoi faire?, section XVI: Travaux en cours*, Tübingen.
- (1989b): Projets lexico-onomastiques à l'Université de Trèves (Section de Linguistique Romane), in: KREMER 1989a, 440–450.
- (1990): Das Wörterbuch der Berufsbezeichnungen», in: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie, 2. Teilband, Berlin/New York, 1248–1254 (Art. 132).
- (1992): *Patronymica Romanica (PatRom)*. Bemerkungen zu einem europäischen Forschungsprojekt, in: BNF NF. 27, 251–263.
- (1996a): Le “Altromanisches Berufsnamenglossar”: problèmes de rédaction, in: LORENZO, Ramón (Hg.), *Actas do XIX Congreso internacional de Lingüística e Filoloxía Románicas* (Santiago 1989), vol. VIII, A Coruña, 501–512.
- (1996b): Morphologie und Wortbildung bei Familiennamen II: Romanisch, in: *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur allgemeinen und europäischen Onomastik*, 2. Teilband, Berlin/New York, 1263–1275 (Art. 162).
- (coord.) (1997): *Dictionnaire historique de l'anthroponymie romane (PatRom)*. Présentation d'un projet (= *Patronymica Romanica* 9), Tübingen.
- (2000): *Ofícios mecânicos: história e linguística*, in: *Anais da Academia Portuguesa da História, II Série, volume 39*, Lisboa, 189–205 [abgedruckt ohne Dokumentation: Musterartikel, Index, Bibliographie, 17 pp.].
- (2002): «PatRom: Genese, Ziele und Methoden eines umfassenden romanischen Personennamenbuchs», in: GEUENICH, Dieter / HAUBRICHS, Wolfgang / JARNUT, Jörg (Hg.), *Person und Name. Methodische Probleme bei der Erstellung eines Personennamenbuchs des Frühmittelalters* (= *Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 32), Berlin/New York, 30–59.
- (2006): Autor de la formation historique des noms de famille italiens, in: *Da Torino a Pisa. (Atti delle giornate di studio di Onomastica. Torino, 7–9 aprile 2005, Atti delle giornate di studio di Onomastica, Pisa, 24–25 febbraio 2006)* (= *Onomastica* 1), a cura di Alda ROSSEBASTIANO, Alessandria, 3–29.

- (2010): Familiennamengeographie im romanischsprachigen Kontext, insbesondere am Beispiel Portugal, in: NI 98, 9–52.
- (2012): Mittelalterliche Bürgerlisten der Romania, in: KREMER, Dietlind / KREMER, Dieter (Hg.): Die Stadt und ihre Namen, 1. Teilband (= Onomastica Lipsiensia 8), Leipzig, 297–332.
- (2015): Sintagmi linguistici — un approccio, in: Festschrift für Alda ROSSEBASTIANO, Torino, im Druck.
- KRUSE, Thomas (2011): Volkstümliche Ortsnamen in Börde, Harz und Holzland (= Namenkundliche Informationen, Beiheft 26), Leipzig.
- KUNZE, Konrad / NÜBLING, Damaris (Hg.) (2012): Deutscher Familiennamenatlas, Bd. 3: Morphologie der Familiennamen, Berlin/Boston.
- Livro do lançamento e serviço que a cidade de Lixboa fez a ElRei nosso senhor o ano de 1565*, 4 vol., Lisboa, 1947/1948.
- MARSÀ, Francisco (1977): Onomàstica barcelonesa del siglo XIV, Barcelona.
- MEYER-LÜBKE, Wilhelm (1917): Romanische Namenstudien, II. Heft: Weitere Beiträge zur Kenntnis der altportugiesischen Namen (= Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, Sitzungsberichte 184/4), Wien.
- MICHAËLSSON, Karl (1927): Études sur les noms de personne français d’après les rôles de la taille parisiens (rôles de 1292, 1296–1300, 1313), I, Uppsala.
- (éd.) (1951): Le Livre de la taille de Paris l’an de grâce 1313 (= Göteborgs Universitets Årsskrift LVII, 4), Göteborg.
- (éd.) (1958): Le Livre de la taille de Paris l’an 1296, Göteborg (= Göteborgs Universitets Årsskrift LXVII, 3).
- (éd.) (1962): Le Livre de la Taille de Paris l’an 1297 (= Göteborgs Universitets Årsskrift LXIV), Göteborg.
- MICHELENA, Luis (1973): Apellidos vascos, tercera edición aumentada y corregida, San Sebastián.
- MINERVINI, Pantaleo (2005): Dizionario dei cognomi pugliesi, Bari.
- MOLL, Francesc de B. (1982): El llinatges catalans (Catalunya, País Valencià, Illes Balears. Assaig de divulgació lingüística., segona edició, molt augmentada, Mallorca.
- MORLET, Marie-Thérèse (1991): Dictionnaire étymologique des noms de famille, Paris.
- PIEL, Joseph M. (1947): Nomes de “possessores” latino-cristãos na toponímia asturo-galego-portuguesa, in: Biblos 23, 143202; 283407 [auch als Sonderdruck Coimbra 1948, 185 S.].
- PIQUER FERRER, Esperança (2005): Censos de població del territorio de Barcelona en la década de 1360 (= Patronymica Romanica 22), Tübingen.
- RAC = BOLÒS I MASCLANS, Jordi / MORAN I OCERINJAUREGUI, Josep (1994): Repertori d’antropònims catalans (RAC), I, Barcelona.
- ROSSEBASTIANO, Alda (2012): Nomi da mangiare nel Piemonte medievale, in: RION 18, 481–503.
- ROSSEBASTIANO, Alda / PAPA, Elena (2005): I nomi di persona in Italia. Dizionario storico ed etimologico, 2 vol., Torino.
- SAUER, Christine (Hg.) (2012): Handwerk im Mittelalter, Darmstadt.

- SAUER, Christine / STRÄTER, Elisabeth (Hg.) (2012): Die Nürnberger Hausbücher. Die schönsten Handwerkerbilder aus dem Mittelalter, Darmstadt.
- SOCIN, Adolf (1966[1904]): Mittelhochdeutsches Namenbuch, nach oberrheinischen Quellen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts, Hildesheim (Nachdruck der Ausgabe Basel 1904), insbesondere 463–548.
- SOLIN, Heikki / SALOMIES, Olli (1994): Repertorium nominiun gentilium et cognominum Latinorum. Editio nova addendis corrigendisq̄ue augmentata, Hildesheim/Zürich/New York.
- ZIEGLER, Arne / WINDBERGER-HEIDENKUMMER, Erika (Hg.) (2011): Methoden der Namenforschung. Methodologie, Methodik und Praxis, Berlin.

[**Abstract:** Berufe und Namen. – Allgemeine Betrachtungen zum Verhältnis Berufe und Namen (mit dem Hinweis auf eine Tagung im Oktober 2016). Kurz behandelt werden insbesondere die Aspekte Satznamen, Beruf und Herkunft, Berufsbezeichnung als Personennamen, doppelte Berufsnennungen, Namensyntax, indirekte Berufsbezeichnungen, Berufe in Ortsnamen. In Exkursen werden punktuell behandelt (1) die Steuerliste aus dem Jahr 1365 aus Mons, (2) die mit FERRUM und FABER gebildeten Familiennamen Italiens, (3) Hausbücher der Nürnberger Zwölfbruderstiftungen.]

[**Abstract:** Occupations and names. – General considerations on the relation between occupations and names (with reference to the corresponding conference in October 2016). The aspects syntactical names, occupation and geographical origin, occupational designation as personal name, person with two occupational designations, indirect occupational designations, occupational names in place names are briefly discussed. Appendixes deal with (1) the tax list of the year 1365 in Mons (Belgium), (2) Italian surnames based on FERRUM and FABER and (3) the House books of the Nuremberg 12 Brothers Foundation.]